Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Große Ulrichstraße 16, Ecke Dachrigstraße 12 bis 14 und Völbergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Große Ulrichstraße 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981
Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 7981) und Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 3388)

Die hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und lassen bei freier Zustellung in Halle und in Orten mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 2 Mk., durch die Post bezogen monatlich 2 Mk., Einzelpreis 10 Pfg., Sonnabends 15 Pfg.

Anzeigenpreis: Die 25 mm breite Nonpareillezeile kostet 30 Goldpfennige, Heirats- und ähnliche Anzeigen 40 Goldpfennige, die 78 mm breite Reklamezeile 180 Goldpfennige. Rabatt nach Tarif. Gerichts- und Erfüllungsort: Halle an der Saale. Postscheck-Konto: Erfurt Nr. 3845

Nummer 210 — Dienstag, den 8. September 1925 — 37. Jahrgang.

Briand an Stresemann und Luther.

„Frankreich will den Frieden".

Wiederholte Einladung zur Paktkonferenz.

Worte oder Taten.

Zu Painlevés Rede.

Die Eröffnung der Völkerbundstagung in Genf hat nicht den Glanz gezeigt, wie im vorigen Jahre, wo Herriot und Macdonald ihre großen Reden hielten und die Welt, die sich schon damals brennend nach Frieden sehnte, die neue Aera der Völkerversöhnung endlich gekommen glauben konnte. Der Friede hat auch in dem seither verflossenen Jahre sein Ziel leider noch nicht erreicht; rein äußerlich ist sogar jetzt, wo man Herrn Chamberlain an Macdonalds Stelle sieht, ein gewisser Rückschritt zu verzeichnen. Trotzdem zeigt die Weltlage im ganzen seit den Septembertagen des vorigen Jahres ein hoffnungsvolleres Bild. Dieser Umschwung ist mit der Uebernahme der Regierung in Paris durch Herriot eingetreten und er hat auch, wenngleich unter fühlbaren Schwankungen, angehalten, nachdem der Bürgermeister von Lyon wieder an seine frühere Wirkungsstätte zurückgekehrt ist. Herr Painlevé, der heute an seiner Stelle in Genf steht, ist seinem Vorgänger an Glanz der Persönlichkeit zwar nicht ebenbürtig, aber er hat sicherlich aus ehrlicher Ueberzeugung die Grundsätze seiner friedlichen Politik verkündet. Wenn trotzdem und trotz der fast zu überschwänglichen Friedensversicherungen des eigentlichen Leiters der französischen Politik, des Herrn Briand, ein gewisses Mißtrauen in Deutschland vielleicht noch nicht sofort verschwinden dürfte, so ist das eben leider in den schwerzlichen Erfahrungen begründet, die Deutschland noch bis in die letzten Wochen hinein machen mußte. Man braucht nur an die Pariser Verzögerungstaktik bei der jüngsten Note Briands zu erinnern. Aber vielleicht ist das Gewicht der Notwendigkeit des Friedens doch allmählich so stark geworden, daß die Dinge jetzt rascher reifen. Wieder ein volles Jahr kann der Welt kaum insbesondere Deutschland unnötigerweise warten, und es scheint beinahe, als habe man das endlich auch in Paris eingesehen. Aber man wird es dem deutschen Volke trotzdem nicht verdenken können, wenn es den schönen Reden erst glaubt, sodald ihnen die Taten folgen.

Daß Painlevé gerade den jetzigen Zeitpunkt gewählt hat, um dem Völkerbunde bezw. dem Völkerbundsrat die Einberufung einer Entwaffnungskonferenz zu empfehlen, müßte überraschen, wenn nicht hinter den Kulissen der Völkerbundstagung die Idee der allgemeinen Abrüstung bereits so stark an Boden gewonnen hätte, daß mit einem Hineinplatzen einer solchen Idee in die Vollversammlung jeden Tag zu rechnen gewesen wäre. In dieser Beziehung hatte Washington bereits gute Vorarbeit geleistet. Coolidge, der Präsident der Vereinigten Staaten, hatte schon vor einigen Monaten offiziös die Anregung zum Zusammentritt einer Weltabrüstungskonferenz in Washington, analog der vor drei Jahren veranstalteten Seeabrüstungskonferenz, gegeben. Scheinbar war dieser Gedanke wieder eingeschlafen. Daß man in Amerika aber nicht daran dachte, darauf zu verzichten, hatte sich gerade unmittelbar vor der Eröffnung der Völkerbundstagung und vor der Rede Painlevés herausgestellt. Präsident Coolidge hatte, wie wir gestern melden konnten, eine sehr scharfe Warnung an die beteiligten Staaten ergehen lassen, eine Warnung, die man in Paris nicht gut überhören konnte und die denn Herrn Painlevé wohl auch zu seiner aufsehenerregenden Ankündigung einer Abrüstungskonferenz veranlaßt haben dürfte.

Dandurand Präsident des Völkerbundes.

F. Genf, 8. September. Die Nachmittagssitzung des Völkerbundes wurde um 4 Uhr durch Painlevés eröffnet. Nach Anhörung des Berichtes der Kommission zur Prüfung der Vollmacht der Delegierten, wurde zur Neuwahl des Präsidenten geschritten. Nach kurzer Zeit verkündigte der Präsident das Resultat der Wahl: „Senator Dandurand, der Vertreter Kanadas ist mit 41 von 47 abgegebenen Stimmen gewählt."

Reichliche Glückwünsche wurden dem Präsidenten der diesjährigen Tagung, dem kanadischen Senator Dandurand nach seiner Wahl zuteil. Bei dieser Gelegenheit bietet die Völkerbundsversammlung ein sehr amüsantes Bild; es ist bald wie eine Geburtsfeier. Die Delegierten drängen sich an den Gewählten heran, drücken ihm unzählige Male die Hand und umarmen ihn sogar. Der tiefgerührte Kanadier wird heute in seiner Heimat der Gegenstand großer Huldigungen sein. Spaltenlange Kabelmeldungen gingen nach Montreal und Quebec, um das Ereignis ausführlich zu beschreiben. Painlevé feierte Dandurand in einer Rede, die nur mäßiges Interesse fand. Es ist nicht gut zu beweisen, weshalb Painlevé in den an den Präsidenten gerichteten Worten gerade auf die Minderheitenfrage hinwies, die während dieser Tagung noch behandelt werden soll. Kanada hat das Glück, von solchen Problemen verschont zu sein. Der Rachruf für den heute früh in Paris verstorbenen Viviani hat kurz und bündig. Es lag wirklich kein Anlaß vor, diesen Mitarbeiter Poincarés in den dunklen Julitagen von 1914 heute vor dem Völkerbund als einen Mann des Friedens zu feiern. Außerdem sprach Viviani seinerzeit in Genf als Vertreter Frankreichs von den Deutschen als von Barbaren und beteuerte mit hocherhobener Hand, als wolle er einen Schwur leisten, daß Deutschland niemals in den Völkerbund eintreten dürfe, weil es Frankreich in den Krieg geführt und die Welt verwüstet habe.

Die Einladung an Deutschland.

Briand über die Sicherheitsverhandlungen.

Der Genfer Vertreter des Sozialdemokratischen Pressedienstes hat eine Unterredung mit dem Außenminister Briand über den Stand der Sicherheitsverhandlungen gehabt. Briand hat dabei die bestimmte Erwartung geäußert, mit Dr. Stresemann Ende September zusammenzutreffen. Als den spätesten Termin betrachte er Anfang Oktober. Es liege jetzt an Deutschland, das entscheidende Wort zu sprechen Briand werde auch auf dieser Konferenz seine „ehrliche Friedenspolitik" fortsetzen. Wörtlich hat der französische Außenminister erklärt:

„Sagen Sie, daß ich meine Karten offen auf den Tisch lege und daß ich den Frieden zwischen Deutschland und Frankreich will. Wir wollen offen über alles sprechen und wir müssen eine endgültige Lösung finden, oder wir gehen alle zugrunde. Ich habe meinen guten Willen bewiesen. Ich habe das Ruhrgebiet geräumt. Ich habe Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort räumen lassen. Die Chauvinisten meines Landes haben mich dafür bekämpft. Glauben Sie, daß ich Grund genug für eine Nichträumung gefunden hätte! Ich bin gekommen, Stresemann seine Politik zu erleichtern. Wenn er auf die Konferenz kommt, soll er wissen, daß er festen Boden unter den Füßen hat. Wir werden uns über die Frage der Abrüstung und die Räumung der besetzten Gebiete einigen, wenn der Sicherheitspakt abgeschlossen ist. Wenn wir auf der Konferenz auch Herrn Luther sehen, so wird das unserer Arbeit einen besonderen Impuls geben. Wirtschaftlich ist die deutsch-französische Verständigung durchaus möglich. Sie ist zum Teil schon eingeleitet. Auf dem politischen Gebiet wird sie schwieriger, aber doch möglich sein." Briand schloß die Unterredung mit folgenden Worten: „Ich will den Frieden zwischen Deutschland und Frankreich. Meine ganze Politik gilt nur diesem einen Zweck. Ich wünschte sehr, daß man in Deutschland das richtig versteht, denn das Schicksal von ganz Europa hängt davon ab, ob wir uns finden oder nicht."

Es ist hocherfreulich, aus dem Munde des für die Außenpolitik Frankreichs verantwortlichen Staatsmannes so persönliche Worte zu vernehmen. Wenn sich in Deutschland trotzdem noch immer leise Zweifel regen werden, ob die Politik Briands auch seinen schönen Worten entsprechen wird, so ist das nach den bitteren Erfahrungen, die Deutschland mit der bisherigen Friedensliebe Frankreichs gemacht hat, leider begreiflich. Aber man darf gerechterweise auch nicht vergessen, wie schwer es die wirklich zur Versöhnung neigenden Staatsmänner in Frankreich — und bekanntlich nicht nur dort — haben, den Frieden wirklich zustande zu bringen.

*

Wie inzwischen der „Matin" erfahren haben will, wäre es den juristischen Experten in London gelungen, sich über eine große Anzahl Punkte zu verständigen, so daß bereits ein erster Entwurf eines Vertragstextes aufgestellt werden konnte. Es sei wahrscheinlich, daß die gegenwärtig in Genf versammelten Minister der alliierten Mächte, die jedenfalls heute abend zu einer Konferenz zusammentreten werden, bereits Ende dieser Woche ihre Meinungen mit Berlin austauschen und die Berliner Regierung zu der Konferenz der Außenminister einladen werden.

Ein merkwürdiger Zwischenfall.

Das verschwundene Manuskript der Rede Painlevés.

F. Paris, 7. Sept. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Infolge eines rätselhaften Zwischenfalls wurde die Uebermittelung der Rede Painlevés anläßlich der Eröffnung der Völkerbundsversammlung nach Paris verzögert. Gestern nachmittag, so wird aus Genf gemeldet, las der Ministerpräsident den Entwurf dort den Mitgliedern der französischen Delegation vor und erhielt ihre volle Zustimmung, so daß der Text sofort nach Paris geschickt werden konnte. Unterdessen aber beschloß Painlevé, auch Chamberlain von dem Inhalt seiner Rede Kenntnis zu geben. Der britische Außenminister hat ihn, einige Stellen abzuändern. Painlevé kam diesem Wunsche nach und gab sofort Befehl nach Paris, mit der Veröffentlichung des ersten Entwurfs zu warten. Der von ihm korrigierte Text verschwand aber auf unaufgeklärte Weise. Erst morgens 2 Uhr konnte er nach langem Suchen entdeckt und in den ersten Morgenstunden nach Paris geschickt werden.

Dr. Gauß in Berlin.

Ministerialdirektor Gauß, der Leiter der juristischen Abteilung des Auswärtigen Amts, trifft noch heute zur Berichterstattung über das Ergebnis der Juristenkonferenz in London wieder in Berlin ein.

Die Spanier schwer geschlagen.

Schwere Verluste bei den mißglückten Landungsversuchen.

st. London, 8. September. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Nach allen hier aus Marokko eintreffenden Meldungen bereitet die Gegenoffensive Abd el Krims den Spaniern und Franzosen große Schwierigkeiten. Der erste Landungsversuch der Spanier wurde mit schwersten Verlusten zurückgeschlagen. Hierüber werden folgende Einzelheiten von der „Sun" gemeldet: Montag früh versuchten die Spanier Scheinlandungen in der Mündung des Flusses Lau und bei Sidi Driß vorzunehmen, um den Feind von der Alhucemas-Bucht abzuziehen. Abd el Krim, der in Midir sein soll, durchschaute jedoch den Kniff und hielt sich für die Landung in der Alhucemas-Bucht bereit. Nach furchtbarem Bombardement durch die vereinigten spanisch-französischen Luftflottengeschwader gingen Montag früh 2000 Mann spanischer Truppen in der dicht besetzten Alhucemas-Bucht an Land. Kaum hatten jedoch die ersten von ihnen das Land bestiegen, als ein rasendes Feuer aus den Riflaufgräben losbrach. Maschinengewehre und leichte Artilleriegeschütze spieen Feuer und schwere Geschütze erwiderten aus dem Hinterhalt das Feuer der Schlachtschiffe. Die Truppen, die landeten, wurden niedergemäht. Die Ueberlebenden flohen in wilder Panik zurück in die Boote. Der erste Landungsversuch war gescheitert. Primo de Rivera lenkte die Operation vom Kreuzer „Alphons VIII." aus. Eine schwere Granate traf das Schiff und riß seine Radioeinrichtung mit fort. Primo de Rivera verlegte seine Flagge daher schleunigst auf den Kreuzer „Jakob I." und befahl den Rückzug aus dem verheerenden Feuer. Heute morgen sollte ein neuer Versuch unternommen werden. Die Bombengeschwader wurden verdoppelt. Auch an der spanischen Westfront hatte Abd el Krim Erfolg. Gestern ließ er einen heftigen Angriff auf die ganze Front, und besonders in dem gebirgigen Gelände um Beni Omar los. Die Spanier sollen etwas Terrain verloren haben. Sie versuchten Gegenangriffe bei Larrasch und bei Melilla. Abd el Krims Angriffe nahmen jedoch an Heftigkeit zu. Er drängt mit Hilfe der furchtlosen Djeballas vor. Bei Beffi Karrich drängte er die Spanier weiter zurück. Weiteres nördlich steht er nur 20 Kilometer von Tanger und 3 Kilometer von Tetuan entfernt. Die Rifs und die Anderas haben die Eisenbahn von Ceuta nach Tetuan angegriffen. Der Passagierverkehr wurde eingestellt.

„Daily Mai" berichtet aus Hendaye an der französisch-spanischen Grenze, daß gestern 40 000 Spanier ihre Garnison verließen, um an der großen Offensive im Rifgebiet teilzunehmen. Spanien führt damit die letzten unter den Waffen befindlichen Soldatenklassen ins Feld. Die Aufrechterhaltung der Ordnung liegt von nun an in den Händen der Polizei und der Gendarmerie. Der Berichterstatter erfährt, die Landung bei Alhucemas sei infolge der starken Verteidigung Abdel Krims bisher nicht möglich gewesen. Die Waffenversorgung des Rifgebietes erfolge u. a. durch zwei Seeflugzeuge, die einer privaten Gesellschaft gehörten, welche von der italienischen Kluft aus abflogen. Erst vor einigen Tagen seien diese Flugzeuge beinahe durch ein französisches Torpedoboot abgesetzt worden. — „Daily News" berichtet aus Tanger, daß trotz der Sperre der Straße Tanger—Tetuan Eingeborene Berichte brächten, daß die Schlacht bei Benikarrich weiter andauere. — „Daily Telegraph" meldet aus Tanger, um Tetuan wüte ein schwerer Kampf. Aus der französischen Zone wird berichtet, daß eine gewisse Zahl von Angehörigen des Tsul-Stammes wieder zu Abd el Krim übergetreten sei.

*

Aus Madrid erhält das Pariser „Journal" einen humoristisch anmutenden Bericht über die geplante Truppenlandung in der Bucht von Alhucemas. Am Sonnabend, so heißt es darin, verließen spanische Truppentransportschiffe den Hafen von Ceuta, begleitet von einem Teil des spanischen Geschwaders, während gleichzeitig von Melilla aus Schiffe mit französischen Truppen abgingen. Am Sonntag simulierten die Schiffe, die von Ceuta gekommen waren, an der Mündung des Flusses Lau eine Truppenlandung, worauf sie sich wieder zurückzogen. Gleichzeitig simulierte auch der andere Teil des Geschwaders bei Sidi Driß eine Landung nach Alhucemas. Diese beiden Manöver hatten das Ziel, den Feind irrezuführen über die Truppenlandung an der Küste von Alhucemas zu erleichtern. — Diese simulierten Truppenlandungen haben sich, wie oben berichtet, wesentlich anders abgespielt, als man in Paris und Madrid glauben lassen möchte. Selbst diese Meldung des „Journal" läßt indessen erkennen, daß am Montagmorgen die Landung an der Küste von Alhucemas durchgeführt worden ist, und daß die spanischen Truppen dabei große Verluste erlitten haben, da die Riffruppen ihre Gegenmaßnahmen ergriffen hatten. Man hütet sich jedoch ängstlich, Einzelheiten über diese schwere Niederlage, wie sie aus den englischen Zeitungen ersichtlich ist, zu veröffentlichen.

Novemberwahlen.

Verschiebung der Kreistags- und Provinzialwahlen.

B. Berlin, 8. September. Der preußische Gemeindeausschuß hat gestern beschlossen, den Termin für die Neuwahl der Provinziallandtage und der Kreistage bis gegen Ende November zu verschieben. Dieser Beschluß ist nicht uninteressant. Die preußische Regierung hatte bekanntlich die Wahlen auf den 25. Oktober angesetzt. Man wird die Vermutung nicht ganz von der Hand weisen können, daß die Hinausschiebung der Wahlen die Möglichkeit offenhalten soll, unter Umständen auch die Landtagsneuwahlen mit dieser Erneuerung der Provinziallandtage und Kreistage zu verbinden. Jedenfalls scheint uns der Beschluß unsere gestrige Darlegung zu bestätigen, daß, wenn es überhaupt zu einer Auflösung des Preußischen Landtages kommen sollte, diese nicht gleich, wie hier und da gemeldet ward, in den ersten Tagen nach dem Wiederzusammentritt erfolgen wird. Damit stimmt auch überein, was gestern in der Sitzung des Hauptausschusses des Preußischen Landtags gesagt worden ist. Man wird offenbar zunächst die bisherige Taktik des „Mauerns" fortsetzen, hüben und herüber verbandeln und sich einander scharf im Auge behalten. Sollte sich dann ergeben, daß die auch gestern wieder vom Ministerpräsidenten geäußerte Hoffnung, die Regierung in der nächsten Zeit auf eine breite parlamentarische Basis stellen zu können, auf Sand gebaut wäre, so wird dann wohl aufgelöst werden. Zu spät schon für Neuwahlen am 25. Oktober, aber immer noch rechtzeitig genug, um Ende November das ganze Wahlgeschäft in einem zu bereinigen.

*

Nach den Beschlüssen des Gemeindeausschusses wird für die Wahlen ein allgemeiner amtlicher Stimmzettel eingeführt. Bei den Provinziallwahlen können die einzelnen Bezirkswahlvorschläge durch ein gemeinsames Kennwort verbunden werden. Als Wahltag wurde der 22. November bestimmt.

Vorbereitung des Volksbegehrens über die Aufwertung.

Der Hypothekengläubiger- und Sparerschutzverband beriet in Weimar eingehend über die Vorbereitung eines Volksbegehrens. Die Beratungen wurden, den Berliner Blättern zufolge, soweit gefördert, daß eine baldige Fertigstellung der entsprechenden Gesetzentwürfe in Aussicht steht. Für die zur Durchführung des Volksbegehrens erforderlichen Verhandlungen wurde eine Kommission eingesetzt. Ferner wurde eine Protestresolution gegen die Erhöhung der Mietzinssteuer angenommen.

Dieltsachen der „Shenandoah"-Katastrophe.

Der amtliche Bericht.

In seinem ersten offiziellen Bericht über die Untersuchung des „Shenandoah"-Unglücks sagt der Kommandant der Luftstation Lakehurst, Kapitän Steele, das Unglück sei sehr wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß das Luftschiff den Naturkräften nicht habe widerstehen können. Der Neubau eines Luftschiffes, zweimal so groß wie die „Shenandoah" sollte ohne Verzögerung begonnen werden.

Die offizielle Erklärung ist recht eigenartig. Gewiß ist der Untergang der „Shenandoah" darauf zurückzuführen, daß das Luftschiff den Naturkräften nicht hat widerstehen können. Aber weshalb vermochte es dies nicht? Hier liegen offenbar Fehler und Versäumnisse der Leitung des amerikanischen Luftfahrtwesens vor. Oberst Mitchell, der kürzlich seines Postens als Armeeluftchef entboben worden ist, äußerte sich darüber wie folgt: „Kapitän Landsdowne (der Führer der „Shenandoah") war ein wirklich erfahrener Luftschiffer, doch die „Shenandoah" war zu 50 Prozent überlastet, und die unentbehrlichen Sicherheitsventile der Gasballons waren stark abgedrosselt, um Heliumgas zu sparen. Landsdowne hat keine amtliche Nachricht über den nahenden Sturm erhalten. Schnelle meteorologische Benachrichtigung steht dem amerikanischen Luftdienst nicht zur Verfügung. Wir Luftschiffer haben das Gefühl, daß Landsdownes Mannschaft ohne Not in den Tod gehetzt wurde. Unsere Regierung hat hinreichend Geld für den Luftdienst, da der Kongreß freigebig ist, aber das Geld wird zur politischen Propaganda anstatt für die weitere Entwicklung des Flugwesens verwandt." Ueber die Leistungen der deutschen Luftschiffahrt äußerte sich Oberst Mitchell folgendermaßen: „Die Deutschen sind das einzige Volk mit wirklicher Erfahrung in Führung von Luftschiffen. Ich habe gesehen, wie deutsche Zeppeline mit Erfolg furchtbaren Stürmen trotzten, die richtig gebauten und in fähiger Weise geführten Luftschiffen nichts anhaben konnten."

*

Ersatz für die „Shenandoah".

Washington, 6. September. Kabelmeldung der „Hall. Nachrichten" durch United Preß.) Nachdem Präsident Coolidge den Wunsch ausgesprochen hat, einer Ersatz für die „Shenandoah" erbauen zu lassen, gibt Marineminister Wilbur bekannt, daß das Marineministerium ernstlich erwäge, vom Kongreß die Bereitstellung der zu einem neuen Bau erforderlichen Mittel zu verlangen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192509088/fragment/page=0001

Völkerbundrat und Geheimdiplomatie.

Von unserem Sonderberichterstatter.

F. Genf, 5. September.

Mosul, Deutsch-Oesterreich, die Minderheitenfragen Polen-Litauen, Rumänien-Ungarn sind innerhalb drei Tagen im Völkerbundrate behandelt worden und schnell wieder ins Dunkel der geheimen „Transaktionen und Traktationen" gesunken. Dem Journalisten tischte man eine mehr oder minder bewegte „Sitzung" auf, in der es nur die Ueberraschung gab, daß die Türken mehr sagten als den Außenministern der Großmächte passend erschien. Die Türken erhielten schon am zweiten Tage einen Verweis wegen ihrer Respektlosigkeit gegenüber dem Völkerbundrate, weil sie sich die nicht unrichtige Bemerkung erlaubt hatten, daß der hohe Rat in der Mandatfrage nicht den Richter spielen dürfte und nicht spielen könne, da er ja auch Partei wäre. Aus diesem Grunde beschleunigte man auch die „Versenkung" der Mosulbedatte. Erst Ende des Monates, in der Schlußversammlung des Rates, wird man — und das ist bloß eine Mutmaßung — in der Lage sein, den Türken wieder coram publico sprechen zu lassen. Möglicherweise ist bis dahin irgendeine Verfügungsformel, deren Inhalt etwas bitter schmecken dürfte, gefunden worden.

Was die Oesterreicher betrifft, so macht man mit ihnen noch viel weniger Umstände als mit den Türken. Sie erschienen zu Beginn der Völkerbundratstagung mit der festen Absicht, wie man so sagt, den Mund aufzumachen. In Gesprächen mit alliierten Staatsmännern ließen sie eine etwas gewitterhafte Sitzung voraussehen. Das genügte. Die Uebergabe des Gutachtens über die Lage Deutsch-Oesterreichs mußte in einer „privaten Sitzung" vor sich gehen. Die Taktik Briands bestand darin, daß er den Oesterreichern den Nordwind aus den Segeln nahm und ihnen einen milden Zephyr zufächelte. Briand arrangierte nämlich eine „Sitzung", bei der die guten Oesterreicher zu ihrem nicht geringen Erstaunen (und wohl auch zu ihrer Bestürzung) die holde Hiobsbotschaft erhielten, daß sie „saniert" seien, daß es ihnen recht gut ginge, denn Arbeitslosigkeit, Absatzkrisis existierten ja ebenso wie zum Donaustande in England usw. Bloß zu viel Oesterreicher gebe es, und sich mit diesem Plus zu belassen wäre nicht Aufgabe der Herren Experten. Vor fünf Jahren sagte Clémenceau: Es gibt 20 Millionen Deutsche zu viel . . . Das ominöse Wörtchen wurde von den Experten Rist und Leighton ins „Wirtschaftliche" übersetzt. Was vermochten die österreichischen Delegierten, denen man wegen der „ungehörigen Anschlußkundgebungen" bereits vorher die Lektion gelesen und sie damit diplomatisch eingeschüchtert hatte, in der Gemeinsitzung zu tun? Sie hörten sich das Wunder an, erfuhren, daß man in der Vollversammlung die „Sanierung" ihres Landes proklamieren und als Großtat des Bundes verherrlichen werde; sie vernahmen schließlich, daß das Finanzkomitee über Aufhebung der Kontrolle beraten werde. Doch nicht ein Sterbenswörtchen flüsterte man ihnen bezüglich der Hilfsmittel zu, die im Interesse der Erhaltung der österreichischen Wirtschaftskräfte angewendet, ja, baldigst ins praktische umgesetzt werden müßten.

Die Geheimdiplomatie regiert und diktiert. Sie beherrscht die Ereignisse in solchem Maße, daß man von einer Völkerbundtiplomatie mit Luft und Licht überhaupt nicht sprechen kann. Mit der Mosulfrage wird sich die Oeffentlichkeit, nämlich die Presse, bis auf weiteres nicht mehr beschäftigen. Das Erdölämpchen, daß in den zwei Reichstagsitzungen aufflackerte und der Presse den Pfad etwas erhellte, ist erloschen. Frankreich hat den Handel mit England begonnen. Täglich wird zwischen den englischen und französischen Fachleuten, denen sich mehrere Vertreter interessierter Erdölstruts beigesellt haben, verhandelt; gleichzeitig untersuchen die Staatsmänner die Frage eines „gesellschaftlichen Vorgehens gegen die Türken", wobei sie sich über gewisse Konzessionen, die sie für eventuelle Zugeständnisse an Angora herausholen wollen, schon jetzt verständigen. Daß im Völkerbundrate Geheimdiplomatie betrieben wird, ist eine sattsam bekannte Tatsache. Aeußerst bedenklich ist jedoch Folgendes: diese geheimen Tauschgeschäfte sind jetzt nicht nur eine Usance geworden, sondern bilden die einzige Möglichkeit irgendwelcher fragmentarischer Arbeitsergebnisse. Daß die kleinen Nationen mit solchen Prozeduren nicht einverstanden sind, wissen die Großmächte ganz genau; aber Frankreich und England hoffen auf Kompromisse mit den Unzufriedenen und sind — sobald sie untereinander einig geworden sind — entschlossen, den Widerspenstigen eine scharfe Lektion zu erteilen. Wie oft hört man jetzt die drohende Aeußerung eines Engländers: „Wenn wir trotz guten Willens die Querulanten nicht zur Einsicht bringen können, so werden wir mit Frankreich zusammen dem Prestige des Rates neue Kräfte verleihen; wir werden energisch vorgehen . . ."

Wahrscheinlich werden die Türken, nach einer Verständigung zwischen den Engländern und Franzosen, die Energie des Rates zu spüren bekommen. Man wird sie aber nicht so schlimm behandeln wie die Oesterreicher. Diese, die „Zanierten", werden weiterhin nach der Pfeife des Rates tanzen müssen.

In den Minderheitenfragen, die behandelt wurden, ging es übel her. Der Vertreter Litauens, Galvanauskas, der im März eine Stunde sprach, durfte diesmal die zwanzig Minuten nicht überschreiten, „weil Präsident Painlevé rasch fertig werden will". Dagegen bearbeitete die Kastratenstimme des rumänischen Ministers Titurésco eineinhalb Stunden lang die Gehörgänge der Ratsmitglieder. Vergebens stieß sich durch Schilderungen des rumänischen Diplomaten (Elend der Rumänen in Transsylvanien, Folgen des Krieges, den „die Deutschen auf grausamste Weise führten") sichtlich bewegen; er nickte immer und immer wieder mit dem Kopfe, als ob er selbst das gesehen hätte, worüber Herr Titurésco mit großen Handbewegungen und sonderbarer Fistelstimme berichtete. Die Minderheiten dürfen bei solchen Anlässen nicht zu Realtische erscheinen; sie werden von dem Berichterstatter „verteidigt". Während Titurésco sprach, spazierten die „Minderheitsvertreter" draußen in der Halle auf und ab, denn im Sitzungssaale war kein Platz für sie reserviert worden.

Um den Journalisten zu entgehen, betreiben die Außenminister ihre Genfer Geschäfte in Hotels, auf Exkursionen, kurz, sie flügen der Geheimdiplomatie noch das Mysterium ihres jeweiligen Aufenthaltes hinzu. Dafür macht der Pressechef eines Außenministers den Journalisten Mitteilungen, die am nächsten Tage als notorisch unwahr bezeichnet werden. Auch das gehört zu den neuesten Blüten der Geheimdiplomatie. Die Amerikaner schütteln über diese Dinge den Kopf und sagen: „Früher hat das Diplomatengeschäft nicht soviel gekostet, aber es scheint, daß sich Europa diesen neuen Luxus gestatten kann."

Der Tarifstreit im Bankgewerbe.

Der am 27. August gefällte Schiedsspruch für das Bankgewerbe, der die Beibehaltung der bisherigen Gehaltsbezüge bis zum 31. Oktober vorsah, ist von den Angestelltenverbänden abgelehnt worden. Der Deutsche Bankbeamten-Verein hat daraufhin mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Notlage der Bankangestellten neue Verhandlungen beim Reichsarbeitsministerium beantragt.

Deutschlands Aufgabe im Weltluftverkehr.

Die große Brücke zwischen Westen und Osten.

Europa-Union.

Nachdem vorgestern in Dessau, wie wir bereits kurz mitgeteilt haben, eine erste Vorbesprechung über die vor einem halben Jahre dort in aller Stille ins Leben gerufene Europa-Union für den Luftverkehr stattgefunden hatte, ist gestern in Dresden die erste Generalversammlung dieser Vereinigung abgehalten worden. Es handelt sich hierbei um ein für den Flugzeugverkehr und für den internationalen Ausbau der Flugzeugverbindungen außerordentlich wichtiges Unternehmen, das vor allem auch für Deutschland von größter Bedeutung werden kann. Denn es werden darin alle großen Luftverkehrsgesellschaften Europas zusammengefaßt, soweit sie nicht von Frankreich mehr oder weniger abhängig sind. Zusammengeschlossen haben sich die Transeuropa-Union im Süden Europas und in Nordeuropa die Nordeuropa-Union mit Einschluß der schwedischen Aero-Gesellschaften.

An der gestern in Dresden abgehaltenen ersten Generalversammlung der großen Vereinigung nahmen nicht weniger als 16 Gesellschaften teil. Es wurde das Präsidium endgültig konstituiert und das Betriebskapital auf 10 Millionen Mark erhöht.

In den Aufsichtsrat gewählt wurden: Dr. Ing. von Abercron-Charlottenburg, stellvertr. Generaldirektor der Reichsbahn Dorpmüller, Ministerialdirektor Krüßgen, Dr. Kuhlenkampff und Dr.-Ing. Rumpler. Ferner befinden sich unter den Mitgliedern des Aufsichtsrats Dr. Sahlin, die Bürgermeister bzw. Oberbürgermeister von Dresden, Essen, Duisburg, Düsseldorf, Leipzig und München, weiter der sächsische Finanzminister Dr. Reinhold und Generaldirektor Dr.-Ing. h. c. Heinsheimer-Wien.

Die Europa-Union will, wie wir den „Dresdner Neuesten Nachrichten" entnehmen, auf dem Wege friedlicher internationaler Verständigung ein zwischenstaatliches Zusammenarbeiten aller Luftverkehrsgesellschaften in Europa herbeiführen. Alle diese in der Union zusammengeschlossenen Gesellschaften bedienen sich der Junkers-Flugzeuge. Der praktische Zweck des Zusammenschlusses soll nun dazu dienen, Verkehrsvereinbarungen zu treffen, gemeinsame Flugtypen zu verwenden und gemeinschaftliche Werftanlagen usw. auszubauen, im Gegensatz zu den westeuropäischen, also französischen Gesellschaften, die beispielsweise mit den englischen Verkehrsgesellschaften lediglich in Pool-Vereinbarungen stehen.

Die Union will unter allen Umständen eine verkehrspolitische Verständigung der Nationen herbeiführen und greift dabei weit über Europa hinaus, insbesondere hinüber nach Asien. Sie beweist, daß die Deutschland auferlegten Beschränkungen im Luftverkehr Deutschland vom Luftfahrtbetrieb in keiner Weise haben ausschließen können. Tatsache ist, daß die unter deutscher Führung stehende Europa-Union die größte Betriebsverkehrsgemeinschaft der Welt darstellt: 1924 betrug das Netz des Weltflugverkehrs 30 000 Kilometer, die Europa-Union allein hat 1925 15 000 Kilometer, also die Hälfte des gesamten Weltluftverkehrs, in den Rahmen ihrer Betriebsgemeinschaft gespannt. Ihre Flugzeuge haben gegenwärtig eine technische Flugleistung von 29 000 Kilometer täglich. Bemerkenswert ist, daß nicht nur die nordischen Staaten, die Schweiz und Oesterreich, Rußland und die Türkei, sondern auch Polen die deutschen Junkersflugzeuge in Betrieb gestellt haben. Die Beziehungen der Union greifen besonders auch nach Rußland über, wo die Junkers-Werke bei Moskau deutsche Flugzeuge anfertigen.

Vorgestern fand in Dessau, wie berichtet, die erste Vorbesprechung über den weiteren Ausbau der Union statt, an der Prof. Junkers, der Gründer der Junkers-Werke, und Sven Hedin sowie Fridtjof Nansen teilnahmen. Die Zusammenkunft galt der Besprechung schwebender internationaler Luftverkehrsfragen. Man hofft, daß die Tätigkeit Nansens im Völkerbund eine Basis der Verständigung zu schaffen in der Lage ist. In allmählich hat sich in all den im Luftverkehr beteiligten Ländern, insbesondere auch in England, die Ueberzeugung durchgesetzt, daß Deutschland als die große Brücke zwischen Westen und Osten im großen internationalen Luftverkehr nicht nur nicht ausgeschaltet werden kann, sondern eine führende Rolle zu übernehmen berufen ist, insbesondere was die technische Leistung im Flugzeugbau usw. anlangt.

Anschließend an die geschäftliche Sitzung gab Direktor Sachsenberg für die Geschäftsleitung einen Ueberblick über den Stand des Betriebes der Europa-Union, in dem er den organisierten Ausbau der großen Betriebsgemeinschaft darlegte. Die Ausführungen zeigten die Zunahme an Wirtschaftlichkeit, welche in erster Linie durch die ständige Vergrößerung der Betriebsgemeinschaft, aber nicht weniger durch den Einsatz der Großflugzeuge erreicht worden ist und welche durch Fortführung des Flugbetriebes auch zum Winter weiter gefördert werden soll.

*

Fortschritte des Luftverkehrswesens in der Türkei.

Zurzeit bereist eine türkische Kommission unter Leitung von Dschawad Abbas Bey Europa und will nach Besichtigung von Flugzeugen der verschiedenen Typen und Fabriken über den Ankauf von Maschinen beschließen. Deutschland ist das erste Land, das die Kommission besucht. Dschawad Abbas Bey sprach sich einem Mitarbeiter der „D. A. Z." gegenüber mit großer Befriedigung über die deutschen Flugzeugwerke und Flugmaschinen aus. Zurzeit sind in San Stefano bei Konstantinopel die Arbeiten für den Bau von Großflugzeughallen begonnen worden. Dort soll auch in allernächster Zeit eine Fliegerschule eröffnet werden. Als erster Flugzeuglehrer ist Hauptmann a. D. Schütz aus München berufen worden. Nach Eintreffen der Flugmaschinen aus Europa soll sofort eine Reihe von Post- und Passagierlinien eröffnet werden.

Die Höhe der Hauszinssteuerhypotheken.

Zusatzhypotheken für Minderbemittelte.

In einer kleinen Anfrage im Preußischen Landtage wurde angeregt, mit Rücksicht auf die Steigerung der Baukosten die Hauszinssteuer-Hypotheken auf etwa das Doppelte der in den Richtlinien vom 22. April d. J. festgelegten Beträge zu erhöhen. Der Wohlfahrtsminister hat diese Anfrage dahin beantwortet, daß zurzeit von einer allgemeinen Erhöhung der Durchschnitts- und Höchstsätze für die zu bewilligenden Hauszinssteuer-Hypotheken im Interesse der Verhütung einer unerwünschten Beeinträchtigung des diesjährigen Bauprogramms abgesehen werden müsse. Der Minister weist jedoch auf die Möglichkeit hin, bei Wohnungsneubauten für minderbemittelte kinderreiche Familien sowie für minderbemittelte Schwerkriegsbeschädigte neben der Hauszinssteuerhypothek Zusatzhypotheken, die gleichfalls den Hauszinssteuerträgern zu entnehmen sind, zu besonders günstigen Bedingungen zu bewilligen.

Kurze Nachrichten.

Die neuen Schlichtungsverhandlungen zur Beilegung der Lohnstreitigkeiten bei der Reichsbahn werden voraussichtlich am Mittwoch im Reichsarbeitsministerium stattfinden.

Die Regierung der Freien Stadt Danzig hat eine Note an den Völkerbundsrat in der Angelegenheit des polnischen Polizeiamtes im Hafen von Danzig gerichtet.

Die Wiener Staatsbeamten beschlossen für Donnerstag einen dreistündigen Demonstrationsstreik.

*

René Viviani, der französische Außenminister bei Ausbruch des Weltkrieges und einer der eifrigsten Helfer Poincarés bei dessen Kriegspolitik, ist in Paris im Alter von 62 Jahren gestorben.

*

Die französischen Bankbeamten beschlossen die Einstellung des Streiks. Im Falle der Maßregelung Streikender soll ein Solidaritätsstreik unternommen werden.

*

Wie „Petit Journal" aus Genf meldet, beabsichtigen Painlevé und Briand heute dem zurzeit in Aix-les-Bains weilenden englischen Premierminister Baldwin einen Besuch abzustatten.

*

In Wien beginnt heute die Mitteleuropäische Wirtschaftstagung.

Letzte Telegramme.

Eindruck der Einnahme Sueidas in Genf.

Sarrail soll abberufen werden.

J. Genf, 8. September. (Drahtmeldung unseres nach Genf entsandten Sonderberichterstatters.) Die Völkerbundskreise stehen unter dem tiefen Eindruck der Eroberung Sueidas durch die Drusen. Gestern, kurz vor Mitternacht, trat man hier auf der französischen Delegation die Hiobsbotschaft ein. Das Pariser Kriegsministerium hatte die bereits am Montag vormittag erhaltene Meldung mit großer Verzögerung an den hier weilenden Kriegsminister, also Painlevé, telephonisch weitergegeben. Die Engländer wurden aus London etwas früher informiert, enthielten sich aber der Verbreitung des Berichts. Painlevé und Briand traten heute früh zu einer Besprechung zusammen, die sich mit der kritischen Lage in Syrien und den daraus zu gewärtigenden inneren Vorgängen befaßte. Sarrails endgültige Abberufung soll beschlossen worden sein. Unter größtem Vorbehalt verzeichne ich das Gerücht, daß Sarrail zur Verantwortung gezogen werden soll. Painlevé, der Sarrail bisher gegen die Angriffe der nationalistischen Kreise verteidigte, ist mit Briand bezüglich der endgültigen Entscheidung des Marschalls von seinem Posten einig geworden. In der Umgebung Painlevés sagt man ernste innerpolitische Schwierigkeiten in Frankreich als Folge der syrischen Ereignisse voraus.

Die Niederlage der Spanier vor Alhucemas.

F. Paris, 8. September. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Zur Niederlage der Spanier vor Alhucemas wird weiter gemeldet: Der Tanger-Korrespondent der „Daily Mail" bestätigt, daß der spanische Angriff an den von dem Gegner angelegten Verteidigungswerken gescheitert ist. Ein phonischer Torpedojäger rannte gegen ein Kabel an und wurde schwer beschädigt. Die spanische Artillerie konnte die gegnerischen Kanonen nicht zum Schweigen bringen. (S. Seite 1.)

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

B. Berlin, 8. September. Am 15. September werden bekanntlich die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich wiederaufgenommen werden. Die Leitung auf deutscher Seite liegt wie bisher in den Händen des Staatssekretärs Dr. Trendelenburg. Schwierigkeiten sind hauptsächlich von der neuen französischen Zolltarifnovelle zu erwarten. Wird diese von der französischen Kammer erst zu einem späteren Zeitpunkt angenommen, so dürfte es in Paris zunächst zu einem Provisorium kommen. Anderseits darf man mit dem Abschluß eines endgültigen Abkommens rechnen.

Des Reichspräsidenten Rückkehr nach Berlin.

In München, 8. September. Reichspräsident von Hindenburg verläßt heute seinen Sommeraufenthaltsort Dietramszell und wird im Laufe des Tages über München nach Berlin reisen.

Die Sicherheitskonferenz.

F. Genf, 8. September. (Drahtmeldung unseres nach Genf entsandten Sonderberichterstatters.) Aus dem Kreisen der hiesigen englischen Delegation wird mitgeteilt, daß die Nachricht des London „Evening Standard", wonach in den nächsten 14 Tagen eine Konferenz der alliierten Minister mit deutschen Vertretern in Lausanne oder Luzern stattfinden soll, nicht als bloßes Gerücht aufzufassen sei, denn auch Painlevé, so erklären die Engländer, habe den Wunsch geäußert, daß Reichskanzler Luther, Reichsaußenminister Stresemann und einige andere Mitglieder des Berliner Kabinetts an einer solchen Konferenz teilnehmen möchten. Ministerpräsident Painlevé halte es für notwendig, sich persönlich an dieser Konferenz zu beteiligen, um die Verantwortung für den Ausgang einer solchen Konferenz den Regierungen selbst und nicht bloß den Außenministern der beteiligten Staaten auf die Schultern zu legen. (S. Seite 1.)

Schiller und Shaw.

Von Dr. Walter Linden.

Im Jahre 1431 wurde Johanna d'Arc als Hexe verbrannt, im Jahre 1920 zur Heiligen ausgerufen — von derselben Menschheit, von derselben Organisation, der Kirche. Der erstaunliche Gegensatz dieser beiden Tatsachen bildet den Grundton, der Urtonschlüssel, aus dem das Drama Shaws geboren ist; darum heißt es die Heilige Johanna", wobei der unverkennbare satirische Bezug sich nicht gegen die durchaus ernst genommene Heldin richtet, sondern vielmehr gegen die Menschheit, die in 500 Jahren eines so unerhörten Auffassungswandels fähig war.

Ganz anders Schiller. Er schrieb eine „Jungfrau von Orleans", und sein Interesse ging auf das rein Persönliche seiner in Begeisterung dargestellten Heldin. Er wußte nichts von einer Heiligsprechung, und vor seinen Augen stand die höhnisch paradierende „Pucelle" Voltaires. Ein ganz individuelles Problem brachte er in der Gestalt seiner Jungfrau zum Ausdruck: wie das Menschliche ihrer reinen Mädchennatur in Widerspruch gerät mit dem Göttlichen der ihr übertragenen Sendung. Sie scheitert, sie wird schuldig in dem Augenblicke, wo inniger Liebestrieb und holdes Mitleid, des Weibes schönstes Teil, sie schonen läßt, wo sie vernichten sollte, und den Vertilgungssturm auch nur auf eine Weile unterbricht, der sie als rächender Engel gegen die Brüder ihres Landes treibt. Dieser Kampf vollzieht sich allein in ihrem Herzen, sie büßt und wird gereinigt, und ihre entsühnte Seele fliegt nach einem letzten und entscheidenden Siege im Waffenkampfe dem Himmel zu.

Shaw nennt Schillers pathetisch-enthusiastische Tragödie einen „romantischen Unsinn". Sie handelt, seiner Ansicht nach, gar nicht von der historischen Johanna, die ja erwiesenermaßen auf einem Scheiterhaufen und nicht auf einem Schlachtfelde starb. Shaw will die wirkliche Johanna zeichnen, das Kind ihrer Zeit; der Scheiterhaufen, den Schiller nicht brauchen konnte, steht bei ihm im Mittelpunkte, denn um die Verdammung und Verbrennung dreht sich das Interesse seines Stücks. Es gibt keinen Streit in Johannas Seele, sondern vielmehr einen solchen zwischen ihr und ihrer Umwelt, zwischen dem Einzelnen, der unbeirrt den inneren Stimmen folgt, und den gesellschaftlichen Mächten der Zeit, die keine Abweichung von ihren geistigen Bindungen gestatten können. Das Problem ist ein individuelles bei Schiller, dagegen ein im freiesten und großzügigsten Sinne des Wortes soziales bei Shaw.

Seine Johanna ist in jedem Augenblicke einig mit sich selbst. Sie ist das Landmädchen der lothringischen Weiderist, einfach, frisch und stark, tatsachensicher und erdensest, etwas hartnäckig und störrisch, kurz angebunden, herrisch, selbstsicher und oft sogar anmaßend. Sie ist äußerlich reizlos, ohne unhübsch zu sein; sie hat die magere Eckigkeit eines gesunden, etwas jungenhaften Backfisches, und manche Züge englisch-amerikanischer Sportgirls erinnern an sie. Ihr Geniales beruht in der Art, wie sie die Dinge mit instinktiver Sicherheit und kurzentschlossener Tapferkeit zu nehmen pflegt. Diese Geschlossenheit, dieses unbeirrt-innere-Stimme-folgen ist bei ihr so stark, daß es sich geradezu veräußerlicht und verselbständigt: was in Wahrheit das Herz ihr sagt, glaubt sie von außen her in Stimmen und Visionen weiblicher Heiligen zu hören, die sie zur Befreiung ihres unterjochten Vaterlandes rufen.

Selbstsicherheit inmitten der autoritativ gebundenen Menschheit des Mittelalters! Das wird Johannas Verhängnis. Es ist der Höhepunkt des Stücks, da die Hexenfrau vor dem Inquisitionsgerichte steht und sagen soll, ob die Kirche oder sie über die Wahrheit ihrer Visionen zu urteilen habe: „Welche andere Entscheidung kann ich beurteilen als meine eigene?" Johanna gehört — hier hat Shaw geistesgeschichtlich ganz richtig gesehen — zu den ersten Vertretern des Protestantismus und Nationalismus, der großen Geistesmächte religiöser und politischer Selbständigkeit, die mit der Renaissance emporkommen; aber noch gelten in ihrer Zeit die mächtigen, weltumfassenden, international gerichteten Gesellschaftsorganisationen des im letzten Glanze erstrahlenden Mittelalters, Feudalismus und katholische Kirche, an ihnen zerschellt sie.

Sie ist die erste Nationalistin. Aus den Tiefen des Volkes tritt sie an die Seite des schon unterliegenden Königs und führt ihn zum Siege, über die Köpfe der feudalen Aristokratie hinweg, die sich in rangmäßiger und genau bestimmter Reihenfolge zwischen König und Volk erhebt. Sie überzeugt sie, macht den König zum absoluten Herrscher — das aber, bemerkt der englische Graf Warwick ganz richtig, „zerstört den ganzen gesellschaftlichen Bau des Christentums". Warwick ist ihr weltlicher Gegner, entschlossen, die Feindin seines Standes mit jedem, auch dem schlimmsten Mittel zu vernichten.

Sie ist die erste Protestantin. Ihre Religion bringt aus dem Herzen und ist nicht von der Kirche empfangen. Warwick bringt beides auf die gleiche Formel: „Es ist der Protest der individuellen Seele gegen die Vermittlung des Priesters oder des Patrs zwischen dem Privatmann und seinem Gott." Die Kirche muß das selbständig gewordene Glied zurückführen oder ausstoßen und vernichten; sie ist der Feind des Individuums, der Persönlichkeit, in dem Bewußtsein, ihre der Menschheit notwendige Organisation unbedingt verteidigen zu müssen, sei es auch durch die schmerzliche Opferung eines Einzelnen.

So vollzieht sich Johannas Schicksal bei Shaw, machtvoll und ergreifend gestaltet. In den ersten Szenen des Stücks sind den Zuschauer noch manger grotesk satirische Zug, um so mehr, da er sich erst loslösen muß von dem Bilde, das Schiller in unser aller Herzen gesenkt hat. Dann aber, als Warwick und der Bischof Cauchon, Adel und Kirche, ihren Bund schließen, als Johanna von ihren eigenen Leuten verlassen wird, endlich da sie den Richtern der Inquisition ins Auge schaut und trotz — diese Szenen, die die gewaltigen Mächte des Zeitalters in voller Wucht aufeinanderstoßen lassen, reißen den Hörer unwiderstehlich hin. Und dann der Epilog! Das Spiel zwischen den Geistern der Gestorbenen und Lebenden, das Spiel, das fünf Jahrhunderte mit seinen geistigen Fäden aneinanderknüpft und in die letzten Probleme großer Menschheit hinabstößt! Jetzt wird es erst klar: was bisher als Kampf der Zeit geschildert wurde, ist im Wirklichkeit ein Ewiges und Immerwiederholtes, der immer neue Kampf zwischen dem genialen Einzelnen, der neue Weltalter aus unerreichten Tiefen des Gemütes hebt, und den gesellschaftlichen Gliedermungen, die das Alte bewahren wollen und bewahren müssen. Wissen! Hier liegt die Tragik, das Unversöhnliche. Die Gesellschaft kann ohne Autorität nicht bestehen, ohne das Genie nicht fortschreiten. Es muß ein Weg gefunden werden, beides in Einklang zu setzen und die Katastrophe zu vermeiden, die in Johannas Flammentode zu so furchtbarem Ausbruche kam.

Shaw hat sich an vielem versucht: in diesem Werke hat er seinen großen Stoff gefunden. Die Kritik der Gesellschaft, die er so lange übte, spannt sich nun in letzte menschliche Weiten aus. Theaterbeherrschung und eine raffinierte Bühnentechnik durchgliehen sich mit dem Atem eines großen Erlebnisses. Turmhoch steht diese geistdurchschaenerte Dichtung über dem ganzen Niveau der englisch-amerikanischen Kultur; der neuesten deutschen Geistesgeschichte reicht sie fast an Verwandtschaft heran. Es gibt zwischen ihr und Schiller, aber sie darf den Vergleich mit dem großen Vorgänger in Kühnheit wagen. Kein Werk des Realismus, der individuellen Probleme — und so ist der Epilog der Gipfel Höhepunkt und unentbehrlicher Abschluß — ein Werk der Menschheit, der Jahrhunderte, des ewig wogenden, kämpfenden, sich vernichtenden Auf und Ab der Weltalter und ihrer Genien.

Berliner Tanzbrief.

Von Oskar Bie.

Es geht gleich ordentlich los. Tanz und Ausstattung heißt die Parole. Das hängt eng zusammen im Vergnügungsstil der Großstadt. Tänzerinnen, Kostüme, Dekorationen, technische Aufmachung, das wollen sie sehen. In den mondänen Theatern wird alles auf diese Linie gebracht. „Mamselle Angot" wird im Metropoltheater neu einsudiert mit der Duz und Kirchhoff, die gar keine Operettennaturen sind. Aber sie haben die Ausstattung, und Ausstattung und Tanz heben

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192509088/fragment/page=0002

Wiener Brief.

Ein Gymnasium ohne erste Klasse. — Das Liliputauto. — Wiener Kunstereignisse. — Eine Radio-Uebertragung.

Mit der durch den Weltkrieg hervorgerufenen sozialen und finanziellen Umschichtung der Bevölkerung ist auch die Wertung der geistigen Arbeit ganz bedeutend gesunken. Die akademischen Grade sind heute nur wohlklingende Etitheta, und viele ihrer Träger haben sich — ganz im Geiste der Zeit — dem Industrie- und Kaufmannsberufe zugewandt. So ist es auch erklärlich, daß die Gymnasien nicht mehr von jenem lernstrigen und wissensdurstigen Schülermaterial besucht sind, wie dies vor dem Kriege der Fall war; und so ist eine der bekanntesten und im besten Ruf stehenden Mittelschulen, das Wiener akademische Gymnasium, in der peinlichen Lage, im kommenden Schuljahre keine erste Klasse eröffnen zu können, da die Anmeldungen für dieselbe zu gering sind. Nichts beleuchtet den traurigen Triumph des Handwerkes über das Geistige besser, als die gegenwärtige Situation des akademischen Gymnasiums.

*

Eine der vielen Neuerungen im Wiener Stadtleben, die der diesjährige Herbst mit sich bringt, ist auch die Einführung der Liliputtaxameterautos, mit 2500facher Friedenstaxe, die den großen „vierlaufenden Wagen" Konkurrenz machen werden. Der allerdings nur für zwei Fahrgäste bestimmte Wagen wird, dem Beispiele Amerikas folgend, gewiß eines der frequentiertesten Fuhrwerke Wiens werden.

*

Von den zahlreichen Erstaufführungen, welche die kommende Wiener Theatersaison bringen soll, steht Karl Schönherrs Drama: „Die Hungerblockade" im Vordergrunde des Interesses. Dieses Werk des bedeutenden Dramatikers, der zu Oesterreichs berühmtesten Schriftstellern zählt, wird im Herbste im deutschen Volkstheater zur Uraufführung gelangen.

Von den vielen, bereits angemeldeten, in Wien sehr beliebten Theatergrößen wird Ida Roland heuer im Burgtheater in Rostands „Lajglon" den Herzog von Reichstadt spielen.

Im diesjährigen Herbste wird einer der Besten aus der alten Garde des Wiener Burgtheaters, Georg Reimers, der klassisch-noble Künstler unserer ersten Kunststätte, sein vierzigjähriges Jubiläum als Burgtheatermitglied feiern. Georg Reimers ist am 10. September 1885 als Ingomar in „Der Sohn der Wildnis" im alten Burgtheater von das Wiener Publikum getreten und hat sich im Laufe seines langjährigen und immer höhere Vollendung erreichenden Wirkens an dieser bedeutendsten Bühne Oesterreichs den internationalen Ruf eines erstrangigen und vornehmen Künstlers erworben. Sein Jubiläum wird Anlaß zu ehrenden Festlichkeiten geben, an denen auch das Ensemble der Staatsoper teilnehmen wird. Georg Reimers wird am Abend seines Jubiläums die Titelrolle im „Richter von Zalamea" spielen.

*

Den Wiener Radio-Abonnenten wurde in der vergangenen Woche eine Ueberraschung zuteil. Mit dem einfachsten Detektor-Apparat wurden, nach vorherigen Ankündigung, die Salzburger Festspiele, unter anderem Mozarts „Don Juan", abgehört. Die Aufführung, die mit den hervorragendsten Künstlern der Salzburger Festspiele besetzt war, konnte trotz der Entfernung von 250 Km. deutlich gehört werden. Die Uebertragungen der Festspiele sollen nun die erwünschte Fortsetzung finden. So ist es den daheimgebliebenen Wienern vergönnt, an hohem Kunstgenusse, den man sich früher erst durch eine Reise nach Salzburg verschaffen mußte, im eigenen Heime, ohne irgendwelche Ausgaben teilzunehmen.

W. Baltinester.

Kleine Chronik.

Immer neue Brandstiftungen in Berlin.

Die „Brandfrähne", von der Berlin jetzt heimgesucht wird, will nicht abreißen und ist durch zwei neue Fälle vermehrt worden. Zu gleicher Zeit brach in einem Eckhause am Görlitzer Bahnhof und in einem Fabrikgebäude in der Reichenberger Straße im Dachstuhl Feuer aus. Die Kriminalbeamten, die als ständige Brandwachen auf den Türmen der Emmauskirche und des Neukölner Rathauses postiert sind und die Aufgabe haben, mit scharfen Ferngläsern die Gegend abzusehen, gaben um 7.55 Uhr gleichzeitig Feueralarm. Darauf eilten vier Löschzüge der Feuerwehr unter Leitung des Oberbranddirektors Gempp an die Brandstelle, ohne verhindern zu können, daß beide Dachstühle völlig niederbrannten und die Kriminalpolizei trafen der Polizeipräsident und die Kriminalpolizei ein. Die Gegend wurde abgesperrt und die Kriminalpolizei nahm eine größere Zahl junger Burschen fest, die sich verdächtig gemacht hatten. In der Tasche des einen von ihnen fand man einen Zettel, auf dem mehrere Adressen Neukölner Schäufer verzeichnet waren. — Uebrigens ist kürzlich auch in dem Hamburger Prorok Eibeck ein Dachstuhlbrand ausgebrochen, dessen Ursache noch nicht geklärt ist. Im Innern der Stadt Hamburg fiel ein Stallgebäude mit Strohvorräten dem rasenden Element zum Opfer. Die in dem Stall befindlichen wertvollen Pferde konnten gerettet werden. Auch hier ist die Entstehungsursache des Brandes völlig ungeklärt. Es ist bereits die Frage aufgeworfen worden, ob es sich um Brandstiftungen handelt ähnlich der, die die Berliner Bevölkerung erheblich beunruhigten.

Der Mädchenmord bei Hirschgarten.

Der Mädchenmord, der vor einigen Tagen im Walde von Hirschgarten nahe Berlin-Köpenick stattfand und ganz Berlin in Aufregung versetzte, ist völlig aufgeklärt worden. Die Tote ist die 16jährige Erna Höse aus Neukölln. Sie war in der Berliner Akademie als Modell tätig und hat vielen namhaften Künstlern gestanden. Als Mörder wurde der 21jährige Müllerbursche Otto Klebs festgestellt und nach längerem Suchen auch verhaftet. Klebs hatte seit längerer Zeit ein Verhältnis mit der Höse und soll sehr eifersüchtig gewesen sein. Er hatte sie bereits mehrmals mit Erschießen bedroht, falls sie das Modellstehen nicht unterließe. Nach Gerichtsverfahren beging Klebs einen Selbstmordversuch. In der Charité ist er später den schweren Wunden, die er sich beigebracht hatte, erlegen.

Ein Mord nach acht Jahre aufgeklärt.

Ein vor acht Jahren verübter Raubmord an einer Berliner Schankwirtin ist jetzt aufgeklärt worden. Die Aufklärung ist dadurch möglich geworden, daß die Berliner Kriminalpolizei den ausländischen Polizeibehörden die Fingerabdrücke überwiesen hatte, die man vor acht Jahren an Weinflaschen und Gläsern der Schankwirtschaft der Ermordeten gefunden hatte. Diese internationale Versendung der Fingerabdrücke hatten Krieg und Nachkriegszeit bisher verhindert. Nun konnte, kaum nachdem die Versendung erfolgt war, die Kopenhagener Polizei mitteilen, daß die Fingerabdrücke identisch seien mit denen eines Kellners Danielowski, der kürzlich als lästiger Ausländer aus Dänemark ausgewiesen wurde.

1400jähriges Bestehen der Stadt Greußen.

Das thüringische Städtchen Greußen, das bis zur Revolution zum Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen gehörte, begeht in diesen Tagen die Feier seines 1400jährigen Bestehens. Zu dem Fest haben sich außer vielen Tausenden Bewohnern Thüringens die Söhne und Töchter der Jubelstadt aus ganz Deutschland eingefunden. Den Glanzpunkt des Festes bildete am Sonntag, dem Hauptfesttage, ein großer historischer Festzug. Mit der Feier ist eine Ausstellung für Handel und Gewerbe, eine landwirtschaftliche Ausstellung und eine Altertumsausstellung verbunden.

Deichbruch bei Stade.

Bei Stade (Provinz Hannover) ist der in den letzten Jahren errichtete Deich der Oste durch gewaltige Wassermassen zerstört worden. Der ganze Deich glich einem großen Wasserfall. Man hat mit allen Kräften im letzten Augenblick versucht, das überquellende Wasser abzudämmen. Bis zur Hälfte standen die Viehtreiber im Wasser und versuchten das widerstrebende und zum Teil schon schwimmende Vieh zu retten. Durch den Deichbruch stürzten die schäumenden Wassermassen in die Wiesen, immer größere Erdmassen mit sich reißend. In kurzer Zeit waren die Wiesen in einen großen See verwandelt. Der Schaden ist sehr groß. Die ganze zweite Heuernte ist vernichtet. Aus Bremerförde werden ebenfalls Deichbrüche gemeldet. Auch dieser Teil der Oste wurde erst im letzten Winter eingedeicht. Der Deich ist an mehreren Stellen gebrochen. Die Ober-Oste fährt ebenfalls infolge des vielen Regens große Wassermassen mit sich.

Schwerer Unfall auf der Kissinger Buchdruckertagung.

Auf die Buchdruckertagung in Kissingen ist ein schwerer Schatten gefallen. Einige Damen machten im Auto des Großbuchdruckereibesitzers Petermann aus Leipzig einen Ausflug nach Brückenau. Auf der Fahrt überschlug sich der von der Gattin des Buchdruckereibesitzers Petermann gesteuerte Wagen. Frau Petermann erlitt mehrere Rippenbrüche. Die Gattin des Buchdruckereibesitzers Bolz verunglückte tödlich. Eine dritte Dame kam mit einem schweren Nervenschlag davon.

Inbetriebnahme des Danziger Wasserkraftwerks.

Das neue große Danziger Wasserkraftwerk an der Radaune wurde am Sonnabend zum erstenmal in Betrieb gesetzt. Die Eröffnungsansprache hielt Senator Runge, der trotz aller Widerstände den schon im Jahre 1917 gefaßten Plan der Ausnutzung der Wasserkräfte der Radaune durchgeführt hat. Der Bau des Werkes konnte im Auftrage der Stadt von der Siemens-Gesellschaft erst im Jahre 1923, also in der der schwersten Wirtschaftskrise, in Angriff genommen und wurde in zwei Jahren zum Teil mit Mitteln aus der englischen Anleihe durchgeführt. Die Amortisation soll bereits in sieben Jahren erfolgen können. Das Werk liefert bei 9000 Pferdekräften 12 bis 14 Millionen Kilowattstunden.

Sabotage-Akt eines fünfzehnjährigen.

Bei Sainte Fayre in Frankreich wurde ein Personenzug durch einen Sabotage-Akt zum Entgleisen gebracht. Dem Lokomotivführer gelang es, im letzten Augenblick die Geschwindigkeit so zu mäßigen, daß größeres Unglück vermieden wurde. Der Täter ist ein fünfzehnjähriger Junge. Er hatte sich vorher auf der Station genau nach dem Zuge erkundigt und erklärte bei seiner Festnahme, daß er die Tat begangen habe, um sich einmal eine Zugentgleisung ansehen zu können.

Schlafwagenluftverkehr Berlin—London.

Wie die „Daily Mail" wissen will, haben deutsche Interessenten des Luftverkehrs Schritte unternommen, um die finanzielle Mitwirkung britischer Unternehmer an der Ausführung eines Planes zur Einrichtung eines regelmäßigen Nachtdienstes von Schlafwagen-Flugzeugen zwischen Berlin und Hull oder Manchester zu sichern.

Der schuhlose Monokelkavalier.

Die verschiedenen Gesellschaftsklassen in Brüssel geben ihrem Protest gegen die immer größer werdende Teuerung in Belgien mit den verschiedensten Mitteln Ausdruck. Die neueste Erscheinung im Brüsseler Straßenleben ist ein tadellos gekleideter Herr, mit Monokel, aber ohne Stiefeletten. Der Herr erklärt, daß sein Geld nicht ausreicht, um die hohen Preise für Schuhwerk zu bezahlen. In den vornehmen Restaurants und Cafés haben die Kellner sich verschiedentlich geweigert, den barfüßigen Monokelträger zu bedienen. Die Gäste pflegen aber stets energisch für ihn Partei zu nehmen.

„Verdienstvolle" Wohltätigkeit.

Daß Wohltätigkeit für ihre Organisatoren unter Umständen ein einträglicher Beruf sein kann, beweist das Beispiel des Sekretärs einer englischen gemeinnützigen Gesellschaft, die jedes Jahr zur Unterstützung der Hinterbliebenen der im Weltkrieg Gefallenen in London einen Kornblumentag veranstaltet. Dieser Sekretär bekommt außer seinem Gehalt von 800 Pfund jährlich eine Provision von 2 v. H. aus dem Ertrage der verkauften Kornblumen. Während des diesjährigen Kornblumentages wurden so viel Blumen verkauft, daß die Provision des Sekretärs 900 Pfund betrug. Es bekam das Geld auch ausgehändigt, aber gleichfalls die Kündigung des Komitees, in der ihm mitgeteilt wurde, daß man nicht nötig habe, Mitglieder eines Wohltätigkeitsbereines zu Millionären zu machen.

Hypnose im Gerichtssaal.

Neuerdings machen in Rußland die Sowjet-Gerichtshöfe, vor allem aber die offiziellen Regierungsbeamten, die dem politischen Ueberwachungsdienst angehören, einen ausgedehnten Gebrauch von der Hypnose, wenn es sich um die Untersuchung politischer Verbrechen handelt. Es heißt, daß auch der deutsche Student Kindermann hypnotisch verhört wurde. Diese Art des Verhörs soll jedoch schon sehr üble Folgen für die Hypnotisierung gehabt haben. Sollen bei dem Kriegsgericht in der Ukraine viel Gefangene nach Anwendung der Hypnose von chronischer Epilepsie befallen worden sein.

Das erste deutsche Gleitgroßboot.

Zwischen Dresden und der Sächsischen Schweiz wird demnächst eine außerordentlich schnelle und angenehme Verbindung auf der Elbe geschaffen werden. Noch im Laufe dieses Monats beabsichtigt die „Sächsische Gleiboot-Verkehrsgesellschaft m. b. H.", ein Schnellschiff in Dienst zu stellen, und zwar ein von der Rathenower Kleinschiff- und Motorenwerft erbautes neuartiges Boot, das mit zwei vornehm ausgestatteten Salons und einer Küche ausgestattet ist. Die Schnelligkeit von 60 bis 70 Kilometer in einer Stunde verdankt das Boot dem Umstande, daß bei seiner Konstruktion die neuesten wissenschaftlichen Forschungen auf dem Gebiete der Aero-Hydrodynamik verwendet worden sind. Zum Gegensatz zu anderen Schiffen wird das neue Boot durch einen großen Flugzeugpropeller angetrieben und gleitet trotz seiner Größe mit höchstens 18 bis 20 cm Tiefgang auf dem Wasser.

Ein Mörder in der Newyorker Gesellschaft.

Harrison Noel, der 26jährige Sohn eines hochangesehenen Newyorker Rechtsanwaltes, der des Mordes an einem 6jährigen Mädchen und einem Chauffeur angeklagte war, hat ein Geständnis abgelegt. Er hat das Kind Mary Daly entführt, wie er angibt, um ein Lösegeld zu erhalten und alsdann aus Furcht vor Entdeckung ermordet. Die polizeiliche Untersuchung hatte feinerzeit keine Spur ergeben, daß an dem Mädchen vor seiner Ermordung noch ein anderes Verbrechen verübt worden war. Auch die Tötung des Chauffeurs hat Noel zugegeben. Dieser Fall erinnert auffallend an die Chicagoer Millionärsöhne Loeb und Leopold. Noel gilt als außerordentlich begabter und gewissenhafter Student und wurde vor einigen Monaten wegen Geistesgestörtheit einer Anstalt überwiesen.

Rundfunk

Programm des Leipziger Senders

für Mittwoch, den 9. September.

Wirtschaftsrundfunk: 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Wolle und Baumwollpreise; amer. Metallmeldungen des Vorabends; Vortr. von: Landwirtschaftsdir. Baumwolle, Devisen, Berliner Metalle amtlich und Oel Notiz. 5—5.15 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen fürs Haus. 6 Uhr: Wirtschaftsnachrichten; Landwirtschaftliche; Wiederholung. Londoner Metalle amtlich, Hamburger Metalle amtlich. 6.15 Uhr: wo: Tagesliste: Fortsetzung und Mitteilungen des Leipziger Messamtes für Handel und Industrie.

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Voraussage der Wetterwarte Dresden, Magdeburg, Weimar. 12 Uhr: Mittagsmusik auf den Dupelphonola. 12.55 Uhr: Rauener Heizzeiten. 1.15 Uhr: Börsen- und Pressebericht. 4.30—6 Uhr: Nachmittagskonzert der Leipziger Rundfunkhauskapelle, dazwischen liest Traude Assen Kindergeschichte vor; auf Welle 454. Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkhauskapelle auf Welle 392. 5.45 bis 7 Uhr: Funkbastelstunde. 7—7.30 Uhr: Vortrag: Hans Schmidt-Dessau, staatl. dipl. Gartenmeister: „Die Schönheit im Kleingarten". 7.30—8 Uhr: Vortrag: Dr. Martin Kunald: Altertums: „Sokrates-Platon".

8.15 Uhr: Sokrates Tod. Nach den Dialogen des Platon. Beethoven: Sonate Pathétique, 1. Satz Friedbert Sammler). I. Die Anklage. „Euthyphron, oder von der Gottseligkeit." Sokrates, Prof. Ub. Windß. Euthyphron, Karl Keßler. Sebastian Bach: II. Satz aus dem D-Moll-Violin-Doppelkonzert (Konzertmeister Luh). — II. Das Urteil. Sokrates Rede nach gefälltem Todesurteil. Sokrates, Prof. Ub. Windß. Bach: C-Dur-Violinsolo (Friedbert Sammler). — III. Vor dem Volkszge des Urteils „Kriton, oder Sokrates im Gefängnis." Sokrates, Prof. Ub. Windß. Kriton, Karl Keßler. Brahms: Andante sostenuto aus der 1. Sinfonie (Rundfunkhauskapelle). — IV. Der Tod. „Phädon, oder der Verbende Sokrates." Eschekratis, Hans Bocken. Phädon, Karl Keßler. Beethoven: Sonate Pathétique, II. Satz (Rundfunkhauskapelle).

Anschließend (etwa 9.30 Uhr): Pressebericht und Sportfunkdienst, sowie Bekanntgabe der größten Gewinne der Sächs. Landeslotterie.

Von 12—1 Uhr nachts: Versuche von Leipzig und Dresden auf eigenen Wellen mit folgendem Inhalt: Auf einer im Juli d. J. in Genf stattgefundenen internationalen Konferenz von Rundfunkfachleuten, bei der fast alle europäischen Staaten vertreten waren, ist eine Wellenverteilung für etwa 120 europäische Sender aufgestellt worden. Dadurch müssen fast sämtliche deutschen Sender künftig auf kleineren Wellen wie bisher arbeiten. Die Verteilung der Deutschland zugewiesenen Wellen auf die einzelnen Sender wird zur Zeit beim DWT unter Berücksichtigung der technischen Einrichtung der Sendestelle vorgenommen und dadurch mitgeteilt werden. Die neue Wellenverteilung tritt nicht vor dem 1. November 1925 in Kraft. Zur Erprobung derselben hat jedoch die Konferenz vorher eine Reihe von Versuchen angesetzt, nach deren Ergebnis eine weitere Konferenz für September anberaumt ist, die die endgültige Wellenverteilung vornehmen wird. Während der Versuche sollen alle Sender auf den neuen Wellen mit voller, d. h. mit der im praktischen Betriebe gebrauchten Ausstrahlung sprechen werden, und zwar abwechselnd mit Musik und Sprache. Nach den Ansprüchen der Konferenz sollen die Rundfunkhörer über die Versuche unterrichtet und gebeten werden, mitzuhören und der Sendestelle etwaige Beobachtungen über die Ueberlagerung des deutschen Senders durch andere so schnell als möglich telephonisch mitzuteilen.

Voraussichtliches Wetter am 9. September.

Meldung der öffentl. Wetterdienststelle Magdeburg.

Die Luftdruckgegensätze über Europa gleichen sich mehr und mehr aus, so daß die Wetterlage nunmehr einer völligen Umgestaltung entgegengeht. Diese ist aber vorderhand noch nicht mit einer weitgehenden Besserung des Witterungscharakters verbunden. Zwar wird die Temperatur langsam ein wenig ansteigen, da jetzt Luftmassen vom Ozean her über England ostwärts vordringen und die polare Luft, die hier in letzter Zeit eingeströmt war, allmählich verdrängen werden. Dieser Vorgang ist jedoch mit ziemlich ergiebiger Niederschlagsbildung verbunden, so daß die nächsten Tage recht regnerisch sein werden.

ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◐ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ⊘ bedeckt, • Regen, * Schnee, ≈ Dunst, ≡ Nebel, ≋ Gewitter, ∧ Windstille, ∧ Windstille, ∧ Windstille

DIE VORNEHME GASTSTÄTTE
MÜLLER'S HOTEL
Jeden Sonntag 1/2 5-UHR-TEE u. Tanz / Erstklassige Kapelle
Jeden Mittwoch und Sonntag ab 4/8 Uhr Gesellschafts-Abend
MERSEBURG
Gute Zug- u. Fernbahn-Verbindungen / Autogarage

Rakete
Ein Klasseprogramm!
Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag nach dem Kabarett der beliebte Gesellschaftstanz!
Erdener Treppchen
Intime Künstlerklause.
Ab 9 Uhr: Beginn des Programms!
Eintritt frei! Eintritt frei!

Stadt-Theater
Heute (c)
Dienstag 7½ Uhr: Die heilige Johanna
Mittwoch 7½ Uhr: „Der Troubadour" mit den Damen Hen, Kühn, Schwelle, Den Herren Benkländer, Sümer, Gollub, Kalhammer.
Donnerstag 7½ Uhr: Die heilige Johanna

Mod. Theater
Abends 8 Uhr (c)
Das große Programm!
Es konferiert
Franz Bott

WALHALLA
Direktion Ad. Vogel. Tel. 6285
Nur bis 15. September
Zum 1. Male in Halle
Karl Napp der Komiker aller Komiker
Schichtl's größte Marionetten-Schau
Schenk u. Sohn Wunder-Equilibristen
12 Glazeroffs Russische Kunstläufer
Die 3 Potters Amerikanischer Bühnen-Luftsalt
J. Garcia's unerreichte Schattenspiele
Der zerbrochene Spiegel
Carl u. Camillo Schwarz
Lucy Bernado die famose Parodistin
Green-Wood u. Violet Original Hamsti-Bumsti usw. usw.
Anfang 7½ Uhr: Gewöhnliche Preise. Vorverkauf ab 11 Uhr vorm. an der Kasse ununterbrochen. (5757)

Stadt Frankfurt
(Kleine Ketzer), Hallmarkt (c
Sehenswerte Bierstubenjodel
Spez. Frankfurter Würstchen
Grüber-Bett, Stadtalberr-Bett, bip. Bier.

Vereinsz. frei
Müllers Hotel, Magdeburgerstraße. Tel. 2632 (c)
Empfehle hochfeine
Gras-Tafel-Butter
und u. ohne Salz in Postpfd. je 5 Mk. zu daß Tagespreis p. Pfd. ca. 1.60 M. je 20 Pfd. franko geg. Nachnahme
Gustav Heuertrum, Memelland. (c

„Landhaus-Saal"
Merseburgerstr. 95
Hält sich nach vollständiger Renovation und Vergrößerung für Versammlungen u. Kultbarkeiten lieber Art bestens empfohlen. (c

Sämtl. Heilkräuter Bäder-Zusätze aller Art
Kräuter-Spezial-Geschäft Wilh. Ender Halle a. S. Wuchererstr. 33 Gegründet 1899

Echte (c)
Weck-Apparate
Weck-Gläser
sind d. besten bei
C. F. Ritter
Leipzigerstr. 95.

Ampeln
für elektrisch von 10 Mark an
G. Brote,
Gr. Sandberg 2,
Zeitschrift 15. 15

Eva 75.
Bar bei verbind. Erbitte Brief unt. T. 5077 a. d. Expedition d. Bl. Halle!

Damen- und Kinderarbeiten
werden billigst und sauber angefertigt, auch moderniert. Hartthärtstr. 13, II.

Maler- und Tapezierarbeit
führt billig aus Reinicke Zwingerstraße 19, II. Hof.

Herren-Kammgarn-Anzüge,
Gummimant., Hos., auch auf Zeitzahlg. Schulstr. 13. I.

Gepr. Maffeuse
Zeitschrift. 15. 9. *

Bitte die Beleidigungen
u. Neuerungen mir gegenüber u. unterlässt, werden d. gerichtlich belangt. Infl. Diva Ernestine Meier. (c

Junge Dame, in bürg. Verh., sucht
Unterkunft
b. eins. Dame auf. Bem. unterb. Halle. Off. N. 55 a. Exp.*

Sommersprossen
Vertreibt man wie abgewaschen. Unschädlich 5 Mk.
Chem. Werk, Zöllichau, Bezirk.
Mitteilung: Ich bitte Sie um nochmalige Uebersendung Ihres vorzügl. Mittels. Meine S. sind fast ganz verschwunden. Trotzdem Wiedererscheinen zu verhüten, möchte ich es noch weiter anwenden. Schon so viele Mittel habe ich angewendet, aber alle ohne Erfolg. Ich bin Ihnen daher zu großem Dank verpflichtet. Friedrichshafen, 27. 5. 1925. G. Sch.
2. Bestellen Sie mir von dem vorzüglichen Mittel gegen Sommersprossen 4 Büchsen à M. 4.— per Nachnahme. Es hat bei mir sehr großen Erfolg gehabt, so daß meine Bekannten an die Wirkung dieses Mittels unbedingt glauben machen. Ich werde darauf bedacht sein, Ihr vorzügliches Mittel so viel als möglich bekannt zu machen.
Augsburg, 17. 7. 1925. M. D.
usw. usw. usw. (aa

Saalschloßbrauerei
Morgen nachmittag 4 Uhr
Kaffee-Konzert
Eintritt frei. (c

Operetten-Theater
am Riebeckplatz.
Premiere
Donnerstag abend 8 Uhr
der grössten Ausstattungs-Operette aller Zeiten:
Tausend süße Beinchen!
Ausstattungs-Operette in 3 Akten von
Okonkowsky und Steinberg. — Musik: Walter Bromme. — Künstlerische Leitung: Dir. Walter Steinert. — Regie: Oberregisseur Theo Stolzenberg.
Massenchor schöner Frauen!
8.00 Vorhang auf!
8.20 Madame Joujou!
8.30 „Ich brauche Liebe, mehr brauch ich nicht" gesungen von Constanze van Essen und Hugo Firmbach.
8.50 Teilung der Mannequins.
8.55 „Jede schöne Frau lässt mit sich reden" gesungen von Erni Jolan
9.25 Ballett der Pastellfarben
9.35 „Frag nicht danach ob es Sünde" Erni Jolan und die Modelle.
9.45 Das indiskrete Strumpfband. Karl Meisser, Erni Jolan, Theo Stolzenberg.
9.55 Der Schlager: „Mein Freund, was sind denn das für Sachen" gesungen von Constanze van Essen und Fritz Seybold.
10.00 Das Souper en deux Erni Jolan — Theo Stolzenberg.
10.05 Tausend süsse Beinchen!
10.10 Das große Finale in Moulin Rouge.
10.30 Karl Meisser und die deutschen Girls.
Orig.-Ausstattung an Kostümen u. Dekorationen des Berliner Metropol-Theaters.
28 Künstler! Das grosse Operetten-Orchester! 28 Künstler!
Beginn an Werktagen 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr. Sonntag nachmittag 4 Uhr kleine Preise.
Vorverkauf von 10 Uhr ab ununterbrochen an der Kasse. e270

Freitag, d. 18. Sept., 8 Uhr „Thalessal" (c 195
Einmaliges Konzert
Don-Kosaken-Chor
Phänomenale Stimmen — Herrliche, abgerundete Stöße — Einzigartig — Unvergeßlich!
Karten bei Heinrich Hothan.

Hofjäger
Morgen Mittwoch, nachm. 3½ Uhr
Kaffee-Konzert.
NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt. Eintritt frei. Eintritt frei.

Bayr. Brauerei
sucht
Spezialausschank.
Vorzüglich Neuheiten werb. inaugeriert. Angeb. erbeten unter T. 4997 an die Exped. d. Ztg. Ex 1294

Kaffeehaus Loock
Große Steinstraße 24
Heute Dienstag
Ehrenabend
des Kapellmeisters (h
Herrn Erich Komann
Täglich ab 4 Uhr:
Künstler-Konzert
Vereinszimmer frei. (c
Merseburgerstr. 10. Schultheiß.

PREIS-ABBAU
8/35 PS Dinos-Wagen 6-sitzig
ausgestattet mit Original-Ballonbereifung, Gebrüder-Boßdämpfern, automatischem Schmelzmelcher. Der leistungsfähigste mittelstarke Sport- und Tourenwagen. Ein anerkannt erstklassiges Erzeugnis, den verwöhntesten Ansprüchen genügend und ausgestattet mit Original-Kathe-Karosserien
ab heute mit 11000 Mark sofort lieferbar.
Bei Barzahlung Sonderrabatt. Zu besicht. i. d. Verkaufsräumen Berlinerstr. 10/11
Dinos Automobil-Vertrieb, Halle a. S.
Fernsprecher 3212 Berlinerstraße 10/11 Fernsprecher 3212

— — nur mit Gab!
Einmaliger
Back- und Süßspeisen-Kursus
erteilt von Fr. Dr. W. Jürgensen Haushaltslehrerin.
Gründlicher Unterricht in der Bereitung einfachster bis feinster Backwaren u. Süßspeisen, Hefeteige, Brühteige, Torten, Blätterteig, Strudel, Cremes, Kleingebäck usw. Die Herstellung geschieht in Gasherd
Der Kursus findet statt in der Lehrküche, Große Steinstraße 60.
Dauer: 5 Tage, täglich 3 Stunden, nachm. von 4/5—6/6 Uhr evtl. auch abends von 7—10 Uhr.
Beginn: Montag, den 14. September. Kursgeld: Mk. 20.—.
Anmeldungen sind zu richten bis Sonnabend, den 12. Sept. an die Verwaltung der städt. Gas- und Wasserwerke (Ausstellungsraum) Unterplan 17. Ferner Magistrat 7681, wo auch nähere Auskunft erteilt wird. e64

Was du brauchst, kaufe bei F. G. Krause in 20 Filialen
Feinster Limburger Käse Pfund 90 Pfg. (e183
Gute Naturbutter Pf. 115 Pfg.

Heiraten
Jg. 211. Mädchen sucht treuen aufr. Freund. Off. unt. G. F. 25 hauptpostl.
Bionderiz. Mendelfamp. (Zense e. Gerr.) nett u. gebild., s. g. Kameradsch. b. Sch., beruftl. Same gef. Off. K. 50 an Exp.
Landwirtstochter, 27 J. alt, m. Mach. u. Spät. Verm. zu b. Herrn f. zu heiraten zw. Ip Heirat. Off. möglichst mit Bild unt. U. 98 an die Exp.*
Tanzluft. jg. Dame, 1.70 gr., volle Figur, sucht nette Herren-Bek. Off. m. m. Bild u. U. 56 a. d. Exp.

Herren-Wäsche
wäscht u. plättet M. Quinque, Georgstr. 11
Chaiselongues
in großer Auswahl von 45 M. an, gute, solide Arbeit, Siegmund Gebr. Polsterwerkstatt, Halberstädterstr. 14.7.
Hinkel- und Mannborg-Harmoniums
Reiche Auswahl
Bequ. Zahlgelegenheit.
Piano-Ritter
Leipzigerstr. 73
Schirme
in bekannter Güte stets reiche Auswahl Bezüge - Reparaturen
Bruno Claus
Inh. Albert Wande
Große Steinstr. 2
Echte Neuanfertigungen

Verlangt in allen Geschäften
NOSPIA-ZIGARETTEN
die nach persönlichen ägyptischen Erfahrungen hergestellt. Edel-Marken
ZIGARETTENFABRIK
NOSPIA
DRESDEN
General-Vertretung für den Bezirk Halle a. S.
Heinz Schultz, Geiststr. 21

WETTBEWERB
zur Erlangung von Vorentwürfen für eine Schulgebäudegruppe.
Die Gemeinde Ammendorf beabsichtigt, auf ihrem Grundstück an der Friedenstraße eine (a4068
Schulgebäudegruppe
umfassend Volksschule, Berufsschule und Turnhalle, zu errichten.
Zur Erlangung von Vorentwürfen veranstaltet die Gemeinde ein
Preisausschreiben.
Es werden hierbei nur zugelassen, die zur Zeit im Regierungsbezirk Merseburg ansässigen Architekten. Ebenso können sich Architekten beteiligen, die zur Zeit eine ständige Zweigniederlassung im Regierungsbezirk Merseburg unterhalten. Die Gemeinde hat drei Preise ausgesetzt und zwar
einen ersten Preis in Höhe von 5000 RM.
zweiten " " " " 3000 "
dritten " " " " 2000 "
Ferner werden für etwa ankaufende Entwürfe je 1000 RM. bereitgestellt.
Die Beurteilung der eingehenden Entwürfe erfolgt durch ein Preisgericht, dem die folgenden Herren angehören:
Stadtbaurat W. Jost, Halle.
Reg.- und Baurat Plathner, Merseburg.
Prof. W. Thiersch, Direktor d. Kunstgewerbeschule, Halle.
Gemeindevorsteher F. Rothe, Ammendorf.
Gemeindeschöffe, Maurer- und Zimmermstr. C. Mühna, Ammendorf.
Fabrikbesitzer, Ingenieur C. Hoehning, Ammendorf.
Gemeindevertretungsvorsteher M. Jolg, Ammendorf.
Anstelle etwa verhinderter Mitglieder des Preisgerichts werden als Ersatzmänner für die Preisrichter benannt die Herren:
Regierungsbaurat Schmidt, Vorst. d. Preuß. Hochbauamts I, Halle.
Stadtbaurat Hollinger, Merseburg.
Es wird in Aussicht genommen, einen der preisgekrönten Entwürfe auszuführen und den Verfasser zur Ausarbeitung heranzuziehen.
Die einzusendenden Entwürfe sind durch „Kennwort" zu bezeichnen.
Hauptprogramm und sonstige Unterlagen können vom 10. September ds. Js. ab von der Gemeindeverwaltung Ammendorf, Magdeburgerstraße 4, gegen Einsendung von 50 Pfg., für Auslagen (in Briefmarken) bezogen werden.
Als Zeitpunkt der Einlieferung der Entwürfe wird der 30. November 1925 bestimmt.
Ammendorf, den 1. September 1925.
Der Gemeindevorsteher. Rothe

Gesunde Eier
Stück 12 ₰
Schmeerstr. 5.

Holzpantoffeln
engros (Kenntnr. 9974 beteilt in in Qualität u. sauberster Ausführung liefert prompt und preiswert. ilb.
Otto Ladecke, Halle a. S.
Pantoffelfabrik Mansfeldersr. 47

Mottenpulver Läufe Wanzen Schwaben Heinchen Ratten
beseitigt nur sofort unter Garantie
Eskoda „A" „B" „C" „D" „E"
je Packung ½ Ctr. Maße nur RM. 1.—
Erhältlich O. Mallin tr., Leipzigerstr. 68.

(c 173
Küchen
naturl., liefert billig (11082 B. Schäble, Gr. Märkterstr. 26, am Markt.

Aschenfuhren
werden billig ausgeführt. (b
Horn 48, 201. 5554

Fahrräder
und Ersatzteile
Otto Hänisch
Turmstraße 156
Telefon 2719. (1124478

Jede Steuer
Buch- und Aufwertungs-Sache
bearbeitet Hch. Wolfmannstraße 9a
Tel. 2221. (119

Miet-Auto,
6-Sitzer,
Tel. 6301.

Wäsche
zum Glanzplätt. u. Rudolf. w. gnädig. G. M. Renftel 3, III

Schneiderin
empfiehlt sich in u. außer dem Hause
Leipzigstr. 14, p. r.

Bürsten Sie Ihre Kleidung mit Necetin!
Necetin beseitigt abgetragenen Glanz, Schmutz, Flecken, frisch verschossene Farben auf gibt neue Appretur D.R.P.! Auch für Teppiche, Polstermöbel usw.
In Drogerien usw. Schachtel 75 Pfg.
Zum Entfernen einzelner Flecken benutzen Sie Necetin-Fleckwasser Fl. 80 Pfg.
Necetin-Gesellschaft, Leipzig, Petersstraße 33.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192509088/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung.

Halle, den 8. September 1925.

Sic transit . . .

Kleine Vorkommnisse im praktischen Leben beleuchten einen Zustand oft blitzartig und lassen ihn uns gründlicher erkennen, als langwierige Erörterungen.

Einer unserer Bekannten besaß seit länger als einem Jahrzehnt einen Pfandbrief, einen schönen Hypothekenpfandbrief über 3000 Friedensmark, den er sorgfältig als Notpfennig aufbewahrte. Jeden 1. Januar und 1. Juli aber holte er sich die Zinsen ab, die man ihm jedesmal in Gestalt von sechs blanken Goldstücken auszahlte, — denn es gab bei 4 Prozent jährlich nicht weniger als 120 Mark. Dafür schaffte er sich dann meist einen schönen neuen Maßanzug und noch allerlei Kleinigkeiten an.

Dann kam der Krieg, und nach ihm — — die Inflation. „Soll ich verkaufen, — soll ich's nicht?", fragte sich der 3000-Mark-Kapitalist. Und während er noch überlegte, da sank die Mark immer tiefer, so daß schließlich selbst eine Million nichts mehr wert war.

Jetzt aber wird „aufgewertet". Allerdings ist die Höchstgrenze nicht überwältigend hoch, und eine Mindestgrenze gibt's anscheinend überhaupt nicht, — — dafür darf man sich jedoch bis 1932 auf die Auszahlung freuen. (Vorfreude ist bekanntlich das Schönste!)

Nun traf es sich, daß mein Bekannter dringend einen Anzug brauchte. Was half's? Der lange gehütete Schatz wurde zur Bank getragen und zu Geld (sprich Reichsmark) gemacht. Und da geschah es, daß er genau so viel für seinen Pfandbrief erhielt, wie der Anzug kostete. So ergibt sich also ein rundes Resultat: Vor dem Kriege konnte er sich jedes Jahr einen Anzug und noch mehr für seinen Pfandbrief leisten, und die 3000 M. blieben dabei unversehrt. Heute bekommt er für alles zusammen auch gerade einen Anzug! Für sein Kapital aber hätte er damals mindestens 30 Anzüge erhalten! Ja, wir haben es herrlich weit gebracht!

Trotzdem kann der Aufwertungskandidat froh sein; gab es doch Zeiten, wo er noch nicht einmal einen Knopf für sein Papier erhalten hätte. S.

Mietertag in Halle.

Die öffentliche Kundgebung des „Reichsbundes deutscher Mieter", Landesverband Preußen, über die wir gestern berichteten, wurde von einer Delegiertentagung umrahmt, die vormittags im „Wintergarten", nachmittags im „St. Nikolaus" zusammentrat und mit dem Vortrag einiger Lieder durch einen Männerquartett eingeleitet wurde. Nach Begrüßungsansprachen des Landesverbandsvorsitzenden Zielek-Berlin, des Bezirksvorsitzenden Hopf-Merseburg und des Bundesvorstandsmitglieds Mahnke-Berlin wurden zunächst die Bureau- und Ausschußwahlen vorgenommen. Dann erstattete der Vorsitzende den Geschäftsbericht. Nach der Verschmelzung der Mieterorganisationen zu Magdeburg im September vorigen Jahres könne man den Reichsbund als maßgebende Mietervereinigung betrachten. Es sei viel Arbeit im Berichtsjahre geleistet worden. Zwei wichtige Forderungen des Bundes seien u. a. erfüllt worden, nämlich die restlose Abgabe der Hausjinssteuer seitens des Hausbesitzers und die Einbeziehung der von diesem bewohnten Räume in die Steuer. Nicht verhindert werden konnte leider die Verewigung der Hausjinssteuer unter Festlegung eines Mindestsatzes und unter Verwendung eines großen Teiles davon zu allgemeinen Zwecken durch Reichsgesetz.

In der Nachmittagssitzung kamen allerhand innere Organisationsangelegenheiten zur Verhandlung. Nach Abtragung des Kassenberichtes wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Ein Antrag auf Auflösung des Landesverbandes, weil er durch den Reichsbund überflüssig geworden sei, wurde fast beratellos abgelehnt. Die Wahl des nächsten Tagungsortes wurde dem Vorstand überlassen; wahrscheinlich wird Berlin dazu bestimmt werden. Schließlich genehmigte man noch folgende

Entschließung:

„Der am 6. September im Vereinshause „St. Nikolaus" in Halle zusammengetretene Preußische Mietertag erhebt schärfsten Protest gegen die Vorlage der Reichsregierung auf Abänderung des Mieterschutzgesetzes. Die versammelten Mieter des preußischen Mieterschutzes stellen mit Bedauern fest, daß trotz bestehender Wohnungsnot und lediglich infolge des ungeheuren Drängens des Hausbesitzes der Mieterschutz abgebaut werden soll. Die erblicken darin das Ergebnis eines politischen Kompromisses, bestehen aber bei deutschen Mietern darauf, daß der deutsche Mieterschutz erhalten und der deutschen Wirtschaft außerlegt werden sollen. Die Mieterschaft hatte mit Recht erwartet, daß die Reichsregierung endlich dazu übergehen würde, ein zeitgemäßes soziales Wohnrecht zu schaffen; statt dessen wird die Verzögerung des durchaus verdienstvollen Mieterschutzgesetzes um nur ein Jahr beabsichtigt. Der Preußische Mietertag lehnt die Regierungsvorlage als untragbar ab und fordert deren Zurückziehung vor dem Wiederzusammentritt des Reichstages."

Preisverteilung im Balkonwettbewerb.

Das für den diesjährigen Balkonwettbewerb eingesetzte Preisgericht konnte 24 Ehrenpreise, 64 erste Preise und 53 zweite Preise zuerkennen. Es wurde festgestellt, daß außerdem noch eine größere Anzahl schöngeschmückter Balkone und Fenster vorhanden war, die jedoch nicht mit Preisen bedacht werden konnten, da sie nicht zum Wettbewerb angemeldet waren. Als Ehrenpreise kamen wertvolle Pflanzen, Vasen usw. zur Verteilung; als erster Preis ein Werk über Balkongärtnerei und als zweiter Preis ein Führer durch Halle. Die Preise werden im Schaufenster der Firma G. Ahmann, Gr. Ulrichstraße, von Mittwoch, den 2. bis Freitag, den 11. September zur Ausstellung gelangen.

*

Es erhielten Ehrenpreise:

Triebel, Seydlitzstr. 16 II; Plato, Kurallee 13; Cerf, Friedenstr. 7/8; Kirchseifen, Mozartstr. 23 I; Schubert, Rich.-Wagnerstr. 11 I; Stiefler, Burgstr. 45; Heinig, Burgstr. 62 I; Dorn, Herderstr. 3; Koepel, Kronprinzenstr. 45; Hohl, Dittenbergerstr. 9; Busch, Mühlweg 15; Otto, Agricolastr. 13; Gazert, Bergstr. 8; Wolff, Friedrichstr. 13a; Rapp, Mansfeldestr. 22 I; Miele, Rest. a. Würzburger, Hallmarkt; Trenkler, Talamühle 6; Fa. Weddy-Könicke, Leipzigerstr. 7; Meuter, Moltke. 1; Kirchhoff, Franckestr. 8 I; Lingelsheim, Magdeburgerstr. 40; Nußbaum, Riemergeile. 26; Mertzkauf, Kleiberstr. 46; Wolf, Mühlstr. 20 I; Riemer, Wörmlitzerstr. 101.

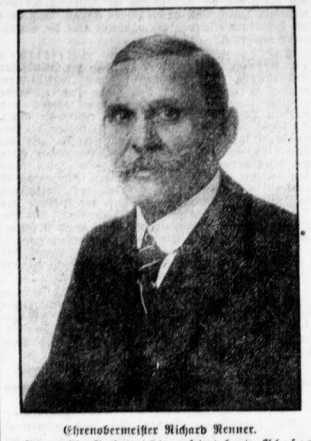
Es erhielten 1. Preise:

Richter, Zeothaerstr. 70b II; Bayer, Trotharestr. 13 part.; Ludwig, Seydlitzstr. 24; Meyer, Seydlitzstr. 15; Görsbach, Dorfstr. 75 I; Ulrich, Weißer Str. 45 I; Reuscher, Weißer Str. 40 III; Schwarzkopf, Wittenbergerstr. 16; Hesse, Friedenstr. 28; Richter, Rich.-Wagnerstr. 12 part.; Friedrich, Rich.-Wagnerstr. 48 I; Barth, Mozartstr. 24 III; Lühr, Mozartstr. 12 I; Herbst, Salomonstr. 33 I; Geisenheimer, Zaustr. 37 I; Höd, Burgstr. 62 II; Clausen, Marktplatz 9; Gerstner, Bismarckstraße 13 III; Müller, Bismarckstr. 12; Rudolph, Witt.-Scheffelstraße 4; Lehmann, Hardenbergstr. 9; Wetzels, Kronprinzenstraße 2; Woeß, Wielandstr. 21; Jäntsch, Schillerstr. 18; Stolze, G.-M.-Arndtstr. 4; Eilling, Dittenbergerstr. 5; Boll, Delitzscherstraße 6; Lühr, Berlinerstr. 6; Kopische, 2. Buchererstr. 11; Schrade, 2. Buchererstr. 37; Gollmer, 2. Buchererstr. 47; Heine, Bernburgerstr. 22; Korn, Bernburgerstr. 28; Roesen, Mühlweg 28; Bothur, Humboldtstr. 5; Schröter, Karlstr. 4; Wischüleder, Karlstr. 14; Wenigk, Alsterstr. 6; Kittig, Neuwerk 11; Moßer, Delitzscherstr. 14; Kühne, Breiteweg 19 III; Friedrich, Rob.-Franzstr. 15; Bade, Galgrabenstr. 1 IV; Dr. Grünberg, Poetzstr. 8; Kumpert, Zellerstr. 5; Karlsfeld, Breitmeilenstr. 117; Gaßner, Magdeburgerstr. 27 I; Gildner, Magdeburgerstr. 89 II; Hensel, Heinrichtenstr. 17 II; Schlaffke, Sophienstr. 17 II; Bauer, Sophienstr. 17 part.; Wagner, Henriettenstr. 18; Ulrich, Brunoswarte 21 I; Pflaum, Friedrichstr. 69 I; Mahnhardt, Gut Gimritz; Barthel, Sophienstraße 37; Block, Gr. Klausstr. 17; Hammer, Merseburgerstr. 47; Curt, Melanchthonstr. 44; Steger, Melanchthonstr. 44 II; Schröder, Wegscheiderstr. 14 II r.; Pabst, Röpzigerstr. 197 II; Robbenad, Ludwigstr. 47; Schwechten, Königstr. 29 I r.

Außerdem gelangten noch 52 zweite Preise zur Verteilung.

* **Unsere juristischen Sprechstunden finden in dieser Woche nicht statt.**

* **Das Aufnahmealter der Schulneulinge.** Wie der Preußische Pressedienst einer Mitteilung des preußischen Unterrichtsministers Entnimmt, tritt die Schulpflicht am 1. April jeden Jahres für alle Kinder ein, die bis zum 30. Juni desselben Jahres das 6. Lebensjahr vollendet haben. In gewissen Einzelfällen erklärt sich der Minister jedoch mit einer Aenderung der Bestimmungen über Beginn und Dauer der Schulpflicht dahin einverstanden, daß auf Antrag der Erziehungsberechtigten auch Kinder in die Schule aufgenommen werden dürfen, die in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September das 6. Lebensjahr vollendet, wenn sie körperlich und geistig für den Schulbesuch reif erscheinen. Die vorzeitig in die Schule aufgenommenen Kinder werden mit der Aufnahme schulpflichtig.



Ehrenobermeister Richard Renner.

Seinen 70. Geburtstag feiert heute Glasermeister Richard Renner, Händelstraße 29, eine in unserer Stadt, namentlich in Handwerkerkreisen, wohlbekannte Persönlichkeit. In Halle machte er sich 1878 selbständig und wurde im Jahre 1896 zum Obermeister der hiesigen Glaserinnung gewählt. Dieses Amt bekleidete er fast 30 Jahre, und fast ebenso lange war er Vorsitzender des Verbandes von Glaserinnungen Thüringens, der Provinz Sachsen und Anhalts. Vom Thüringer Verband wurde er zum Ehrenvorsitzenden gewählt, außerdem ist er Ehrenobermeister der deutschen Glaser. Auch im öffentlichen Leben Halles spielte er eine Rolle; er bekleidete eine Anzahl Ehrenämter und war u. a. 12 Jahre Stadtverordneter.

* **Sportfest der Kleinen.** Am Donnerstag, 10. September, nachmittags 3 Uhr, veranstaltet der Turnverein Dölau auf dem Sportplatz an der Dölauer Straße ein Sportfest der Kleinen. Es wird ein Wettkampf um den Wanderpokal ausgetragen. Die Kleinen werden sich in Spielen, Wettläufen und Gymnastik tummeln. Es ist zu wünschen, daß das Wetter den Kleinen hold sein möge.

* **Ausstellung Kunstgewerbe.** Die Ausstellung Kunstgewerbe, die bis zum 30. September geöffnet ist, wird am Donnerstag, 10. September, 11 Uhr, geschlossen werden. Es ist zu empfehlen, sich die Ausstellung vorher noch einmal zu besichtigen.

* **Ausstellung Kunstgewerbe.** Die Ausstellung Kunstgewerbe, die bis zum 30. September geöffnet ist, wird am Donnerstag, 10. September, 11 Uhr, geschlossen werden. Es ist zu empfehlen, sich die Ausstellung vorher noch einmal zu besichtigen.

Der Kampf gegen die hohen Fleischpreise.

Ergebnislose Verhandlungen zwischen Preisprüfungsstelle und Fleischerinnung. — Nur 15 Prozent Bruttoaufschlag. — Der Standpunkt der Fleischer.

Die städtische Preisprüfungsstelle teilt mit: „Nachdem die gestrigen Verhandlungen mit der hiesigen Fleischerinnung wegen Senkung der Preise noch zu keinem den Verhältnissen angemessenen Ergebnis geführt haben, erklären wir hiermit im ausdrücklich vereinbarten einmütigen Zusammengehen mit der Preisprüfungsstelle für Groß-Berlin, daß den Ladenschlächtern und Hausschlächtern nur ein Bruttoaufschlag auf den tatsächlichen Einkaufspreis des Fleisches von 15 Prozent gegen bisher 21½ Prozent zugestanden werden soll. — Ueberschreitungen werden mit den zur Verfügung stehenden Rechtsmitteln verfolgt werden."

*

Wie wir erfahren, hat sich die städtische Preisprüfungsstelle schon vor längerer Zeit mit der Berliner Stelle wegen Senkung der Fleischpreise in Verbindung gesetzt. Auf Grund eingehender amtlicher statistischer Erhebungen, die jetzt durchgeführt worden sind, um auch in rechtlicher Beziehung gedeckt zu sein, ist man in Berlin zu der Ueberzeugung gelangt, daß ein Bruttoaufschlag von 15 Prozent ausreichend sei. In der Kriegszeit habe der Gewinn nur 10 Prozent betragen; in Anbetracht der veränderten wirtschaftlichen Lage, der gesteigenen Unkosten usw. sei ein 50prozentiger Aufschlag auf die 10 Prozent angemessen. An diesem Satz wollen die Berliner und auch die hiesige Preisprüfungsstelle festhalten; den Preisprüfungsstellen in Magdeburg, Leipzig, Erfurt, Chemnitz und Dresden ist Mitteilung gemacht worden zwecks gemeinsamen Vorgehens. —

*

Ueber die gestrigen

Verhandlungen zwischen Preisprüfungsstelle und Fleischerinnung

geht uns folgender Bericht der Fleischer-Zwangs-Innung Halle zu: Die Fleischer-Innung Halle hielt gestern im Restaurant St. Nikolaus eine außerordentliche Generalversammlung ab, um zu dem Verlangen der hiesigen Preisprüfungsstelle die Bruttoverdienstspanne auf 15 Prozent herabzusetzen, Stellung zu nehmen. Zu dieser Versammlung waren auch die Vertreter der Preisprüfungsstelle und der Wucherpolizei geladen. Sie begründeten das Verlangen damit, daß seitens der Regierung ein allgemeiner Preisabbau durchgeführt werden solle. Man könnte und dürfe heute nicht von dem Gesichtspunkte ausgehen, welche tatsächlichen Unkosten der Gewerbetreibende habe, sondern die Regierung vertrete den Standpunkt, daß nach ihrer Ansicht eine angenommene Bruttoverdienstspanne von 15 Prozent ausreichend sei. Die Innung konnte jedoch diesem Diktat nicht Folge leisten, da es bei objektiver Beurteilung ganz unmöglich sei, ohne sachverständige Gutachten zu hören und ohne Einholung von Kalkulationen eine Bruttoverdienstspanne vorzuschreiben. Die Annahme eines solchen, nach Ansicht der Innung unannehmbaren Diktates, da die allgemeinen gewerblichen Unkosten die Höhe der bewilligten Spanne überstiegen, könne nur auf Rechnung von Qualitätsware und somit auf Kosten der Konsumenten erfolgen, was nicht im volkswirtschaftlichen Interesse liege.

Die Innung erklärte ausdrücklich, daß sie jederzeit bereit sei, an den angestrebten Preisabbau mitzuwirken und auch ihrerseits Opfer zu bringen, jedoch müsse unbedingt verlangt werden, daß eine Forderung nicht jeder Grundlage entbehre. Sie erklärte sich bereit, im Verein von Vertretern der Preisprüfungsstelle, Wucherpolizei und Konsumenten, Schlachtungen vorzunehmen. An Hand der Ergebnisse und unter Berücksichtigung der tatsächlich allgemeinen Unkosten müsse sodann festgestellt werden, ob und in welchem Umfange dem Verlangen Rechnung getragen werden könne.

Das Gewerbe habe an den hohen Fleischpreisen nicht das geringste Interesse, da hierdurch die Kaufkraft des Publikums nur geschwächt werde. Nach Ansicht der Innung liegt schon seit Monaten für das schnelle und rapide Anziehen der Preise für Schlachtvieh, welche wöchentlich pro Zentner bes öfteren 5 bis 6 Mark betragen, keine Veranlassung vor. Es müsse unbedingt gefordert werden, das Uebel an der Wurzel zu ergreifen, denn nur durch Senkung der Preise für Schlachtvieh könne ein wirklich den Konsumenten ersprießlicher Vorteil entstehen.

Hauptversammlung des Harzklubs in Thale.

Von unserem nach Thale entsandten kw-Sonderberichterstatter.

Thale, 7. September.

Der Harzklub hat seinen großen Bescherungstag gehabt. Alle seine Schutzbefohlenen waren nach Thale gekommen und hatten ihren Wunschzettel vorgelegt. Da galt es, Einnahmen und Ausgaben zu erwägen und zu erreichen, daß jeder zufrieden nach Hause zurückkehrte. Einer wird nicht ganz zufrieden sein; das ist der Zweigverein Oker, der noch nie die Hauptversammlung bei sich gesehen hat und deshalb den größten Anspruch erhebt, im nächsten oder übernächsten Jahre damit beglückt zu werden. Wenn man aber einen so großen Nachbarn wie Goslar hat, dann kann es geschehen, das man immer wieder das Nachsehen hat. Clausthal kann ja mit seiner Bergakademie auch ein Lied davon singen. Im nächsten Jahre ist jedenfalls Ilfeld dran — auch zum ersten Male. Im Jahre 1927 kommt dann Oker oder Goslar an die Reihe, und als nächste Aspiranten haben sich Osterode und Nordhausen angemeldet.

Bei der Debatte um die Beihilfen für Schülerwanderungen legten sich besonders die Vertreter von Nordhausen, Teßlau, Halle a. S. (Hanbelsschulverein), Zeitz, Thale und Blankenburg ins Zeug. Der Staat habe die Schülerwanderungen vorgeschrieben, dann solle er auch Mittel dazu hergeben. Von dem Harzklub-Ausschuß für Schülerwanderungen lag folgender Antrag vor: Für das Jugendwandern stellt der Harzklub jährlich 1000 Mark zur Verfügung, deren Verwendung wie folgt geschieht: Zuschuß an die Zweigvereine 660 Mark, Jahresbeitrag an Mittelelbe 100 Mark, Unterstützung der Jugendherberge in Harz 300 Mark. Dem Antrag wurde zugestimmt.

Einzelne Harzwege, der allem das Bodetal, wurden einer scharfen Kritik unterzogen. Thale, und zwar der Bürgermeister selbst, antwortete, die Kurverwaltung habe genug oder doch sehr viel getan, nun dürfe sich der Harzklub melden. Treseburg meinte, es sei seinen Verpflichtungen im Bodetal nachgekommen, und Schierke fang ein Lobklied auf seine mustergültige Kurverwaltung, die viel für die Wege getan habe.

Und schließlich eine kurze Schilderung des

Kampfes um die Harzwege.

Major a. D. Kaehler hat vor vielen Jahren Harzheime geschaffen und eine „Zentralfürsorgestelle der Harzheime" gegründet, die vom Amtsgericht Braunschweig als wirtschaftliche Trägerin dieses Unternehmens in das Vereinsregister eingetragen ist. Die Harzheime sind als Mittelstandsheime gedacht, sollen also Leuten mit kleinen Gehältern eine Erholung im Harze ermöglichen. Der Harzklub soll über diese Heime die Schutzherrschaft übernehmen. Der engere Vorstand des Harzklubs, der am Sonnabend im Wolfshafer eine vierstündige Sitzung abgehalten hatte, legte der Hauptversammlung nun den Antrag vor, diese Schutzherrschaft zu übernehmen. Die Hotelinhaber(?) war aber durch die Harzklubmitglieder Löbiad-Thale und Südetum-Harzburg so geschickt vertreten, daß der Antrag, der nach dem ersten Eindruck Aussicht auf Annahme hatte, unter den Tisch fiel. Die Hoteliers stellten sich, daß die Harzheime sehr hohe Gäste beherbergen und nicht billiger seien als ein Gasthof. Und das gab den Ausschlag.

Aus der Umgebung.

* **Collenbey,** 8. September. (Ein schöner Erntedankfestbrauch.) Am Sonntag wurde hier das Erntedankfest festlich begangen. Nach altem Brauch war bei den Frühgottesdiensten die Kirche mit allen Erzeugnissen der Landwirtschaft ausgestattet und geschmückt. Kings um den Altar reihten sich die Garben aller Getreidearten. Kartoffeln, Rüben, Kohl, Gurken und dergleichen waren auf dem Vorplatz in schönen Arrangements aufgebaut, sodaß das rechte Bild zu einer wirklichen Dankfeststimmung gegeben war. Am Montag wurden die Gaben einer armen Frau des Ortes zum Geschenk gemacht. Sonntag nachmittags und abends fand ein fröhliches Zusammensein bei Bier und Tanz im Sinanzschen Gasthause statt.

* **Dölnitz,** 8. September. (Abnahmeprüfung der Feuerwehr.) Sonntag stand unser Ort im Zeichen der Feuerwehr. Morgens 9 Uhr erscholl das Feuerhorn. Aus allen Ortsteilen eilten die Wehrmannschaften nach dem Spritzenhaus, wo ihnen das angebliche Brandobjekt genannt wurde. Mit großer Schnelligkeit langte die Wehr mit ihren Löschgeräten an der „Brandstelle" an. Auch die Sanitätskolonne nahm an der Uebung teil. Die gesamte Angriffsübung wurde von dem Kreisbrandmeister des Saalkreises, dem Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes und dem Amtsvorsteher von Dölnitz als gut gelungen bezeichnet. Der Führer der Wehr, Karl Wiedau, wurde zum Brandmeister befördert, und die Wehr in den Kreisfeuerwehrverband aufgenommen.

* **Domnitz,** 8. September. (Reichsjugendwettkämpfe.) Die Schulen von Domnitz, Dornitz, Mötzen, Hochedlau und Nauendorf veranstalteten hier am Sonntag gemeinsame Reichsjugendwettkämpfe. Die gezeigten Leistungen waren beachtlich. In anerkennenswerter Weise beteiligten sich auch die Mitglieder des Turnvereins Domnitz. Ein Umzug mit Musik an der Spitze lockte die gesamte Dorfbewohnerschaft auf den Kampfplatz, wo sie den Uebungen mit Interesse folgte.

* **Bitterfeld,** 8. September. (Deutscher Tag.) Am Sonnabend und Sonntag veranstaltete hier der Mansfeldische Kampfverband Halle-Merseburg einen deutschen Tag, an dem etwa 10 000 Angehörige der unter ländischen Verbände des Gaues Halle und des Verbandes Leipzig teilgenommen haben. Am Sonnabend fanden in drei großen Sälen deutsche Abende statt, in denen Kapitänleutnant a. D. Donnersvert, Fuchs und Müller die Festrede hielten. Der Sonntag begann mit einem Weckruf und einem Gepäckmarsch von Halle nach Bitterfeld. Die Strecke wurde von der ersten Mannschaft in drei Stunden und sieben Minuten zurückgelegt. Am Vormittag fanden Appells der einzelnen Verbände statt. Um 2 Uhr begann ein Festumzug durch die Stadt, der 9600 Teilnehmer aufwies. Die Straßen waren festlich geschmückt. Nach dem Umzug fand auf der Festwiese der feierliche Akt der Weihe von Stahlhelm-, Wehrwolf- und Jungdeutschen Ortsgruppen statt, bei der Kapitänleutnant Donnersvert die Festrede hielt. Pfarrer Moldenteller weihte die Fahnen. Nach ihm sprach Oberstleutnant Duesterberg, der Landesführer des Stahlhelms Halle-Merseburg. Nach einem Vorbeimarsch fanden sich die Teilnehmer noch bei Gartenkonzert in den verschiedenen Lokalen zusammen. Zu Ausschreitungen ist es nicht gekommen, da die Schutzpolizei die Stärken nach auswärts abgereiste hatte. Etwa 800 Kommunisten aus Halle versuchten in die Stadt einzudringen, wurden jedoch von der Polizei zur Umkehr gezwungen.

* **Gräfenhainichen,** 8. September. (Gasexplosion.) Beim Abbruche der Gasleitung im hiesigen Krankenhaus, die durch eine elektrische Leitung ersetzt werden soll, entstand eine Gasexplosion, wobei der Hilfsarbeiter Thiele aus Kemberg schwere Verbrennungen am Kopfe davontrug, ferner wurde hierbei die Tür des Warteziimmers teils gewaltsam herausgerissen, auch der Vorhang eines Fensters verbrannte vollständig.

Vereinsnachrichten.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Lehrerbildungsbund.** Mittwoch, den 9., (Weihe A.) Berbig „Kreuzbaudam", Kartenausgabe 7. — — Donnerstag, den 10., (Weihe B.) „Trowbadour", Kartenausgabe 10.—14. — Bei der ersten Platzbezahlung ist der Garantiebetrag von 2 Mark mit einzuzahlen. — Neuanmeldungen werden weiter entgegengenommen täglich von 19—2 und 5—7 Uhr, Geschäftsstelle Alte Promenade 10 (Tel. 2. Zentr. Tel. 1199.

* **Harzklub.** Sonntag, 13. Sept., Wanderung: Herzberg—Lonau—Hanstühlenberg—Sieber—Siebertal—Herzberg, rund 25 Km. Abfahrt 6.07 vorm., an Herzberg 9.06; ab Herzberg 7.38 abends; an Halle 11 Uhr nachts. Sonntagsfahrkarte Herzberg — 6.60 Mark — lösen!

* **Lehrerverein Halle und Umgegend.** Am Sonnabend, dem 12. Sept., nachm. 4 Uhr, findet bei Mohler-Wilschdorf unser Vereinsvergnügen statt.

* **Wirtsjugend-Vereinigung.** Morgen, Mittwoch, den 9. Sept., abends 8 Uhr, im Stadtschützenhaus, findet unsere Monatsversammlung statt. Mitglieder sowie Landsleute werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.

* **Reichsverband Deutscher Post- und Telegr.-Beamten, Ortsgruppe Halle.** Versammlung am Sonnabend, dem 12. Sept., in „Berbolds Restaurant", Charlottenstraße 19. Vollzähliges Erscheinen Pflicht.

* **Bund der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten.** Mittwoch, den 9. Sept., nachm. 1 Uhr, in „Lehmanns Restaurant", Charlottenstr. 19, Monatsversammlung. Vollzähliges Erscheinen ist dringende Pflicht.

* **Verein ehem. 75er.** Donnerstag, den 10. Sept. 8 Uhr abends, Monatsversammlung im Vereinslokal „Stadtschützenhaus". Wichtige Tagesordnung. — Am Vortag von Kom. Bürgen. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

* **Verband Halle-Zhüringen der Deutschen Reichsbahnhofshalle** tritt zur Monatssitzung am Donnerstag, den 10. Sept., abends 8 Uhr, nach dem Deutschen Wirtshaus ein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192509088/fragment/page=0005

Handel · Wirtschaft · Börse

Devisen und Effekten.

Am Devisenmarkt blieb Italien weiter fest. Mailand gegen London 122 ½. Das Pfund ist eine Kleinigkeit schwächer, London gegen Kabel 4,85. Der Franken unverändert. Die nordischen Devisen blieben weiter fest.

Devisenkurse von heute.

(In Billionen Mark).

(Ohne Gewähr).	8. 9. Geld	8. 9. Brief	7. 9. Geld	7. 9. Brief
Buen. Aires 1 Peso	1,699	1,703	1,699	1,703
Japan 1 Yen	1,711	1,715	1,71	1,714
Konstantinop. 1 Pfd.	2,436	2,440	2,435	2,445
London 1 Pfd Sterl	20,346	20,396	20,346	20,396
Newyork 1 Dollar	4,190	4,200	4,195	4,205
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,553	0,555	0,553	0,555
Amsterdam 100 G	168,56	169,38	168,96	169,38
Athen	6,24	6,26	6,24	6,23
Brüssel 100 Franken	18,68	18,72	18,68	18,72
Danzig 100 Gulden	80,68	80,88	80,70	80,90
Helsingfors 100 f.M.	10,375	10,615	10,367	10,607
Italien 100 Lire	16,50	16,54	16,51	16,55
Jugoslawien 100 Din.	7,486	7,505	7,48	7,50
Kopenhagen 100 K.	105,07	105,33	104,42	104,68
Lissabon 100 Escud.	20,125	21,175	21,125	21,175
Oslo 100 Kr.	90,44	90,76	89,84	89,84
Paris 100 Franken	19,72	19,76	19,70	19,74
Prag 100 Kr.	12,43	12,47	12,432	12,472
Schweiz 100 Frank.	81,03	81,23	80,96	81,16
Sofia 100 Leva	3,045	3,055	3,06	3,07
Spanien 100 Pes.	60,56	62,82	60,85	60,99
Stockholm 100 K.	112,43	112,71	112,42	112,70
Budapest 100 K.	5,865	5,915	5,865	5,915
Wien 100 Schilling	59,18	59,32	59,18	59,32

Berliner Börse von heute.

Drahtmeldung unserer Berliner Handelsredaktion.

tz. Berlin, 8. September.

Nach der fast vierzehntägigen ununterbrochenen Aufwärtsbewegung war heute zu Beginn des Verkehrs zunächst eine gewisse Müdigkeit, verbunden mit einem Nachlassen der Umsätze, zu verzeichnen. Die Käuferbers des Publikums, die eine wesentliche Stütze der Befestigung waren, blieben anfangs fast ganz aus. Infolgedessen ging auch die Spekulation, der die Gefolgschaft der zweiten Hand fehlte, mit Realisationen vor, zu denen sich noch Blankoabgaben gesellten. So kam es, daß die ersten Kurse in überwiegender Zahl eine rückläufige Bewegung aufführten. Eine Ausnahme hiervon machten nur solche Marktgebiete, bei denen ein Sonderinteresse vorlag. So wurden die Aktien des Sprittonzerns auf die Nachricht von einer Gleichstellung der Dividende bei sämtlichen an dem Konzern beteiligten Gesellschaften in größeren Posten aus dem Markte genommen. Die Transaktion der Ufa mit amerikanischen Filmkonzernen und die dadurch bedingte Oeffnung des amerikanischen Marktes für deutsche Filme verstärkten das Interesse für die Aktien dieser Gesellschaft. Dadurch blieben die Zusammenschlußbestrebungen in der Petroleumindustrie sowie die Meldung über die Räumung der deutsch-oberschlesischen Kohlenhäfen fast ohne Wirkung. Am unnotierten Markt konnten Siebel wieder ihren Kursstand vor dem Bekanntwerden der Zahlungsschwierigkeiten in Höhe von 11 Prozent erreichen. Am heimischen Rentenmarkt standen weiter Schutzgebietsanleihe im Zusammenhang mit unbestimmten Verhandlungsgerüchten im Vordergrunde und konnten bei lebhaften Umsätzen auf 68 anziehen. Die Bundesstaatsanleihen waren größtenteils niedriger; 4½ prozentige Hamburger von 1919 gingen scharf zurück, da sich die Gerüchte, daß diese Anleihe bei der Aufwertung als Stadtanleihe behandelt werden soll, nicht bestätigten. Die Kriegsanleihe lag mit 280 etwas schwächer. Geld bleibt leicht. Für tägliches Geld zahlt man 8 bis 9 Prozent, für Monatsgeld 10 bis 11½ Prozent.

Am Montanaktienmarkt waren Essener Steinkohlen, Buderus und Rombacher stärker angeboten (— 3 Proz.), sonst betrugen die Rückgänge etwa 1 Proz. •Salzwerke büßten 1 bis 2 Proz. ein. Chemische Werte waren nicht einheitlich. Am Elektromarkt gaben Akkumulatoren von ihrer letzten Steigerung 3 Proz. her. Porge verloren 2 Proz.

Bankaktien liegt abgeschwächt; nur Bank für Brauindustrie plus 1 Proz. Bei den Spezialwerten betrugen die Rückgänge durchschnittlich ½ bis 1 Proz. Deutsche Waffen, Drensein und Deutsche Kabel — 2 Proz.

Auch im Verlaufe der Börse blieb die Haltung nicht einheitlich. Das Geschäft beschränkte sich fast ausschließlich auf die Börse selbst. Die anfänglichen Kursabschläge konnten teilweise wieder eingeholt werden.

In der dritten Börsenstunde erlahmte das Geschäft eine Erweiterung am Gebiete der Montanwerte und der Petroleumwerte. Die Kursbesserungen blieben aber verhältnismäßig gering, da die Gerüchte von neuen Schwierigkeiten innerhalb der Börse eine Atmosphäre der Unsicherheit und der Zurückhaltung geschaffen haben.

Die Verbilligung der öffentlichen Gelder.

Wie bereits gestern mitgeteilt, sind zwischen der Regierung und den als Abgeber öffentlicher Gelder in Betracht kommenden Stellen Verhandlungen über Verbilligungen der Zinssätze getroffen worden. Als Ergebnis dieser Verhandlungen wird offiziell mitgeteilt, daß bei der Ausleihung an diejenigen Banken, die mit der Weitergabe öffentlicher Gelder betraut sind, der Zinssatz zunächst 7½ Prozent nicht übersteigen darf. Der Zinssatz für langfristige Postgelder ist auf 8 Prozent herabgesetzt worden. Die mit der Weitergabe öffentlicher Gelder betrauten Banken haben sich verpflichtet, die Zinsermäßigung ihrem Kundenkreis in vollem Umfange zugute kommen zu lassen und darüber hinaus ihre Zinsmarge auf das geringstmögliche Maß zu beschränken. Hierüber sind bestimmte Vereinbarungen getroffen worden.

Die Aufwertung der Industrie-Obligationen.

Die Aufwertung der Industrie-Obligationen auf 15 Prozent, wie sie im wesentlichen schon die dritte Steuer-Notverordnung gebracht hatte, ist geblieben. Es kann sogar der Schuldner eine Herabsetzung der Aufwertung verlangen, wenn dies mit Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage zur Abwendung einer groben Unbilligkeit unabweisbar erscheint; ein solcher Antrag muß bis 1. April 1926 bei der Aufwertungsstelle gestellt sein. Die Aufwertung findet auch statt, trotz Bewirkung der Leistung, wenn der Gläubiger sich bei der Annahme seine Rechte vorbehalten hat; auch bei Kündigung und Auslösung auch solcher Schuldverschreibungen, die bei Banken bereits zur Einlösung eingereicht sind, bestehen Vorschriften, daß ein Nachteil des Gläubigers hierdurch nicht entsteht. Ablieferungen aus dem Besitze der Banken an den Schuldner, die seit dem 1. Juni 1925 erfolgt sind, gelten als nicht geschehen.

Eine Erweiterung der Aufwertung hat das Aufwertungsgesetz für die Altbesitzer gebracht, die Schuldverschreibungen vor dem 1. Juli 1920 erworben haben und bis zur Anmeldung Gläubiger geblieben sind. Der Besitz des Erblassers wird den Erben angerechnet. Eine gleiche Anrechnung findet noch in weiteren, ähnlich liegenden Fällen statt. Da im Handverkehr im allgemeinen die Verpositen in offenen Depots erworben und gehalten wurden, so gilt zu gunsten des Auftraggebers der Besitz der Bank als sein Besitz.

Wenn ein Altbesitzer die Vorrechte des Altbesitzes in Anspruch nehmen will, so hat er bei Vermeidung des Verlustes seines Vorrechts spätestens innerhalb einer Frist von einem Monat sein Aufforderung durch den Schuldner bei diesem seinen Altbesitz anzumelden. Die Aufforderung durch den Schuldner hat spätestens am 30. September 1925 zu erfolgen. Die Inhaber von Schuldverschreibungen müssen daher auf diese Aufforderung achten, denn je früher eine Gesellschaft die Aufforderung erlassen hat, um so eher ist die Monatsfrist abgelaufen. Es empfiehlt sich daher die Veröffentlichung im Reichsanzeiger genau zu verfolgen.

Das Vorrecht des Altbesitzes besteht in einem Genußrecht, daß Anspruch auf Beteiligung am Reingewinn des Schuldners und um Liquidationserlöse gewährt. Der Schuldner kann jedoch die Genußrechte durch Zahlung des Nennbetrages ablösen, oder eine Zusatz-Aufwertung oder Barabfindung gewähren, die den Wert, den die Genußrechte im Zeitpunkt der Aufwertung haben, nicht unterschreiten dürfen. Auch kann der Schuldner besondere Genußscheine über die Genußrechte ausgeben.

Das Genußrecht gewährt eine Beteiligung am Reingewinn, sofern der nach der Bilanz zur Ausschüttung zur Verfügung stehende Jahresreingewinn 6 Proz. übersteigt. Von dieser Superdividende erhalten zwei Drittel die Genußschein-Inhaber und nur ein Drittel die Geschäftsinhaber (Aktionäre usw.). Da jedoch mehr als 6 Prozent zur Verfügung der Genußschein-Inhaber nicht kommen, erhalten also die über 6 Prozent hinausragende Dividende wieder allein die Gesellschafter oder sonstigen Geschäftsinhaber. Von den auf die Genußrechte entfallenden Dividenden ist zunächst der ursprüngliche Zinssatz zur Verzinsung des Aufwertungsbetrages, der Rest zur Tilgung des Nennwertes des Genußrechts zu verwenden. Die Beteiligung der Genußrechtsinhaber darf durch Maßnahmen des Schuldners, wie z. B. Kapitalserhöhungen, nicht beeinträchtigt werden. Im Falle der Liquidation sind die Genußrechtsinhaber in ähnlicher Weise wie am Gewinn auch am Liquidationserlös beteiligt.

Soweit Schuldverschreibungen nach dem 13. Februar 1924 zurückgezahlt sind, erhalten die ursprünglichen Gläubiger, falls sie Altbesitzer waren, trotzdem das Genußrecht in Form der Zusatzaufwertung, Barabfindung oder eines besonderen Genußscheins, nach Wahl des Schuldners.

Rechtsanwalt Dr. Erwin Hirschfeld-Berlin.

Hallische Börse.

Tendenz: Gut behauptet.

Halle, 8. September.

Obwohl die Tendenz an der heutigen Börse nicht ganz einheitlich war, so blieb die zuversichtliche Meinung über die zukünftige Kursgestaltung auch heute erhalten.

Bankaktien lagen bis auf Zörbiger unverändert. Am Markte der Montanwerte zogen Halle Plänner um 3 Prozent auf 62 an. Für Prehliger bestand beim Kurse von 86 reges Interesse. Riebeck Montan wurden zu behaupteten Kurse angeboten, ohne jedoch Umsätze zu finden. Von Papierfabrikwerten gingen Aschaffenburger leicht zurück, doch trat auf dem tieferen Niveau starke Nachfrage in Erscheinung. Maschinenwerte und Metallwerte behaupteten sich überwiegend. Interesse bestand für Halle Röhren und Wegelin & Hübner sowie Kyffhäuserhütte, die 2½ Prozent höher gesucht wurden. Größeren Umsatz hatten Gottfried Lindner, von denen bei leicht erhöhten Kurse gegen 4000 RM. umgingen. Ausgetrocknet hat sich infolge der günstigen Beschäftigung der Gesellschaft Hildebrandt: Mühlen, die beim Kurse von 48 stark repartiert werden müßten.

Im Freiverkehr notierten Bernburger Saalmühlen 1,5 G., Röhring Landsberg 2 G., Caesar & Loretz 27 bis 29, Hanf Import 62,5 G., Wiesia 0,6 G., Portland Zement 50 B., Zörbiger Kredit 0,28 B.

Alles in Billionen-Prozenten.

Aktien	8. 9.		5. 9.
•Hallischer Bankverein	87,5	b G	82,50 b G
•Hallische Effekten- u. Wechselbank	0,3	b	0,2 b
Gewerbe- und Handelsbank	0,12	b	0,12 b
•Landesbank	91	G	86 G
•Zörbiger Bankverein	41	G	40 G
•Hallische Plännerschuhfabrik	62	b G	59 G
Prehliger Braunkohlen-Akt.-Ges.	86	b G	—
•Riebeckische Montanwerke A.-G.	82	B	82 b
•Aschaffenburger Zellstoff- u. Papierfabrik A.-G.	125,5	b G	125,5 b B
Größerer Papierfabrik	11,75	G	10,50 b G
•Leonhard Papierfabrik	88	G	88 B
•Leipziger Kattun-Manufaktur	56,75	B	57 B
•Wilhelm Brünner	50	G	50 b G
•Zimmermann & Co.	35	b G	35 b G
•Thüringer Zucker-Fabrik	88	G	88 G
•Halle Maschinenfabrik	100	G	100 G
Hallesche Maschinenfabrik	8,5	G	9,50 b
•Halle Röhrenwerke	60	G	60 G
•Hildebrandsche Mühlenwerke	48	b G	48 b
•Moritz Zeise A.-G.	50	G	50 G
•Halle Kunstseide	61	b G	64 b G
•Halle Schuhfabrik	51	G	—
•Zörbiger Schuhfabrik	—	—	112 G
•Gottfried Lindner	43,5	G	41 G
•Stratmann Aktienfabrik	56	b	56,50 b B
•Kyffhäuserhütte	35	B	32 b
•Gebrüder Lindner	80	b	82 G
•Wegelin & Hübner	37	b G	38 b G
•Halle Röhren & Hübner	60,75	G	60 G
Zeiger Maschinenfabrik	—	—	—
Zuckerraffinerie Halle	14	b B	14 G
•Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt.	34	G	—

*) Notierungen in Goldprozent.

Das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen.

Der Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften hat dieser Tage einen Bericht über seine Tätigkeit in der Zeit vom 1. Juni bis 1. Januar 1925 gegeben. Danach betrug der genossenschaftliche Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse im Jahre 1923—1924 insgesamt 16 251 742 Zentner. An Getreide wurden 11 248 765 Zentner und an Kartoffeln 3 600 210 Zentner abgegeben. Der Gesamtumsatz der Zentralkassen betrug im Jahre 1924 ungefähr 17,12 Milliarden Mark. Daraus ergibt sich, daß das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen eine wesentliche Ausbehnung erlahren hat. Begründet dürfte das wohl in der Kapitalknappheit sein, die auch bei der Landwirtschaft eine hervorragende Rolle spielt. Besonders bei kleineren Landwirten ist es nur durch die Genossenschaften möglich, sich über Wasser zu halten. Der Reichsverband der deutschen Landwirtschaftsgenossenschaften wird in der nächsten Zeit einen weiteren Aufsteig nehmen, nachdem, wie verlautet, verschiedene genossenschaftliche Organisationen des Reichslandbundes an ihn übergeleitet werden sollen.

Die Preisgestaltung der Lebensmittel.

Aus interessierten Kreisen wird uns geschrieben: Die Preisabbauaktion der Regierung hat in der Presse einen außerordentlich verschiedenen Widerhall gefunden. Man ist bereits bemüht, die Teile der Wirtschaft, die dem Handel angehören, als die eigentlichen Urheber des Uebels hinzustellen, ohne wenigstens den Versuch zu machen, in eine sachliche Prüfung der Zusammenhänge einzutreten.

In der Sitzung des Reichswirtschaftsministeriums am 22. August 1925 ist von den Vertretern der Regierung ausdrücklich darauf hingewiesen worden, daß die Preiskalkulationen des Einzelhandels grundsätzlich keinen Anlaß zur Beanstandung biete.

Damit dürfte eigentlich der Beweis erbracht sein, daß man nun nicht wieder, wie s. Zt. in der Inflation, dem Lebensmittelzeizehandel die Schuld an der eingetretenen Teuerung zumessen kann.

Der Landesverband Sachsen-Anhalt im Reichsverband Deutscher Kolonialwaren- und Lebensmittelhändler e. V. Magdeburg hat in ca. 10 maßgebenden Ortsgruppen Erhebungen angestellt, die zu folgendem Ergebnis geführt haben:

Zucker: Einkauf pro Doppelzenner ca. 76—78 M. Ladenpreis 38—40 Pf. (Dabei Verlust beim Auswiegen ca. 2 Pfund.)

Amerik. Schmalz: Einkauf ca. 97—100 M. Verkauf 1 bis 1,10 M.

Butter: Einkauf ca. 220—250 M. Verkauf 2,40 bis 2,70 M.

Mehl: Einkauf ca. 19 M. Verkauf 23 Pf.

Eier: Einkauf ca. 15 Pf. Verkauf 17 Pf.

Diese absolut einwandfreien Zahlen, die jedenfalls einer objektiven Prüfung standhalten, sind auch für die übrigen Bedarfsartikel maßgebend.

Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die heutige Konkurrenz, es allein schon verbietet, mit ungerechtfertigten Aufschlägen zu arbeiten. Der Lebensmittelzeizehandel erreicht nicht einmal die Aufschläge, die ihm von der Behörde als angemessen zugebilligt sind.

Die Schwierigkeit des Absatzes, bedingt durch die gesunkene Kaufkraft oder auch vielleicht durch eine psychologische Zurückhaltung, zwingt den Kaufmann, seine Ware zu dem eben noch möglichen Preis zu verkaufen, wobei er häufig nicht weiß, aus welchem Fonds die auf der gesamten Wirtschaft ruhenden Lasten (Steuern, soziale Abgaben, Spesen usw.) zu nehmen sind.

Erwerbsgesellschaften.

Terra A.-G. für Gemeinnutz in Wilhersleben. Die G.-V. beschloß gemäß den Vorschlägen der Verwaltung eine Dividende von 5 Prozent aus dem Reingewinn von 97 827 Mark zu verteilen.

Den — Bitterwerke. Deutsche Petroleum A.-G. Die auffällige Bewegung in den Aktien der Deutschen Erdöl A.-G., der Deutschen Petroleum A.-G., der Bitterwerke A.-G. an der gestrigen Börse wurde damit begründet, daß die Abmachungen zwischen diesen drei Gesellschaften hinsichtlich gemeinschaftlichen Einkaufs und der Verteilung des heimischen Marktes doch vor dem Abschluß stehen.

R. G. für chemische Produkte (vorm. H. Scheidemandel). In der Sitzung des Aufsichtsrates wurde mitgeteilt, daß der Geschäftsgang im Inland in allen Artikeln außer Seife normal ist. Bei soll sämtlichen ausländischen Konzerngesellschaften ist die Entwicklung befriedigend. Angesichts der nicht mehr bestehenden Absicht, weitere Unternehmungen hinzuzuziehen, wird einer auf den 29. September einberufenen Generalversammlung die Einziehung von fünf Millionen RM. nom. aus den vorhandenen Vorratsaktien vorgeschlagen.

Neue Zusammenlegung der Gebr. Schönhoff. Durch die Vorgänge im Eichelkonzern soll die Gesellschaft in große Schwierigkeiten geraten sein, die eine einschneidende Sanierung notwendig machen, die in Form einer scharfen Herabsetzung des Aktienkapitals unter gleichzeitiger Bereitstellung von neuen Mitteln vor sich gehen soll.

Stoll Motorpflug A. G., Berlin. In der G.-V. wurde mitgeteilt, daß der Gesellschaft ein Auftragsbestand vorliegt, der bis Ende 1925 für sämtliche Werkstätte ausreichende Beschäftigung sichert. Die Verwaltung glaubt, daß in absehbarer Zeit eine erhebliche Steigerung der Nachfrage nach den Produkten der Landwirtschaft gewährleistet ist.

Chemnitz-Stollberg-Zwickauer-Bahnhof. Für das am 31. August 1925 abgelaufene Geschäftsjahr ist, soweit bis jetzt Verhältnisse übersehen lassen, mit der gleichen Dividende wie im Vorjahre (10 Prozent) zu rechnen.

Leipziger Börse von heute.

Kurse in Reichsmarkprozent.
(* Kurse in Papiermarkprozent.)

	8. 9.	7. 9.		8. 9.	7. 9.
Allg. D. Creditanst.	69,25	69,5	Rostner Zucker	67	64
Dresdner Bank	100,5	100,5	Thomas Malort	68	72
•Leipz. Cred.-Bank	5	6	Gröditzer Papier	190	190
Chemnitzer Actien	22,25	24	Schlesische Spritf.	114	114
Sächsische Pflanzer	62	63	•Allemannia, Lauder.	0,56	—
• junge	—	—	Z. Eisenhandel	46,25	46,25
Manskopf Bier A.-G.	71,125	72,5	Z. Zwickau	60,5	60,5
Eilenburg	60	60	•Karl Kästner	0,9	—
Zimmerm. Halle	31	32	Gaedt & Richling	88	88
Kattowitz. Masch.	49	49,5	Leipz. Kammgarn	58,5	58,5
Kirchner Malz	66,75	66	•Leipz. Gummi	25	26
Hirsch Kupfer	16	16	•Pianofortemerm.	—	78,875
Leipziger Masch.	29,25	29,25	Linoleum	57,5	57,75
Pittler Maschinen	131	132	Sächs. Webstühle	118	115
Schubert & Salzer	114,75	114,5	Gummi & Co.	60,5	49,5
•Leuchtm. Schlüter	—	—	Polyphon	77	78
•Zotenwerke	44	40	•Pfff. Jem. Kolbe	10	10
Deutscher Jute	198	200	Neuchen Walter	61	61
Kamm. Gautsch	79	80,5	Riquet & Co.	58	57,5
Leipz. Baumwolle	144	150	Saccharin	54	54
• Kammgarn	195	—	Leipz. Schnellpr.	45,75	45
• Wollkämm.	—	—	Fritz Gouth Akt.	80	79
Nordwestl. Kraftw.	110	112	Chem. Fabrik Gaschwitz	60,5	67,25
•Leipz. & Co.	34,5	34	Leipziger Mühlen	40	40
Thür. Wollgarn	83,75	84	Erdmann Meusel w.	—	—
Tittel & Krüger	119	120,5	Pfeilhf.	81	80
Trützschler & Winter	74	76	Leipziger Meubleg.	60	60
Wernsdorf Kamm.	57	59	Pfd. Dr. Kuhn	—	—
Werdecke & Co.	81	81	Hofstuhl Gardinen	70	70
Mafat Schwanitz	110	110	Dom. Pl. Schlaich	26,5	26,25
Gautzscher Zucker	85,25	91,5	•Zehde Papier	0,3	0,24
•Zeitz Zucker	15	15	Wiscke Stadtl.	140	—
•Herbigh Zucker	112	113	Wolf Bucha	—	—

Waren-Märkte.

* Berliner Produktenbericht vom 8. September. Infolge des amerikanischen Feiertages Anregungen fehlten, nahm der Produktenmarkt wieder einen sehr trüben Verlauf. Das inländische Angebot war unverändert gering. Für Weizen war es etwas größer als gestern. Die Preise bröckelten aber etwas ab. Roggen auf Ablaufung war wenig am Markte. Die Forderungen waren höher, waren aber nicht durchzusetzen. Das Lieferungsgeschäft in diesem Artikel war unbedeutend. In Gerste ist das Angebot zu hohen Preisen unverändert reichlich, dagegen in Hafer nur gering. Das Mehlgeschäft war sehr ruhig.

Amtliche Produkten-Notierungen von heute.

Berlin, 8. September 1925.

Notierungen in Goldmark.)

	Für 1000 Kilo:		Für 100 Kilo:	
Weizen, mark.	—	218—224	Weizenmehl	31,00—34,25
• weiland	—	—	Roggenmehl	24,75—26,75
• Tendenz	—	—	Weizenkleie	12,50
September	—	—	Roggenkleie	11,50
Oktober	247—247,50		Raps 1000 kg	350—360
Dezember	253—252,50		Leinsaat 1000 kg	—
Roggen, mark.	171—176		Kriegs-Erbsen	28—32
• meiland.	—	—	Kl. Speiseerbsen	—
• mehr.	—	—	Futtererbsen	21—24
September	150—149		Wicken	—
Oktober	154—157		Ackerbohnen	—
Dezember	160—159,50		Wicken	25—28
Sommergerste	213—224		Blaue Lupinen	12,75—14,50
Wintergerste, neue	180—195		Gelbe Lupinen	—
Hafergerste	—	—	Serradella	—
Hafer, mark., neuer	183—190		• (alter)	—
• pomm.	—	—	Rapskuchen	15,60—15,90
• mehr.	—	—	Leinkuchen	22,50—22,80
September	—	—	Trockenschnitzel	12
Oktober	—	—	Soja-Schrot	21
Dezember	194—195		Kartoffelflocken	—
Mais, loco Berlin	234—218		Kartoffelflocken	18,00—19,20
September	—	—	Nudeln	—

Metallnotierungen von heute.

Berlin, 8. September 1925.

Elektrolytkupfer (für 100 kg in Millionen Mk.)	140,28
(Preise für 1 kg in Billionen Mk.)	
Wirebarkupfer (96—99,5 Proz.)	—
Original-Hüttenweichblei	—
Original-Hüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	74½—75½
Original-Hüttenrohzinkblech, Preis s. Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	64—65
Original-Hüttenaluminium (98—99 Proz.)	250—240
Hüttenaluminium in Walzdraht od. Drahtbarren	245—250
Zinn (Banco-, Straits-, Kuchelzinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99 Proz.)	—
Reinnickel (98—99 Proz.)	340—320
Antimonregulus	135—138
Feinsilber in Barren	46—170

* Leipziger Viehmarkt vom 7. Sept. Es waren angetrieben: 686 Rinder, und zwar 95 Ochsen, 216 Bullen, 101 Kalben, 226 Kühe, 404 Kälber, 670 Schafe, 1617 Schweine, zusammen 3724 Tiere. Außerdem von gleichem Tage zugeführt: 16 Rinder, 20 Kälber, 80 Schafe und 249 Schweine. Es wurden folgende Lebendgewichtspreise notiert: Ochsen 1: 49—55, 2: 46 bis 50, 3: 39—45; Bullen 1: 58—63, 2: 50—55, 3: 40—49; Kühe 1 (Kalben): 59—66, 2: 46—52, 3: 40—35, 4: 28—30, 5: 22—27; Kälber 1: 75—82, 2: 68—74, 3: 58—54; Schafe 1: 60—66, 2: 42—52, 3: 30—41; Schweine 1: 93—95, 2: 90—98, 3: 89—92, 4: 80—88, 5: 80—88. Holsteiner Schweine über höchste Notierung. — Geschäftsgang: Rinder und Kälber langsam, Schafe mittel, Schweine gut. — Ueberstand: 72 Rinder, und zwar: 20 Ochsen, 2 Bullen, 45 Kühe, 12 Kalben, 80 Schafe, Kälber und Schweine geräumt.

Bericht

der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhof zu Halle.

Preisamt wurden am Montag, den 7. September 1925

Gattung	a) für 50 kg Fleischgewicht I. höchster Preis in R.-M.	II. niedrigst. Preis in R.-M.	III. höchster Preis in R.-M.	b) für 50 kg aus dem Auslande eingeführtes Gefrierfleisch
Ochsen	106	90	96	88—93
Bullen	106	90	96	
Kühe	105	90	95	
Jungrinder	96	80	90	
Mastkälber	90	80	80	
Kangtkälber	82	72	80	
Hammel und Mastlämmer	100	80	100	
Schafe	100	80	100	
Schweine	115	110	114	

Die Mastkälber, Mastlämmer und Schafe betreiben die Preise einschl. Lunge und Leber.

Verantwortlich: Konrad Hahl. Verantwortlich für den politischen Teil: Konrad Hahl; für das Feuilleton und Unterhaltungsblatt: Walter Heinze; für die Stadtpolitik, Gerichtssaal und Umgebung: Walter Haiser; für den Handelsteil und redaktionellen Teil: Wilhelm Schmiedebach; für die Anzeigen: Walter Blumenhardt. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Hahn, Berlin NW 40, Alt-Moabit 101. Druck und Verlag: Hallische Nachrichten. Verlag von Gebr. Hahn-Halle.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 12 Seiten.

Grosse Russische Automobil-Prüfungsfahrt 1925
Petersburg—Moskau—Tiflis—Moskau, ca. 6500 km
Telegramm aus Tiflis: ALLE ADLER-WAGEN
Grösste und schwerste Automobil-Konkurrenz der Welt!
erreichen pünktlich Tiflis, 3500 Kilometer. Fast unüberwindliche Schwierigkeiten, schlechteste Wege durch Regen vollständig grundlos. Kaukasus 2200 Pathöhe, stärkste Steigung. Adlerwagen übergünstig, Benzinverbrauch günstigster seiner Klasse
Vertreter: K. Bärenfänger & Co., Halle an der Saale, Gr. Ulrichstrasse 51, Fernruf 4994

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192509088/fragment/page=0006

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

(Der Kurs des Vortages in Einheitswerten.)

Kurse in Reichsmarkprozent.
(= Notierung in Papiermarkprozenten.)

Wertbest. Anleihen. Kurse in Reichsmark.	8. 9.	7. 9.
6% Kommun. Anleihe	—	—
6% Roggenrentenbr.	—	6,5
5% Dabemag. Anleihe	8,05	—
5% Ch. Mitteld. Stadt.	2,46	2,45
10% Dtsch. Eis. Anl.	7,30	—
6% Dtsch. Eis. Anl.	4,45	—
5% Dtsch. Reichsanl.	5,9	5,9
10% Dtsch. Schutzgeb.	7,5	7,2
6% Kommunalanleihe	4,13	4,12
5% Sächs. Stat. I.II.	2,25	2,25
5% „ „ III.	2,25	2,25
5% „ „ IV.	2,25	2,25
5% Roggenpfbr. 2.9.25	5,1	5,1
6% Pfbr. ev. Roggen	6,75	6,95
6% Dtsch. Wrz. Kohle	10	10

Festverz. Werte. Für alle die bisher über 15 Mill. %, not. in Reichsmark % und mit 15 Mill. %, in Reichsmark für 1 Mill. %	8. 9.	7. 9.
4% Anleihe 16	0,237	—
4½% „ 18	0,2225	0,23
4½% 8—15 R. v. 25	0,245	0,24
5% Reichsanl.	0,2825	0,29
4% „	—	0,375
3½% „	0,30	0,325
3% „	0,565	0,59
7½% Pr. Staats-Anl.	—	—
4% „ (auslosb.)	—	—
4% Preuß. Konsols	0,34	0,3
3½% „	0,345	0,35
3% „	0,32	0,325
4% Bayr. Staatsanl.	0,35	0,37
3½% „	0,28	—
4½% Bad. am 21.19	0,1	—

Kurse in Reichsmark %	
5% Mexikaner	—
4% „	—
4½% Cch. St. 14	—
Cch. amort. Rb. Anl.	1,37
4½% Cch. Gold	—
4% Cch. Kronen	—
Cch. long. 3-3	0,4
„ Silber	0,3
„ Papier	—
Türk. Adm. Anl. 03	—
4% Türk. Bagdad I	4,4
4% bo. bo. II	7,25
dto. Anl. 1905	—
dto. „ 1906	—

	8. 9.	7. 9.
4% Dtsch.-Luxemburg	7,4	7,25
4% Offener Pfandbriefe	23	22,5
4% Ostelbische Pfandbriefe	7,8	—
4½% „ „	7,8	7,8
4% Pommersche Pfandbriefe	8,5	8,4
4% Pr. Pfandbriefe	6,3	6,3
4% Rentenbriefe	—	0,06
4% Pfälzische Hypotheken	—	4,4
4½% Westf. Bodenkreditbriefe	—	—
4% Sächsische Bodenkreditanstalt	6,9	6,9
4% Schlesische Bodenkreditanstalt	—	—
4% Württ. Landeskreditanstalt	—	—
4% Anatol. Bahn	8	—
4% Bagdad	—	—
4% Mexikaner, Gold	10,5	10,6
4% Zentralpacific	—	—
4½% „	—	—

Bahnaktien.		
Gelsenkirchener Bergw.	74	75
Hamburger Hochbahn	1,5	1,8
Lehrter Staatsbahn	26	23,75
Mainz. Hofbr.	50,4	50,87
Nordd. Lloyd	39	39

Schiffahrtsaktien.		
Deutsch-Australien	—	65,75
Hamburg-Amerikapost	69	69,5
Hansa-Südamerikaflotte	60	60
Hansa Dampfschiff.	84,5	85,50
Kosmos	—	—
Norddeutscher Lloyd	69,75	70,25
Polandbank	—	50
Stettiner Vulkan	—	38
Ver. Elbschiffahrt	38	39,5

Bankaktien.		
Bayr. elektr. Werke	4	4
Bank f. Brau-Ind.	85	82,12
Barmer Bankverein	1,2	1,2
Bayr. Hypo- u. Wechsel	—	—
Bayr. Vereinsbank	115,4	116
Berliner Handelsges.	131	130
Chem. u. Krigabank	97	97
Commerz- u. Privatbank	112	112,7
Deutsche Bank	113	113,7
Disconto-Bank	105,4	105,6
Dresdner Bank	80,25	80,12
Dtsch. Erdölbank	94,5	94,5
Mitteld. Creditbank	86,5	86,5
Pfälzer Kredit	127½	127,7
Reichsbank	—	5,75
Wiener Bankverein	—	—

Montanwerte.		
Bochum Guß	72,25	72,75
Buderus	63	66,37
Deutsch-Luxemburg	71,75	72,5
Gelsenkirchen Bergw.	74,5	75,25
Harpener	69,5	70,5
Hoesch Eisen u. Stahl	58,5	58,87
Hohenlohe	12,5	13
Otto Wolff	12,25	13,75
Phönix Bergbau	44,5	45,5
Rheinische Stahlwerke	69	71,5
Rheinische Westf. Bergw.	68,5	69
Rheinische Zinkfarben	—	50
Rheinische Zinkhütten	44,75	45,5
Rombacher Hütten	—	35
Schles. Bergbau	—	50
Stahlwerk Röchling	—	50
Thüringer Gas	—	50
Vereinigte Stahlwerke	62,25	63
Westf. Stahlwerke	—	109,4

Kaliwerte.		
*Deutsche Kali	—	59
Kali Aschersleben	129	130,5
Salzdetfurth Kaliw.	164½	166
Westeregeln Kali	21,4	21,61

Chemische Werte.		
A.-G. f. Anilinf.	123	123
Anglo Cont. Guano	—	102,5
Bad. Anilin u. Soda	128,5	129
Bayr. Gutsdenwerke	55	55
Chem. Grünau	123	123
Chem. Heyden	55,6	55,25
Dynamit Nobel	78,25	78,62
Elberf. Farben	123	123,5
Farb. Gottfr. Hey	77,75	78,75
Höchster Farbwerke	123	123,5
Köln-Rottweiler	86	86
Oberschles. Kokswerke	74	77,5
Rhein. Sprengstoff	60	61
Schlesische Bergbau	80,4	80
Th. Riedel	—	—
Waterseifenwerke	80,5	81,5
Zeitzer Mineralöl	42	41

Elektrizitäts-Werte		
Accumulatoren	111,5	113,7
Allgem. Elektr.-Ges.	97,5	98
Bergmann Elektr.	80,5	80,75
Elektr. Lief.-Ges.	84	83,5
Elektr. Licht u. Kraft	100	100
Felten-Guilleaume	—	125
Gef. f. el. Unternehmungen	117	117,7
Siemens & Halske	77,5	78,5
Ver. Vogtl. Werke	—	34

Werft-Aktien.		
Stettiner Vulkan	42,25	44,5
Deutsche Schiffsbau	—	—

Textil-Werte.		
Deutsche Woll.	64,75	66,50
Hammersen & Co.	54,5	55
Norddeutsche Woll.	42,25	43,25
Schles. Leinen	59,5	59
Stöhr & Co.	32	32,12

Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	70,5	71
Bad. Stroh. Zellstoff	68	68
Feldmühl Papierstoff	9,9	10,1

Spritaktien.		
C. H. N. Schedmann	100½	98,75
C. G. Kemp	0,3	0,3
Schwartz	110	110
A. Riebeck'sche Brauerei	0,375	0,4

Versschied. Werte.		
Adler u. Oppenheimer	—	87,5
Bad. Berger	115	115,7
Calmon Asbest	—	68
Chem. Fabrik Kalk	132,5	132,5
Continental Kautsch.	96,75	95,5
Felguer Gas	95,5	96,5
Felten & Guill. Carlswerk	94	95,5
Frank. Gummi	54,5	54,5
Goldschmidt & Thum.	97	96,25
Gummiwerke Peter	110,5	112,5
Hanf & Jute	0,25	0,225
Hirsch Kupfer	65	61
Hofmann Maschinen	72,75	74,5
Jenbach Zucker	125,5	126,5
Jucho Waggon	0,7	0,7
Kattenstroth Gas	41	40
Glanzstoff Zucker	89	88,25
Greppiner Tonw.	114	115
Gummi Peter	65	64,25
Hanf & Jute	48,5	48
Hofmann Maschinen	—	8,9
Hannover Maschinen	67	64

	8. 9.	7. 9.
Hofb.-Blankh. R.-G.	44,25	46
Holz-Zellstoffer	35,75	36
Kön. Tisch. Kleinb.	84,5	84,5
Hanf f. Tübingen	79	79,5
J. F. Schmidt	65	65
Jeserich Asphalt	78	78
Jos. Jubel & Co.	62	62
Kalle Persilfan	68,5	66,5
Karl Kästner	—	—
Wilhelm Seibe	—	—
Kronsberger Zucker	118	112
Rheinbauer Hütte	41	45,5
Rhein. Gummi	68,75	70
Sinde-Eis	119,5	117
Linnel Schuhfabrik	90,25	92
Lingner Werke	120	121
Luther Maschinen	66,5	65
Magdeburger Gas	60	61,25
Magdeburg. Mühlf.	75	75
Maltus	57,75	56,5
*Mar. Kon. Brauns.	46,5	44
Mech. Fbr. Rudau	75	70
Mechanische Weberei	15,37	14,5
*Mitteldt. Stahl	75,75	0,37
Mrstbrauer Tuch	27,5	30
Mir & Genest	75,25	70
Mofaktiven	74	70
Niederlausitz Kohlen	95	97
Nordwestdeutsche Kohl.	66,75	69
Oelfabrik Stadt	60	60
Peipers & Co. Walz.	74	74
Peters Union	66,75	67,5
Phönix Bergbau	44,5	45
Pittler Leipzig	132,5	132,5
Plauener Gardinen	96,75	95,5
Portlandzement Zuck.	96,5	96
*Polack	1,62	1,62
*Preußen	33,25	32,25
Rheinische Kunstseide	62,5	62
*Rawensb. Spinner	—	—
Reiner Braunkohl.	49	48
Rudolph Jmfrzentren	80	80
Sächs. Böhm. Portl.	81,75	81,75
Sächsische Bergwerke	45	45,5
Sächsische Webstuhl	87,25	85,5
Sauerbruch Mastr.	82	83
Saurerwerke Wien	46,75	48
Schlesische Zement	115	114½
Fritz Schulz jun.	—	86
Siemens Glasindust.	63	63
Siemens Glas	93	92,5
Sonderm. & Stier	—	—
*Stahl & Nölke	—	—
Stahl Chem. Rohr.	40,25	41,62
Steatit Magnesia	61	61
Stoi Meiser	64,5	65

	8. 9.	7. 9.
Hildebrandt-Mühlen	61	61
Hupfeld R.-G.	51	51
L. W. Junkersentw.	51	54
Industrie-Gruppe	115,25	112
Industriebau R.-G.	56	56
Jeserich Asphalt	78	78
Jos. Jubel & Co.	62	62
Kalle Persilfan	68,5	66,5
Karl Kästner	—	—
Wilhelm Seibe	—	—
Kronsberger Zucker	118	112
Rheinbauer Hütte	41	45,5
Rhein. Gummi	68,75	70
Sinde-Eis	119,5	117
Linnel Schuhfabrik	90,25	92
Lingner Werke	120	121
Luther Maschinen	66,5	65
Magdeburger Gas	60	61,25
Magdeburg. Mühlf.	75	75
Maltus	57,75	56,5
*Mar. Kon. Brauns.	46,5	44
Mech. Fbr. Rudau	75	70
Mechanische Weberei	15,37	14,5
*Mitteldt. Stahl	75,75	0,37
Mrstbrauer Tuch	27,5	30
Mir & Genest	75,25	70
Mofaktiven	74	70
Niederlausitz Kohlen	95	97
Nordwestdeutsche Kohl.	66,75	69
Oelfabrik Stadt	60	60
Peipers & Co. Walz.	74	74
Peters Union	66,75	67,5
Phönix Bergbau	44,5	45
Pittler Leipzig	132,5	132,5
Plauener Gardinen	96,75	95,5
Portlandzement Zuck.	96,5	96
*Polack	1,62	1,62
*Preußen	33,25	32,25
Rheinische Kunstseide	62,5	62
*Rawensb. Spinner	—	—
Reiner Braunkohl.	49	48
Rudolph Jmfrzentren	80	80
Sächs. Böhm. Portl.	81,75	81,75
Sächsische Bergwerke	45	45,5
Sächsische Webstuhl	87,25	85,5
Sauerbruch Mastr.	82	83
Saurerwerke Wien	46,75	48
Schlesische Zement	115	114½
Fritz Schulz jun.	—	86
Siemens Glasindust.	63	63
Siemens Glas	93	92,5
Sonderm. & Stier	—	—
*Stahl & Nölke	—	—
Stahl Chem. Rohr.	40,25	41,62
Steatit Magnesia	61	61
Stoi Meiser	64,5	65

	8. 9.	7. 9.
Stoewer Nähmasch.	73,75	74
Stollwerk	79	82,12
Tack & Co.	66,75	—
Tarnowitzer Bergw.	57	56
Thüringer Elektrizität	63	64
Jos. Jubel & Co.	62	62
Tivoli	44,5	44
*Tuchfabrik Aachen	66	66,75
Vereinigte Wärmetechnik	65,75	—
Vereinigte Bremsen	90,25	92
Vereinigte Glas	117	117,5
Vereinigte Kühlhäuser	101½	101
Vereinigte Lederfabriken	79	79
*Verschen-Weckenf.	122	130
Vikinger Metall	56	59,75
Vitamin Gummi	82	82
Vogtländische Maschinenfabrik	67	67,75
Vorbe	104	107,5
Weber Maschinen	111	112
Zwickauer Maschinen	64	66

Unnotierte Werte.		
*Alter Kohle	3,1	3,25
*Becker Kohle	4	4
*Becker Stahl	—	—
Fr. Boverie Mr.	55	55
Brau. Porzell.	—	—
Kabel Kabelwerke	130	130
*Menberg Maschin.	41	41
Chemische Erfb.	—	—
*Berg Metall	3	3,25
*Fur Auto	—	—
*Schubert	42	43
*Oder Bell	64	65
Halle Kali	111	111
Erdgasfeld	102	104
*Immendorf	—	—

Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

Egon Braun Auslese

DER DEUTSCHE WEINBRAND

Die Bahnmeisterei Halle (Saale) soll zum 1. Januar 1926 neu verpachtet werden. Als Pacht wird ein Hundertsatz vom Umsatz (Roheinnahme), mindestens ein jährlicher Mindestpachtbetrag erhoben. Vorhandene Wohnung und die erforderlichen Wirtschaftsräume werden dem Pächter zur Benutzung überlassen.

Die allgemeinen und besonderen Pachtbedingungen nebst Musterpachtvertrag können zum Preis von 3 RM. vom Präsidialbüro der Reichsbahndirektion hier, Thielenstr. 2, bezogen werden.

Die unterschriebenen Pachtangebote sind bis zum 20. Sept. d. J., mittags 12 Uhr mit der Aufschrift: „Pachtangebot auf Bahnmeisterei Halle (Saale)" an den Präsidialbüro hier, Thielenstr. 2 verschlossen und versiegelt portofrei einzusenden. Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt. Persönliche Vorsprechung nur nach Aufforderung.

Halle (Saale), den 1. September 1925.

Deutsche Reichsbahngesellschaft.
Reichsbahndirektion. (e 4752

Bruchleidende

Erlösung von dauernder Qual ist das 3. mit einfachem „Bruchbanden". Zweifaches Reichspatent, für alle Arten von Brüchen, mein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, reinhaben unbedingt zuverlässig. Schriftliche Garantie für tadellosen Sitz Tag und Nacht tragbar, daher stets natürliche Leistungen. Atest, Gutachten sowie überzeugende Anerkennungen werden vorgelegt. Absolut konkurrenzlos! Kostenlose Auskunft (auch für Frauen und Kinder) im: Halle Hotel Kranzer Baum, Donnerstag, 10 Sept., 10—5 Uhr. — Weißenfels, Hotel Reichsadler, Mittwoch, 9. Sept., 9—12 Uhr. Merseburg, Wilkers Hotel, Mittwoch, 9. Sept., 2—6 Uhr. — Cöthen, Hotel Kaiserhof, Freitag, 11. Sept. (e6054

Bandagenhaus Julius Schreiber, Darmstadt, Mathildenstraße 32.

Auktion in Schraplau.

Freitag, d. 11. September, 10½ Uhr vorm. im Hermann Kerkamm'schen Gehöft

verschiedene Pertinentzarten von 2 Pferden (4- u. 6-jährig), 1 hochtragende Kuh, 2 Kühen, darin 20 Stück Hühner, 2 leichte Kutsche, 2 große und 2 kleine Wagen, 1 Jauchefaß, Eggen, 3 Pflüge, 1 Schrotmühle, 1 Dreimaschine, 1 Handsäemaschine, 1 Feuerspritze, 1 Plattenfaß, 1 Kultivator, 1 Mahlmühle, 1 Krimmer, 3 Hämmer, 1 Bauche faß, sowie Werkzeuge u. Kleingeräte u. verschiedene andere Sachen. Sachen sind gebraucht, aber noch gut erhalten. Von 9 Uhr ab zu besichtigen. (e

Carl Pietschner, beeid. Auktionator, Eisleben.

Zwangsversteigerung

Mittwoch, d. 9. d. Mts., vorm. 10 Uhr werde ich hierselbst, Poliskirche 13 (Vorderregierungsgebäude) Eingang Rathausstr. folgende Sachen: 2 Bücherschränke, 2 Kleiderbänke, 3 Schreibmaschinen, 2 Sofas, 1 Schreibtisch, 4 Schreibstühle, 1 Brammuppen, 2 Werbe, 2 Tische, 2 Tische, 1 Bank, 1 Schreibtischstuhl, 1 Wandregalschrank, 1 Regen, 1 Glasschrank, 2 Diplomatenschreibtische, 1 Schreibmaschinenstuhl, 1 Herrenzimmer, 1 Plattenfaß, 1 Kultivator, 1 Mahlmühle, 1 Krimmer, 3 Hämmer, 1 Bauche faß, sowie Werkzeuge u. Kleingeräte u. verschiedene andere Sachen. Sachen sind gebraucht, aber noch gut erhalten. Von 9 Uhr ab zu besichtigen. (e

Pomplun, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 9. d. J. Mts. vormittags 10 Uhr versteigere ich hierselbst, Poliskirche 13 folgende Sachen: 1 Büfett, 1 Tisch, 2 Teppiche, 1 Schreibmaschine, 4 Stühle, 1 Schreibtisch, 2 Sofas, 1 Schrank, 1 Sofa, 2 Stühle, 1 Tisch, 1 Wäscheschrank, 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Tischlampe, 1 Zigarettenschrank und 1 Briefmarkensammlung.

Münzenberg, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 9. d. J. Mts., vorm. 10 Uhr versteigere ich Poliskirche 13 ein Chaiselongue zusammengesetzte gegen bar. (e9007

Rudolph, Gerichtsvollzieher Fr. Auter.

Auktion Gr. Märkerstraße 21.

Mittwoch, den 9. September, vormittags 10 Uhr, versteigere ich freiwillig:

1 Schreibmaschine (amerik. System), 2 Spiegel, 1 Bancel, 1 Tisch, 2 Stühle, Kleinwäsche, Aufbewahrung v. bis. u. Sachen. Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung von 10 Uhr an.

Otto Hilbisch, Auktionator, Gr. Märkerstr. 21. Tel. 5404. (e9047

Die Zuckerkrankheit

u. Leiden behandelnd mit Grund-Diätkur. Erfolge. Ausführl. Broschüre kostenlos. Dr. Gebhard & Co., Berlin W 30. (ma

Zurück! Dr. Voss

Facharzt für Haut-, Harnkr.

Leipzigerstr. 58, Ecke Riebeckplatz. Fernr. 2042. Sprechst. 10—1, 4—5. Dienstags und Freitags 4—7. (e

Von der Reise zurück

Dr. med. Hannah Neuendorff-Brandt

Robert Franzstr. 14.
Sprechst. 9—12, 6—7 Uhr.

Tel. 5397

Schaufenstergestelle

Fritz Fügemann
Halle S. Dorotheenstr. 15

Achtung! Achtung!

Zu 1 Zaren beginnt das Hacken und Aufsetzen der Winterkartoffeln.

Bestellungen für gelb- u. weißfleischige Speiseartoffeln nehme ich jetzt an, welche durch mich selbst reell besorgt und sofort am Wunsch geliefert werden.

Primamehlige weiß- u. gelbfleischige Speiseartoffeln habe stündlich auf Lager. Sundern, die reichlich erhält, lohnende Ware. Wilh. Riemann jr.,

Kartoffelgroßhandlung Sundern. Tel. 4715. (e

Brennholz-Verkauf

Wir verkaufen wieder die angesammelten Sägewerkabfälle, Gehschwarten u. Knüppel, ofenfertig, trocken, meist Kiefer ab Lager in Ztr. 1.90 M., frei Haus je Ztr. 2.20 M.

Hensel & Müller
Dampfsägewerk
Cannewerweg 2 — Fernspr. 6170

Der übernimmt mal 15

Alleinverkauf

in erstklassigen Qualitäts-Sprechmaschinen. Haben in guter Geschäftslage mühe gesucht werden und wird von Fabrik eingerichtet. Gefl. Zuschriften unter A. J. 4066 an Rudolf Mosse, Erfurt.

Ia Blasenkoks

bester Zentralheizungskoks

ab Lager und frei Haus
Gladbeck liefert

Glückauf-Kohlen-Kontor
G. m. b. H.

Verlängerte Königstraße.
Tel. 2960 u. 3981. (b5666

Suche für 1 Ta. Lieferwagen

benutzte Beschäftigung. Offerten unter J. 2568 an die Hal. Leipzigerstraße 34. 7

Graue Haare machen älter | als man oft zu sein pflegt!

Färben Sie sämtlich mit Hennaline's altbewährter unschädlicher Haarfarbe „Julco".

Requisen im Gebrauch. Wasserhell. Naturgelbe. Engel-Apotheke, Fahnhof-Apotheke, Helmholtz & Co., Drogerie Oscar Kellin jr., Drogerie Hecht, Königstr. Kaiser, Kleinpetersstraße 24/26, Germania-Drogerie Ap. Kuhnt, Dr. Dirichsen, Parfümerie Rose, Emmrich & Koll. ob. Dr. Steinetz, Apotheken, Drogerien Parfümerie-Geschäfte.

Offene Stellen

Weibliche

Suche 1. 10. ott. fl. solid. Mädchen für herrlich. Stadthaus. (3 Pers.), b. leibl. arb., a. kr. p. pflegt, f. u. Kch. f. ff. Kinh. annimmt. Bestdt. vorh. Kräfte, b. bisher in a. Häusern tät. w., w. sich m. Zeugn. meld. u. C. 18 an die Exp.

Junge Mädchen

aus anst. Familie, können die Damenschneiderei grdl. erl. bei Frau Gerde, Halle S. 5.

Suche Putzfr. 20 Stunden

tüchtiges Mädchen, nicht u. 20 J., für jetzt ob. 1. 10. ges. Dr. Marterstr. 22.

Weiteres, zuverlässig, Hausmädchen, welch. auch Lust zur Krankenpfl. hat, fl. Privathaushalt gel. Frankenstr. 27.

Für Bäckereien

Anfängerin

gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter B. 50 an die Expedition dieses Blattes.

Stellen-Gesuche

Männliche

Achtung! (

Schlosser f. Stella., al. w. Arb. Motor. vorhand., eig. Werkz. Kaut. f. geh. werb. Off. u. L. 3572 an Hal. Leipzigerstr. 34.

Pensionierter Beamter

sucht Beschäftig. für nachmittags ab. abends. Offert. unt. N. 33 an die Exp.

Ordentl. Junge

23 J. alt, wünscht sich für tot. zu verdienen. s. l. Sulz. Off. u. L. 3560 an Hal. Leipzigerstr. 34.

Oberlehrer

sucht kaufmännische oder technische Lehrstelle. Off. T. 86 an Exp.

Stellen-Gesuche

Weibliche

Kinderpflegerin

mit gut. Zeugnissen sucht zum 15. Sept. anderen Wirkungskreis (a. nur tagsüber). Off. F. 66 an Exp.

Ältere Frau,

unabhängig, u. in. ruhig. Haushalt, bevz. i. tagsüber Beschäft. 3. erfr. Hal. Leipzigerstr. 34. Hinterhaus, 1. Etage.

Abgedbt. Masch.-Ingenieur

sucht Wirk. f. Tätigkeit, mit allen techn. Arbeiten vertraut. (*)

sucht geeignete Anstellung

eventl. übernimmt er auch die Anfertigung von Profeß-, Patent- u. Gebrauchsmustern, nebst Ausführung von Kostenanschlägen und Berechnungen bei billigster Preisstellung. Gefl. Zuschriften unt. E. 45 an die Expedition d. Bl.

KAUFMANN

langjährige beste Erfahrung in Eisenerzeugnissen, Maschinen-Branche, Einkäufer und Reisender sucht, Stellung. Angebote unt. E. 45 an die Expedition d. Blatt.

Verschiedene

Chauffeur

32 Jahre alt, 1 Bild. mit Führerschein 3 und 4, sucht, gestützt auf tadellose gute Zeugnisse, baldmöglichst zu verändern

Chauffeur Otto Freimuth,
Kloster Gröfer b. Bad Bitterf.

Habe Arbeitskräfte

zur Herstellung eines

Massenartikels.

Angebote an (b 5519

Inspektor Gabriel auf Sachsenhof in Dobis (Sanitzie).

Chauffeur,

für Lastwagen, * vertraut mit Reparaturen, gute Zeugnisse, sucht Stellung. Offert. unter P. 35 an die Exp. b. Bl.

Zg. Chauffeur,

nat. gel., gel. Schlosser, sucht Stell. gute Zeugnisse. Gefl. u. B. 22 an d. Exp.

Gärtner

28 Jahre, tüchtiger Fachmann, einwandfreie Persönlichkeit, sucht Lebensstellung, evtl. durch Heirat. Seite A. Kl. Helbra (Mansfeld).

Routinierter Kaufmann,

Mitte 30er, mit Ia. Zeugnissen, sucht in Industrie oder Handel. Off. erb. u. B. 35 an die Exp.

Hebezeuge

Flenstem

habe ich durch Gebrauch von Obermeier's Medizinal-Herba-Seife beseitigt, nachdem bis dahin alle anderen Mittel versagten. Hochstl. U. in W. Der Ex. 90.—, 65.50 + verstärkt M. 1.— Nur Nachbehandlung mit Herba-Creme besonders empfohlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Mädchen

23 Jahre, sucht Stellung in nur bestem, herrschaftlichen Hause. Werte Angebote erbeten an Fräulein Lily Kluge, Merseburg, Zinnöwen, Geiseltitz, 9. (X21982

Wo kann * junges Mädel, 20 J. alt, Verm. auch Bilbner u. Kinder, a. Haushaltungen, Haushälfte führen? Hauptpost, Wettinerstraße 203.

Anst. Mädchen

sucht Stellung im Haushalt. Off. unt. M. 52 an die Exp.

Jüdisches Mädchen v. L.

sucht Stellung im Haushalt, a. liebst. an Kindern. Off. u. B. 42 an die Exp.

Wo kann in Frau Perlmann u. Tochter Conditionen lernen, auch in den Abendstunden? Off. u. R. 16 an die Exp. b. Bl.

17jähr. Mädchen

sucht Stellung zum 15. September oder 1. Oktober in best. Haushalt. Angeb. an Ida Alexnis, Könnern, Schlangenstraße 6.

Suche für meine * 18jähr. Tochter

zum 1. Oktober ab. später Stellung zum Erlernen b. Haushalt bei gut. Familienanschluß. Zaschenq. erwünscht. Off. unt. R. 96 an die Exp.

Kindergärtnerin

I. Klasse,

evangl., sucht 1. 10. oder später anderweitige Stellung in Familie zu Kindern bis zu 4 Jahren. Halle ob. Umgegend. Gefl. Ang. erb. u. T. 4997 an die Exp. b. Bl.

Tücht. Schneiderin

sucht in nur guter b. Haus Beschäftigung. Off. u. L. 3550 an Hal. Leipzigerstr. 34.

Suche Stellung

als Gerichtsstiftfuhr. Gute Zeugnisse vorhanden. Vertrauensp. in a. Bleh., ev. m. Frau. Off. P. 102 a. Exp.

191. Mädchen

sucht Stellung zum 1. 10. in gutem Hause, erfahr. im Zimmerreinigen, Servieren u. etwas Kochkenntnisse. Off. u. L. 100 an d. Hal. Kanzerstr. Gr. Mühlberg 6. (e

Wo kann ja Tante das Weißnähen

l. eig. Bedarf erl.? Off. V. 30 an Exp.

Acht. Mädch., 1 Kochen, sämtl. Hausarbeit tchtig, 1 Zt. Off. an Fr. Berger, Turmstraße 3, I. (f

Lieferung von Grauguß

von den kleinsten bis zu den schwersten Stücken, hand- und maschinengeformt, in sauberster Ausführung mit Sandstrahl gereinigt, in anerkannt leicht bearbeitbarer Qualität. (a4066

Anfragen unter T. 4937 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Kinderheil- und Pflegestätte

des Vaterländischen Frauenverein Halle a. S.

Anstalt mit 100 Betten und geräumigem Garten für erholungsbedürftige Kinder aller Kreise vom 1. bis 12. Lebensjahre, ausgerüstet für Kinder aus Kreisen. Die Anstalt steht unter der Leitung eines Kinderarztes und verfügt über eine orthopädische Station, ebenfalls unter fachärztlicher Leitung. Verpflegung, Pflege und ärztliche Behandlung. Kostenpreis 4 RM. Ärztliche Behandlung, Massage, med. Bäder u. Pobensonne-Behandlung. Berufliche Schwestern sind in dem Hause angestellt. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Vaterländischen Frauenvereins Halle a. S., Leipzigerstraße 12 oder die Verwaltung der Kinderheilstätte, Halle, Ludwigstraße 3.

wkw-Herren-Gummimäntel in Köper oder Ballstoffen 17.50 (20.00 22.00)

wkw-Herren-Gummimäntel in Homespun u. gemusterten Cheviotstoffen, gute Gummierung 26.00 (29.00)

wkw-Herren-Gummimäntel in Covercoat-Stoffbezügen, graugrün und beigefarbig, beste wkw-Spezialgummierung 29.00 (35.00)

wkw-Herren-Gummimäntel in besten Stoff- u. Woll-Lodenbezügen gemustert u. einfarbig, grau u. grün in Spezialgummierung 36.00 (44.00 49.00)

wkw-Herren-Loden-Mäntel ungefrg. Strichloden in oliv, grau und braun, Schlupfform oder Kolier offen u. geschlossen tragbar 18.00 (25.00)

Windjacken, Pelerinen usw. in größter Auswahl zu niedrigsten Preisen.

s. Weiss
HALLE AM MARKT

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192509088/fragment/page=0007

Die glückliche Geburt eines gesunden

Töchterchens

zeigen hocherfreut an

Reichsbahnrat Dr. Genert u. Frau Charlotte geb. Wernicke.

Halle, den 7. September 1925.

STATT KARTEN

Toni Reißhauer
Hugo Ratzsch
Verlobte

Gollma 6. September 1925 Röglitz †

Unsere Vermählung zeigen wir hierdurch an

Dr. med. Wolfgang Riehm
und
Frau Margarete
geb. Erdmann-Keil

Halle, den 7. September 1925

b5666

Am Montag mittag verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater (a4659

der Malermeister

Hermann Rühlemann

im eben vollendeten 50. Lebensjahre.

Könnern a. S., den 9. September 1925.

In tiefstem Schmerz

Lina Rühlemann u. Kinder.

Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Nach dem Willen Gottes entschlief nach qualvollen, mit großer Geduld ertragenen Leiden unser lieber unvergeßlicher Sohn, unser treuer Bruder, Enkel und Neffe

Hugo Schönemann

im Alter von 23 Jahren 4 Monaten.

In tiefer Trauer

Hugo Schönemann u. Frau
Brüder und Großeltern.

Trotha, Saalwerderstr. 20, den 8. Sept. 1925

Beerdigung Freitag nachm. 5 Uhr auf dem Trothaer Kirchen-Friedhof.

Nach Gottes Willen entschlief nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Groß- u. Schwiegermutter (*)

Frau Dachdeckermeister

Berta Großmann

geb. Finke

im Alter von 60 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen

Fritz Großmann

Lauchstädterstraße 11.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 1½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes des *

Hoteldirektors

Gustav Strack

übe ich mich veranlaßt, nur auf diesem Wege meinen innigsten Dank auszusprechen. Herzlichen Dank für den reichen Blumenschmuck, sowie für das Geleit zu seiner letzten Ruhestätte. Besonderen Dank Herrn Pastor Fritze für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe meines teuern Entschlafenen.

In tiefer Trauer:

Frau Marie Strack geb. Renner

Halle a. S., d. 8. Sept. 1925, Welden plan 28.

Statt besonderer Anzeige.

Plötzlich und unerwartet verschied Sonntag abend 8 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Martha Kreisig

geb. Leckischeid.

im Alter von 65 Jahren.

Halle a. Saale, Valencia (Spanien) den 7. September 1925.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen

Louis Kreisig nebst Kindern.

Beerdigung findet Freitag, den 11. September 1925, vorm. 11 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Korsetts nach Maß

von den einfachsten bis elegantesten, in nur guten Formen. Reparaturen werden übernommen

Kath. Vieweg, Wilhelmstraße 29, II früher Große Steinstraße.

Nachruf.

Heute geleiten wir unseren lieben Kollegen

Herrn Lehrer i. R.

Otto Lohse

fern der Heimat in den ewigen Frieden eingegangen, zur letzten Ruhestätte. Von den 31 Jahren seiner Lehrertätigkeit in Halle hat er den größten Teil an der Schillerschule gewirkt. Wir feierten hier mit ihm seinen 70. Geburtstag und sein 50jähriges Amtsjubiläum. Er war allezeit ein treuer Lehrer und lieber Amtsgenosse, dem wir ein herzliches Gedenken bewahren. (a5674

Halle, den 8. September 1925

Das Lehrerkollegium der Schillerschule.

Nachruf.

Am Sonntag, den 6. September, verstarb infolge Unglücksfalles die seit 17 Jahren in unserem Wirtschaftsbetriebe tätige Frau

Emma Leuchte

Wir betrauern in der Hingeschiedenen eine stets willige, ruhige und treue Arbeiterin. Ihr Andenken werden wir stets in Ehren halten. (*

Diemitz, den 7. Sept. 1925.

Familie Hoffmann,
Wilhelmstr. 1.

Danksagung!

Allen denen, die unserem teueren Entschlafenen die letzte Ehre gaben und ihm zur Ruhe geleiteten, insbesondere den Beamten und Arbeitern der Zuckerfabrik Landsberg, Mr. Peiter-Turnverein „Molenfeld-Hohenthurm", sowie Herrn Pastor Müller für seine trostreichen Worte herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen: *

Familie Henze.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgang unseres teuren Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten, unsern herzlichsten Dank. Dank auch Herrn Pastor Ilse für seine trostreichen Worte am Grabe. Vielen Dank auch Herrn Direktor Groß sowie den Angestellten, Arbeitern und Arbeiterinnen der Schokoladenfabrik Hordig. Herzlichen Dank dem Kriegervereein für das letzte Geleit und die ihm zuteilgewordenen Ehrungen.

Ostrau, Kr. Bitterfeld, den 7. September 1925. *

In tiefem Schmerz

Minna Naumann

und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir nur auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Rönnecke für seine tröstenden Worte in der Kapelle und am Grabe.

Anna Heilmann

und Kinder.

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Vaters und Großvaters erwiesene Teilnahme sagen hiermit herzlichsten Dank. *

Familie Felix Zschaege

Für die uns von allen Seiten in so reichem Maße anläßlich der Vermählung unserer Tochter erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen Beteiligten hierdurch

herzlichen Dank.

Halle a. S., d. 6. September 1925.
Nickel Hoffmannstraße 7. (b0

Paul Rasemann u. Frau
Wilhelmine, geb. Kohl.

Verzogen

nach

Gr. Steinstr. 15, I

(schräg über Café Bauer)

Dr. med. V. Lippmann

Facharzt für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten (e 434

Bei sämtlich. Kassen zugelassen

Fernruf 8511 11—12 und 3½—5

Sommersprossen!!

beseitigt innerhalb 5 Tagen. Ferner: Pickel, Mitesser, Grießkörner, Leberflecke, Warzen und Gesichtsbaare 16c771

J. Ehlers-Raba, Magdeburg,

gegründet 1905, Kürnerstr. 13

Filiale Halle, Sternstraße 11 II.

Jeden Donnerstag von 10-7 Uhr anwesend.

Vermietungen

Wohnungen

Herrsch. 6-8-Wohn. u. reichl. Nebengel. an Ind. kinderl. S., mögl. ält. Ehepaar, zu vermieten Seeburgerstraße 29, I. *

Wohnung, (*
Merseburgerstr. 98, an kinderl. Mieterpaar f. 6—7 Räume inkl. Küche zu v. Näher. I. Etg. r. Zuhs.

Möbl. Zimmer

Fremdenheim 21, Dittendorfferstraße 6. Telephon 2078.

Kl. möbl. Zimmer, ohne Wäsche, sofort zu v. Bergstr. 1. *

Von der Reise zurück

Prof. Dr. Haasler

Heilanstalt Weidenplan

11—1 (g3018

Silberweiße

Alpaka-

Esshestecke

nur erstklassige, ein ganzes Menschenleben vorhaltende Fabrikate, empf

einzeln,

in Dutzenden

und in

ganzen Ausstattungen

(37 verschiedene, vollständige Ausstattungen sind stets vorrätig)

zu billigsten Preisen

als vorzügliche Kapitalanlage

Juwelier

Tittel

Größtes Besteckhaus Mitteldeutschlands

Goldene Medaillen 1921 und 1922

Miet-Gesuche

Wohnungen

Gut möbl. Zim., el. Licht, a. 1. 10. nef.* Off. M. 32 an Exp.

Student sucht bald, gut möbl. Zimmer, el. Licht, nur in a. Hause u. nah. Hbf. per sofort od. spät. Off. m. Preisang. u. K. 30 an die Exp.*

Ja. Ehepaar sucht sofort od. per 1. 10.

1-2 leere Zim.

mit Kochgelegenheit. Off. u. K. 70 an d. Exp.*

Jdl. Zimmer.

Wartstraße 9, Stb. Off. S. 76 an Exp.

Ja., jel. Handw. s. zum 15. od. 30. 9. möbl. Zim. Off. u. A. 81 an die Exp.*

Geb. Herr sucht per sof. 2 nut. möblierte Einzel-Zim. in nur gut. Hause. Off. m. Preisangabe unter

W. Friedrich, * postlag. Halle a. S.

2 ger. Zimmer

mit Küchenben. in bess. H. b. alleinst. Lehrerwiw. gef. Off. u. T. 5837 a. d. Exp.

Schöne 2-Zim.-Wohnung, Neustr., Nähe Wittetrhd. gegen 3-bis 4-Zim.-Wohng. zu tauschen gesucht. Zu erfr. **Schmidt,** Bernburgerstr. 18. *

---

6 bis 8 Zimmerwohn.

beschlagnahmefrei baldigst beziehbar gesucht!

Offerten unter T. 4777 an die Expedition dieses Blattes. (b0122

Kellerräume (b0 1750

Nähe Raunischer Platz, zum Lagern von Emballagen gesucht.

Arthur Winkler & Co. Beesenerstr. 89.

Ein Laden mit Nebenraum oder kleine Wohnung

in verkehrsr. Straße f. besser. Obst- u. Gemüsegeschäft a. 1. Oktober von sahl. nicht. Kaufm. zu mieten gesucht, auch Nebenr. von Filiale usw. auch anderer Branche. Gefl. Offerten unter T. 4977 an die Expedition d. Bl. (a4968

Kaufmann sucht (*

beschlagnahmefreie Wohnung

bestehend aus Stube, Kammer u. Küche, zu mieten. Gefl. Angeb. m. Preisang. u. L. 3596 a. d. Jll. Ja. Bl. Leipzigerstr. 84.

Laden

in nur guter Lage für *

Seifen- u. Parfümerie-Spezial-Geschäft

zu mieten oder zu kaufen gesucht

Evtl. tätige Beteiligung m. Kapital

W. Off. unt. M. 72a. d. Exp. d. Bl. erb.

Am

Pelz müssen Sie Ihre **Freude haben**

Das können Sie nur, wenn Sie im Spezialgeschäft kaufen. Unser Etagen-Geschäft gibt Ihnen Gewähr für billigste Preis-Kalkulation bei Lieferung nur erstklassiger Qualitätsware

Vergleichen Sie

Pelzjachen . . von 150.— an — *Silberschakal. erstkl. . 55.—*
Ia. Nerzmurmel-Kragen 60.- — *Ia. Biberette-Schal . . 95.—*

PELZHAUS ROSENBERG

Etagen-Geschäft Gr. Ulrichstr. 6-8, I. Etg. (i. Hause Wollmer)

Möbl. Z. zu v. Gr. Steinlitz, 11, II. l.*

2 Min. v. b. Bahn sehr gut m. Z. mit el. L. Kan. zu Bel. 1. 10. z. v. Besichtigung nachm. 5 Uhr.* Kirchnerstr. 8, III. l.

Saub. möbl. Zim. 1. 10. zu verm. (f Augustastr. 15, l. r.

In vorn. H. 1 möbl. Zim. z. 15. 9. oder 2 möbl. Zim. ev. m. Küchenben. z. 1. 10. zu v. Frenzel, Rich. Wagnerstr. 11, I. *

Möbl. Z. z. v. Seeberstr. 187, pt. r.

Möbl. Z. sof. zu v. Trotharstr. 1, 3. erf. i. Geb., n. a. Zoo.

Möbl. Zimmer

in besserem Hause, elektr. Licht, zu vm. Hackebornstr. 3, p. r. am Hallmarkt.

Gut möbl. Zim. zu v. Jägerplatz 12, I. r.

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht sofort zu vermieten* Grafenweg 3a, 11. l. am Hallmarkt.

Einf. möbl. Z. z. v. Frau Reuterstr. 3, II.

Möbl. Zimmer

an sol. Herr. Off. u. v. Kellnerstr. 10 c. Tr.

Möbl. Zim. an 1 o. 2 Pers. zu v. Kronprinzenstr. 18, III. r.

Sonn. m. Z. zu v. Rosenstr. 8, II. (c

Gut möbl. Zim. an ruh. Herrn zu vm.* Spitze 10, 2 Tr. l.

Gut möbl. sonn. Z. mit Verpflg. tel. v. Leistnigstr. 37, I. r.

Schlafst. z. vm. St. Klausstr. 6, III. r.

Läden, Magazine

Läden

Felsenstraße 6 c zu vermieten. Zu erfr. Oleariusstr. 1 a, pt.

Kleines Büro,

Nähe Riebeckplatz, per sofort zu verm. Off. u. L. 3515 an Jll. Leipzigerstr. 34.

4-6 Zimmerwohnung

mit anschließend. Büroräumen per sofort, resp. bald gesucht.

Beschlagnahmefrei. Offerten unter T. 4757 an die Exped. d. Bl. (b0 221

Ja., berufst. Ehepaar sucht zum möblierten Zimmer per sofort. Preisoff. u. D. 24 an die Exp. d. Bl.*

Ja., kinderl. Ehep. sucht sof. **1 oder 2** leere Zim. Off. unt. J. 69 an die Exp.

1-2 leere Zim.

um Möbeleinstellen in gutem Hause gesucht. Off. u. H. 68 an die Exp. d. Bl.*

Gesucht *

gut möbl. Zimmer. Offert. mit Preis u. D. 64 an die Exp.

Suche in bess. Hause möbliertes Zimmer im Süden. Nähe Südstraße. Off. unt. C. 63 an die Exp.*

Ehep. mit 4j. Kind sucht per sofort od. 15. 9. 1—2 leere o. teilw. möbl. Zimm. mit Kochgelegenheit. Off. u. L. 3502 an Jll. Leipzigerstr. 34.

Einf. möbl. Zimm. per 1. 10. mit Mittags- und Abendtisch gesucht. Offert. unter L. 3504 an d. Jll. Leipzigerstr. 34.

Stud. med. s. möbl. Zim., Nähe Klinik. Off. u. L. 3508 an Jll. Leipzigerstr. 34.

Beamt. sucht zum 1. Oktober möbl. Zimmer. Off. u. F. 46 an d. Exp.

Gut möbl. Zimmer für Herr, Nähe Steinweg, sof. od. spät. Gefl. Offerten an* **Wolff,** Steinweg 2ha im Laden.

Stadtbeamter sucht z. Nordo. s. 1. 10. 25 einf. möbl. Zimmer. Nachr. erb. Schwarz, Friedrichstr. 25, I.*

Ehep. s. Zimmer sucht

1 oder 2

leere Zimmer

mit Kochgeld. Off. u. O. 54 an d. Exp.

Acht., anst. Frau s. ff. Stube. Uebern. Haushalt. Arbeit mit. Off. C. 103 an Exp.

In der Nähe des Bahnhofes gelegenes ehemaliges

Fabrikgrundstück

mit Gleisanschluß ist in größeren oder kleineren Abschnitten zu günstigen Bedingungen und langfristig zu vermieten. Anschluß für Gas, Elektrizität und Wasser ist vorhanden. usw.

In Frage kommen größere u. kleinere Räume für Fabrikations- und Lagerzwecke.

Gefällige Zuschriften erbeten an

L. Haas, Aktiengesellschaft

Magdeburg, Königsbornerstraße 17 a.

2000 qm

Arbeitsräume

per bald oder später zu mieten gesucht. Ausführliche Angebote mit Preisangabe und Mitteilung, ob ein längeres Mietsverhältnis möglich ist, unter C. 88 an die Exped. d. Blattes. (b0 4741

Wer tauscht

Wohnung in Halle mit solcher in netter, schön gelegener Kleinstadt Nähe Kassel Geboten schöne 5 Zimmerwohnung, gr. Gebäude, Gas, Wasser, eines Gartens, Friedensmiete 400 ℳ. **Gesucht 4 bis 5 Zimmerwohnung.** Zu erfragen (*

Lauer, Gr. Ulrichstr. 54.

Ja., kinderl. Ehepaar (Schupo) sucht

1-2 leere Zim.

mit Küchenb., auch Hausmannswohng.

Gegend gleich. Off. unter L. 3511 an d. Jll. Leipzigerstr. 34.

Ja. Ehep. sucht einf. teilw. möbl. Zimm. m. Küchenb. Off. u. A. 101 an die Exp.

Achtung! *

Suche s. 1. Okt. eine **beschlagnahmefreie Wohnung,**

2 St., Kam. u. Küche, für 3 Personen.

Fr. Schmidt, Liebenauerstraße 6.

Gut möbl. Zim.

in bess. Hause per sofort gesucht. Elektr. Licht. Gefl. Offerten an Ka. Alex Michel.*

2 Herren suchen per 1. Oktob. od. früher

W.- u. Schlafz.

Offert. unt. M. 112 an die Exp. d. Bl.*

Kapitalien

600 Mark

sucht Staatsbeamter bei 10% pro Mon. Off. u. N. 8773 Exp.*

300 Mark (*

sucht zu sof. Beamter, m. Sicherh. a. gute Jnd. Selbstz.-Ang. u. L. 3501 an Jll. Leipzigerstr. 34.

Jg. Witwe, d. Krankheit d. Not erl. 1 Mk. Darlehn b. 150 M. Rückerstattung. Off. u. Jll. Leipzigerstr. 34.

Beteiligung gesucht.

Sprachkund. **Kaufmann** sucht passende Tätigkeit in Handel od. Fabrikation. Export bevorzugt. Kapital verfügbar, ca. 15000 Mk. Offert. unt. C. 29 Exped. d. Bl.*

Ist es ein Knickfuß, ein Senkfuß, oder nur schmerzhafte Fußüberlastung?

Die Supinator-Orthopädie-Schwester Hertha von der Frankfurter Zentrale ist im Supinatorium der Firma

E. Kertzscher

Bandagen und Sanitätsartikel

Halle a. S., Leipzigerstr. 26

ab Dienstag, den 8. September

anwesend. Sie prüft in jedem Falle gewissenhaft, ob es sich um eine Stellungs- oder Formveränderung des Fußes, um einen leichten Fall der Fußüberlastung oder vorgeschrittenen Senkfuß handelt, damit auch die geeignetste Form des Supinator-Systems und diese wieder in den richtigen gradweisen Einstellung angewendet werden kann.

Supinator

beseitigt wirklich und nachhaltig Müdigkeit und Schmerzen in Füßen, Knien, Waden und Hüften. Supinator erhöht die Leistungsfähigkeit der Füße. Der Gang wird durch Supinator leichter, elastischer und sicherer.

Machen Sie sofort einen Versuch! Er ist für Sie unverbindlich.

Supinator, das elastisch-federnde Schuheinlagen-System mit regulierbarer Spannung. 700fache Anwendungsmöglichkeit.

Volkstümliche Preislagen.

Einzel-Unterricht

in Schön- und Rundschrift, Kurzschrift, Maschinenschreib., Buchführ., Rechnen usw.

F. Wehmer & Sohn, *Poststr. 1.*

Malerarbeit.

Tapezieren, Fenster, Möbel streich, wird billig ausgeführt. Off. u. U. 38 a. d. Exp.*

Stenographie (Gabelsberger), Maschinenschreiben, Buchführg., Beruflichtigung v. Schularbeiten sowie alle and. Fächer erteilt grdl. Unterr. jederz. Bernhardstr. 6, II.

Mehlsäcke — Getreidesäcke
Kartoffelsäcke — Strohsäcke
M. Wehr
81 Leipzigerstraße 81

Verloren Gefunden

W. u. br. Röschen entl. G. Bel. abzug. Landwehrstr. 31, II. r.

Freit. abd. hat Familienvater i. Lohn (32 M.) Merseburg. Str. vl. Chri. Fimd. w. geb. beim Merseburgerstr. 106, III. b. Rebelung abzug.

Erstklassige Sport- und Reise-

Oberhemden

7.85 Werbepreis

Rautenberg

am Leipziger Turm (b0

WINDJACKEN

für Damen und Herren

kaufen Sie am besten im Spezialgeschäft für wasserdichte Stoffe

Mk. 11.— 13.— 15.— 18.50 22.— 25.—

Auf Wunsch Maßanfertigung / Keine Fabrikware / Eigene Anfertigung

b5677

Fritz Freitag Geiststraße 29 Telefon 5116

Blütenweiss. Block-Schmalz ... Pfd. 1.05

Geräuchert. kerniger Speck .... Pfd. 1.20

Gute frische Molkereibutter .. St. 1.10

Butterhandlung

Zu den drei Glocken

G. m. b. H. (b

Unterricht

Nachh. i. Engl. u. Franz. Stb. 50 M. Off. P. 8805 a. Exp.

Lernt * Maschinenschreiben Fürstenstraße 32, 1. Etg. Off. L. 3505 Jll. Leipzigerstr. 34. Ratenzahlungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192509088/fragment/page=0008

Sportzeitung

Die Ergebnisse der Zuverlässigkeitsfahrt.

Eine motortechnische Schlußbetrachtung zur Zuverlässigkeitsfahrt um den „Preis von Giebichenstein".

Den Verlauf der vom Motorsportklub Halle so erfolgreich veranstalteten Zuverlässigkeitsfahrt durch das Mansfelder Land haben wir bereits gestern ausführlich geschildert. Es sei heute gestattet, von rein motortechnischem Standpunkt aus die Ergebnisse der Fahrten, die wegen der schwierigen Straßenverhältnisse und der Länge der Rennstrecke eine Zerreißprobe großen Stils bedeutete, einer kritischen Betrachtung zu unterziehen. Sowohl an Fahrer wie an Maschinen wurden die größten Anforderungen gestellt.

Von den Kraftwagen verdient, wie bereits gestern hervorgehoben, die Leistung des Herrn Haase auf Presto besondere Anerkennung. Er fuhr die lange Strecke von 288 Km. in einer Gesamtzeit von 3 Std. 43 Min., also in einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 78 Km., und zwar mit großer Regelmäßigkeit, ein Beweis für die Güte des Fabrikates. Ganz hervorragend waren auch die Leistungen des Dinos-Tourenwagens des Herrn Habermann, welcher von dem Fahrer Brauner gesteuert wurde und Plakette und Diplom des Klubs erwarb. Er beendete die Strecke in einer Gesamtzeit von 3 Std. 49 Min. bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 75,7 Km., was für einen Tourenwagen als eine ausgezeichnete Leistung zu gelten hat. Er blieb nur 2,3 Km. hinter der schnellsten Zeit des Tages zurück und fuhr die einzelnen Runden mit 58, 58, 57 und 56 Minuten, also mit unübertrefflicher Regelmäßigkeit, die Wagen und Fahrer das beste Zeugnis ausstellt. Die kleinen Opelwagen, die am allermeisten vertreten waren, erbrachten den Beweis ihrer Zuverlässigkeit, indem sie die zweimal zu durchfahrende Strecke von insgesamt 144 Km. ohne Störungen und in beachtenswerter Geschwindigkeit durchliefen. So absolvierte der Sieger der Klasse I, Herr Huthmann, auf Opel die Strecke in 2 Stunden 19 Minuten bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 63,5 Km., also in einer überraschend guten Zeit. Die Opelwagen befanden somit, zumal bei den schwierigen Straßenverhältnissen, als Gebrauchswagen eine glänzende Probe. Alle am Start befindlichen Opelwagen erreichten auch das Ziel, wo es — nebenbei gesagt — von den Opelwagen überhaupt förmlich wimmelte. Auch der 8-PS.-Hansa-Wagen des Herrn Zahn-Zörbig legte die Rennstrecke mit großer Regelmäßigkeit und Zuverlässigkeit zurück.

Von den Motorrädern verdient die kleine Klasse, in welcher Herr Wirth auf D.K.W. die 144 Km. in 2 Stunden 38 Minuten zurücklegte, besondere Erwähnung. Der Stundendurchschnitt von 54,75 Km. ist eine Glanzleistung. Der Zweite dieser Klasse, Herr Blume-Teutschenthal, blieb auch auf D.K.W. nur eine Minute hinter dem Sieger zurück. Der als Industriefahrer auf D.K.W. gestartete Nathan-Teutschenthal unterbot diese Leistung der Privatfahrer noch, indem er einen Stundendurchschnitt von 58 Km. herausbolzte. Ungefähr dasselbe Resultat erzielte auch der Industriefahrer Hartung auf Wuco, der auf diesem einheimischen Fabrikat nur 15 Sekunden später einlief, was für die hiesigen Erbauer dieses Rades einen beachtenswerten Erfolg bedeutet.

In der Klasse II fuhr Herr Schuchardt-Frankleben auf Engel die Strecke mit einem Stundendurchschnitt von 55,5 Km., während Herr Schulze-Rabbah als Industriefahrer auf New Gerard einen Durchschnitt von 61,8 Km. erzielte, beides sehr ansprechende Leistungen.

In der Klasse III absolvierte der Sieger Winter-Lichtenstein, der die zweitbeste Zeit des Tages fuhr, die Strecke in der Gesamtzeit von 3 Stunden 44 Min. bei einem Durchschnitt von 77,8 Km. Dieses Resultat steckt der englischen Maschine — er fuhr auf A.J.S. — und vor allem auch dem Fahrer das allerbeste Zeugnis aus. Herr C. v. Einem wurde in dieser Klasse auf derselben Marke Zweiter.

Von den Industriefahrern belegte O. Hagemann, der in den ersten zwei Runden mit gewaltigem Vorsprung führte und als sicherster Sieger galt, aber durch einen Defekt am hinteren Zahnrad in der dritten Runde viel Zeit verlor, in dieser Klasse bei einem Durchschnitt von 67,5 Km. den ersten Platz auf Schütthoff. Beachtenswert ist, daß Hagemann diese Zeit trotz defekter Maschine erreichte. Sein Sportgeist verdient um so größere Anerkennung. Zweiter wurde Herr Nahrang auf Gnädig mit Kühn-Motor, der trotz zerbrochener Gabel an den Start ging und in der 4. Runde von Schwittersdorf aus mit völlig gebrochener Gabel das Rennen beendete und einen Gesamtdurchschnitt von 58,55 Km. erreichte.

In Klasse IV wurde Herr Peter, der Sieger des Vorjahres, auf Viktoria mit einem Durchschnitt von 71 Km. Erster, während Herr Resch auf D-Rad mit 62,6 Km. Zweiter wurde.

Als Industriefahrer siegte Gäbelmann-Leipzig auf D-Rad mit einem Stundendurchschnitt von 71 Km., also in derselben Zeit wie der Privatfahrer Peter, während als Zweiter H. Wirth-Leipzig auf Viktoria einlief.

In der Klasse V der großen Räder errang Herr Hasse-Mittweida bei einem Durchschnitt von 70,22 Kilometer den Sieg auf Wanderer, während Herr Berger als Industriefahrer auf Harley Davidson mit 69 Km. Durchschnitt gleichfalls den ersten Platz belegte.

Die Schwierigkeit der Fahrt ist daraus zu ersehen, daß z. B. von der Klasse III, in der die größte Zahl von 11 Fahrern startete, nur 4 Fahrer das Ziel erreichten. Die meisten Industriefahrer vertraten das deutsche Fabrikat. Die Organisation der Veranstaltung klappte mustergültig. In den Ortschaften war jedes Ueberschreiten der vorgeschriebenen Geschwindigkeit verboten; ebenso wie an der Prachtstraße. Hierdurch sind naturgemäß die erzielten Resultate beeinträchtigt. Bei der Preisverteilung hielt der bewährte Sportleiter des Klubs, Herr Roy, eine Ansprache, in welcher er die unter solchen schwierigen Verhältnissen erzielten Ergebnisse als besonders beachtenswert feierte.

Schnelligkeits- und Geschicklichkeitsprüfung des Hallischen A. C.

Der vor einigen Monaten gegründete Hallische Automobil-Club, Ortsgruppe des A. D. A. C., in München, veranstaltete seine erste größere Club-Festlichkeit am Sonntag, dem 6. September, durch einen gemeinschaftlichen Ausflug nach der Burg Gosek bei Naumburg—Freyburg. Der Ausflug war verbunden mit einer Schnelligkeitsprüfung auf der Chaussee Naumburg—Freyburg, 200 Meter mit fliegendem Start und einem Geschicklichkeitswettbewerb auf dem serundicht vom Grafen Zech zur Verfügung gestellten Gelände an der Burg Gosek. An der Ausfahrt beteiligten sich 12 Fahrzeuge mit etwa 60 Teilnehmern und nahm in allen Teilen einen denkbar besten gesellschaftlichen wie auch sportlichen Verlauf. Die Geschicklichkeitsprüfung, deren Aufgaben ebenso schwierig wie hochinteressant waren, fand bei allen Teilnehmern großen Beifall und Interesse, da sie an die Geschicklichkeit des betreffenden Wagenlenkers große Anforderungen stellte, um strafpunktfrei die Aufgaben zu lösen.

Sieger in dieser Geschicklichkeitsprüfung gingen hervor: 1. Tüchelmann mit 12, 2. Kraushaar mit 10, 3. Cerf mit 8, 4. Meinhold mit 7 und 5. Scheffler mit 5 Gutpunkten. 9 Fahrzeuge starteten.

Nachdem die Teilnehmer sich im Gasthaus „Gosek" bei Speckluchen und Kraftbrühe gütlich getan hatten, ging es nach einem kräftigen „Töff—Helf", ausgebracht auf den Besitzer der Burg, Graf Zech, welcher als Zuschauer anwesend war, gemeinschaftlich in flotter Fahrt zu der angesetzten Schnelligkeitsprüfung. Daran nahmen 10 Fahrzeuge teil. Bei nur 300 Meter Anlauf mit fliegendem Start wurden folgende Resultate erzielt:

Klasse I: Sieger Tüchelmann auf „Elite" 10,5 Sekunden, 2. Scheffler auf „Stoewer" 10,7½ Sekunden, 3. Kraushaar auf „Stoewer" 11 Sekunden. Klasse I a: Sieger Cerf auf „Buick" 11 Sekunden. Klasse II: Sieger Hertzß auf „Stoewer" 11,5 Sekunden, 2. Sierau auf „Dinos" 11,7½ Sekunden. Klasse III: Sieger Meinhold „Peter-Moritz" 15 Sekunden.

Nach Beendigung dieser Schnelligkeitsprüfung ging es in flotter Fahrt nach Freyburg. Etwa um 4 Uhr wurde die Rückfahrt über Merseburg nach Halle angetreten. Abends waren die Teilnehmer und Gäste vereinigt zur Preisverteilung und gemütlichen Beisammensein im Clublokal, wo der rührige 1. Vorsitzende, Baumeister Tüchelmann, die Verteilung der sehr wertvollen Ehrenpreise vornahm.

Deutsche Spielmeisterschaften in Halle.

Um die Meisterschaften der D. T. geht es am Sonnabend und Sonntag im Stadion der Stadt Halle und zwar in Schlaghall und Faustball. Während im Hinblick auf die wirtschaftlichen Verhältnisse, die Einschränkung gebieterisch verlangen, im Schlagball nur die Männer zum Endkampfe antreten, gesellen sich beim Faustball auch die Frauen hinzu. Gleich den Männern haben sie in den sieben eingerichteten Kreisgruppen, die sich über ganz Deutschland erstrecken, bereits ihre Meisterinnen herausgebracht, die auch sämtlich für das Endspiel in Halle gemeldet haben. Wer sind denn diese Meisterinnen? Und was haben sie bisher für Erfolge zu verzeichnen gehabt?

Die Kreisgruppe Mitteldeutschland vertritt die Frauenmannschaft der Allgemeinen Turngemeinde Gera. Bereits im Vorjahre errang sie die Meisterschaft des 13. Turnkreises und damals wie in diesem Jahre konnte sie in überzeugender Weise die Meister der zur Gruppe gehörigen Turnkreise 3c (Provinz Sachsen, Anhalt) und 7 (Cassel) schlagen und so die Kreisgruppenmeisterschaft gewinnen. Den Meister der nordwestdeutschen Kreisgruppe (Berlin, Brandenburg, Pommern, Norden) sehen wir im Damen-Turnverein Brühl-Berlin. Er vertritt erstmalig die Kreisgruppe, und muß abgewartet werden, wie er sich gegenüber den altbewährten Kampfmannschaften bewährt. Eine solche ist die Frauenmannschaf des Turnvereins Barmbek-Uhlenhorst Hamburg, die nordwestdeutscher Kreisgruppenmeister von 1925 ist und gleichzeitig die vorjährige Deutsche Meisterschaft zu verteidigen hat. Diese Mannschaft, zusammengespielt in mehreren Jahren, brachte in diesem Jahre die bestbekannte Meistermannschaft des M. T. V. Braunschweig in schwerem Kampfe um den Sieg. Im Freundschaftsspiele wird sich übrigens dieser Verein auch hier in Halle zum Kampfe stellen. Ausgezeichnet entwickelt hat sich die Mannschaft des Turnvereins 1865 Krefeld, die den vorjährigen westdeutschen Meister Tv. 1860 Frankfurt a. M. mit 54:30 Punkten beugte und damit für sich in Anspruch nehmen darf, bei den jetzigen Endkämpfen ein ganz gewichtiges Wort mitzureden. Süddeutschland schickt wiederum den mehrjährigen bayerischen Meister Turngemeinde Landshut. Gegen schärfste Konkurrenz behauptete die Mannschaft ihren alten Ruf und geht mit den besten Aussichten in den Meisterschaftskampf. Auch Südostdeutschland schickt im Männertv. Oels keinen Neuling. Schon auf dem deutschen Turnfeste 1923 in München lag die Mannschaft im Entscheidungskampfe und mit Energie hat sie auch in den zahlosen diesjährigen Kampfspielen die Spitze bis zur Kreisgruppenmeisterschaft behauptet, so daß der sonst turnerisch so hoch dastehende Turnkreis 14 (Sachsen) die Segel streichen mußte. Besonders erfreulich ist es, daß diesmal auch der ostdeutsche Meister nicht fehlt. Die Frauen des Königsberger Turnklubs haben durchgehalten und werden in Halle zeigen, daß das schöne deutsche Turnspiel auch im Osten unseres Vaterlandes mit Fleiß und Erfolg ausgeübt wird.

So dürfen wir in Halle am kommenden Sonntag den seltenen Genuß haben, deutsche Turnerinnen aus allen deutschen Gauen im edlen Kampfe miteinander wetteifern zu sehen.

Turner-Handball.

GTV. I. — TV.-Mäckerling I. 3:1 (0:1).

Das Spiel wurde sehr fair durchgeführt. Das Resultat entspricht dem Spielverlauf.

Jahnscher Turnverein I. — TV.-Kietleben 1:0 (1:0).

Jahn hielt von Anfang an überlegen. Kurz vor Halbzeit kann Jahn das einzige Tor des Tages erzielen. Nach Seitenwechsel drückt Kietleben, gelangt aber zu keinem Erfolg.

TV.-Ammendorf I. Jgd. — Jahn-Halle I. Jgd. 4:0 (2:0).

Ammendorf geht in Führung und kann bis Halbzeit zwei Tore erzielen. Nach Wechsel kommt Jahn etwas auf, aber alle Angriffe werden von der Verteidigung erstickt. Trotz diesem kann Ammendorf noch zwei Tore einsenden.

TV.-Ammendorf Schüler — VfB.-Merseburg Schüler 5:0 (2:0). — GSV. Schüler — HTSV. Schüler 0:1 (0:0).

Hockey.

69 I. Herren — 99 I. Herren-Merseburg 0:3 (0:0).

Zur Platzweihe des Sp.-V. 99-Merseburg waren die I. und II. Herrenmannschaft einer Einladung der 99er gefolgt. Leider hatte der Platz durch den Regen sehr gelitten. Der Kampf mußte deswegen auf dem benachbarten Fußballplatz stattfinden. Die 99er waren durch Ersatzleute geschwächt, trotzdem gelang es ihnen, das Spiel bis zur Mitte der zweiten Halbzeit offen zu gestalten. Die drei Tore fielen in der letzten Viertelstunde.

96 II. Herren — 99 II. Herren-Merseburg 1:04 (1:1).

Die 96er Damen beteiligten sich am Pokal-Turnier des Leipziger Damen-Hockey-Clubs in Leipzig. Sie zeigten sich in guter Form und waren ihren Gegnern weit überlegen. Mit einem 4:0-Sieg kamen sie in das Endspiel. Dieses gewannen sie mit 2:0.

Schwarz-Weiß I. Herren — CSC. Herrn-Cöthen 3:1 (0:0).

Auch Schwarz-Weiß war einem Ruf nach außerhalb gefolgt. Die Cöthener sind recht beachtliche Gegner. Bei beiden Mannschaften fehlte die flüssige Kombination. Die guten Einzelleistungen, die man besonders bei Schwarz-Weiß sehen konnte, sind ja von der vorjährigen Spielsaison noch bekannt. Das Spiel selbst gestaltete sich offen und war fast bis zum Schluß unentschieden. Erst kurz vor Schluß waren die Cöthener erfolgreich mit einem Tor. Schwarz-Weiß holte jedoch kräftig auf und hatte mit drei Toren den Sieg an seine Farben. Die zweiten Mannschaften beider Vereine spielten unentschieden 1:1.

Saalegau.

Schiedsrichter-Ausschuß im Saalegau.

(Verbindliche Mitteilungen.)

1. Die Vereine werden aufgefordert, eine Liste, getrennt nach A- und B-Schiedsrichtern, bei dem Gauschiedsrichterausschuß schnellstens abzugeben. Für die A-Schiedsrichter ist außerdem noch ein Lichtbild erforderlich. Wir bitten die Vereine um sofortige Erledigung.
2. Folgende Schiedsrichter haben die Prüfung bestanden: 1. Kurt Stolze (FC.-Amsdorf), 2. Waldemar Wagner (VfB.-Aslebn), 3. Adam Boek (Marathon-Neurößen), 4. Hermann Hartkopf (VfB.-Lettin), 5. Willi Sellmar, 6. Fritz Bobbe, 7. Max Fisch, 8. Max Seeburg, 9. Werner Pfennighorf, 10. Richard Knorr (sämtl. Sportfreunde-Halle). Die Vereine werden aufgefordert, die Meldekarten der betr. Schiedsrichter zwecks Bestätigung beim Gauschiedsrichterausschuß vorzulegen.

Gauschiedsrichterausschuß.
Hohl. Rühle.

Gau-Athletik-Spielausschuß.

(Verbindliche Mitteilungen.)

1. Aenderungen für Sonntag, den 13. Sept.:
   Spiele Nr. 105, 106, 107, 110, 111, 113, 115, 125 und 126 fallen aus.
   Spiele Nr. 109, 116, 120, 122 und 123 beginnen um 10 Uhr.
   Spiel Nr. 108 beginnt um 11 Uhr.
   Spiel Nr. 109 leitet Grohmann (99).
   Spiel Nr. 123 leitet Füllmann (98).
   Neuansetzung: 9,20 Uhr Pr.-Ko. Damen — Lauchst. Damen (Füllgraf).
2. Neuangesetzt werden folgende Spiele:
   2,30 Uhr Vor. Damen — VfL.-M. Damen (Groß).
   4,30 Uhr: 96 I. — 98 I. (Grahmann).
   Die Spiele finden auf dem Zooplatz (VfL. 96) vor bezw. nach dem Länderspiel statt. Die erstgenannten Vereine gelten als platzbauende und haben Bälle und Linienrichter zu stellen.
3. Als endgültiger Stichtag für Jugend und Knaben wird folgender Termin festgelegt:
   für Jugend: 1. 8. 07.
   für Knaben: 1. 8. 11.
   Alle bisher ausgetragenen Spiele werden für ungültig erklärt. Die Spiele werden nach der bereits veröffentlichten Gruppeneinteilung neu angesetzt.
4. VfL. 96 meldet eine vierte Herrenmannschaft, die der 3. Herrenklasse zugeteilt wird.
5. Zu dem am Sonntag, dem 13. Sept., auf dem Zooplatz stattfindenden Länderspiel werden folgende Herren als Linienrichter bestimmt: Zabel (96), v. Dollen, Sander (VfB.), Schimmagl (Gr.-Ko.). Vorstehende Herren melden sich um 3 Uhr bei Händel (Zooplatz), schwarze Hose ist mitzubringen, Dreß stellt 96.
6. Anläßlich des Länderspieles wird für Sonntag, den 13. Sept., Spielverbot ab mittags 12 Uhr für Halle verhängt.

Gauathletik-Spielausschuß des Saalegaues.
Händel. Oswald.

Jugend-Ausschuß.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 10.)

Am Montag, dem 14. Sept., abends ½8 Uhr, findet im Restaurant „Marsala-Tour" eine dringende Jugend-Leiter-Besprechung statt (betr. V.-J.-Treffen am 4. 10. 25 und Sonderzug).

Scherf. Gaßmann.

(Verbindlich.)

1. Am 13. Sept. ausfallende Spiele:
   Nr. 121, 122, 123, 125, 126, 133, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 145, 146, 149, 151, 152, 154, 155, 157a.
2. Veränderungen am 13. Sept.:
   Nr. 129 findet in Schkeuditz statt.
   „ 131 leitet Voigt (1910).
   „ 135 beginnt 2 Uhr.
   „ 153 findet in Ammendorf statt.
   „ 154a 4 Uhr 1910 III. — Meideburg III. (96).
   „ 100 10,30 Uhr 96 III. — VfL.-M. III. (Gr.-Ko.)
   „ 138 12,30 Uhr auf dem VfL.-Platz Merseburg.
   „ 120 leitet von Riesen 96.
   „ 127 leitet E. Schlegel.
   „ 150 beginnt 2 Uhr.
3. Verhandlungen am 14. Sept.:
   8 Uhr: Spiel 89 Schkeuditz I — Landsberg I. Dazu Vereinsvertreter beider Vereine und Schiedsrichter Herm. Noack (Olympia).
   7,30 Uhr: Spielführer der 2. Mannschaft und Vereinsvertreter von Krenz-Passendorf bei. Otto Wolff.
   7,45 Uhr: Forderungsprüfung Otto Großmann, geb. 22. 10. 06 (früher Germania-Salzmünde). Hierzu: Genannter und Vereinsvertreter von Germania und VfL. Neurößen.
   8,15 Uhr: Strafantrag gegen Kurt Schneider (Germ.-Merseburg). Hierzu: Genannter und Vereinsvertreter von Germ. und Sch. R. Kurt Franke (99-Merseburg).

Die vom Gautag beschlossenen Vereinsbeiträge (siehe Vorankündigung) sind bis zum 15. Sept. an den Kassierer Sternag, Mansfeldertraße 12, abzuführen. Wir ersuchen dringend, den Termin einzuhalten, andernfalls sind wir gezwungen, mit Disqualifikation vorzugehen.

Ebenso sind die restlichen Beträge für Terminlisten bis zum 14. Sept. spätestens abzuführen.

Busch. Winkler.

Vereinsmitteilungen.

Sportverein 98: Heute, 8 Uhr, im „Hansa-Hotel" Monatsversammlung.

Sp.-Vg. Preußen-Komet: Dienstag, ½9 Uhr, bei Damm Spielausschuß. 8 Uhr Monatsversammlung der Handballabteilung, vorher Training. — Donnerstag geschäftsführender Vorstand in Müllers Hotel. — Freitag 5. Mannschaft bei Schwarz.

Kaufmännischer Turnverein: Das Turnen der Männerabteilung fällt in dieser Woche aus. Wiederbeginn Dienstag, den 15. September.

Großer Straßenpreis vom Saargebiet (280 km) am 6. September 1925

Ueberlegener Sieg auf

MIFA »MIFA-RAD« MIFA

Sieger: Oskar Tietz, 5. Platz: Michael, 6. Platz: Kroll } auf Mifa

Unter den ersten 6 Fahrern allein 3 Mifa-Fahrer, der immer wiederkehrende Beweis der unübertroffenen Qualität des „Mifa"-Meisterschaftsmodells 1925.

Ferner liegen folgende Siegesnachrichten vor:

5. September, Chemnitz: Lorenz Sieger im „Preis der Sieger".
6. September, Magdeburg: Behrendt im Verfolgungsrennen.
6. September, Bordeaux: Kaufmann Sieger im „Großen Preis der Stadt Bordeaux". } auf Mifa!

Mitteldeutsche Fahrradwerke G. m. b. H., Sangerhausen. Berlin W. 35, Am Karlsbad 6.

e219) Alleinverkauf für Provinz Sachsen: Spriess & Hochbein, Magdeburg, Otto von Guerickestr. 46a. | Platzvertretung für Halle: Heinrich Bieder, Halle-Saale, Grosse Steinstrasse 81.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192509088/fragment/page=0009

Das Erlebnis Beethoven.

Von

Houston Stewart Chamberlain.

Anläßlich des 70. Geburtstages des großen deutschen Forschers Houston Stewart Chamberlain — gebr. 9. September 1855 — bringen wir die nachstehende interessante Schilderung, die Chamberlain zum ersten Male in seinen „Lebenswege meines Denkens" (Verlag Bruckmann-München, in dem alle Werke Chamberlains erschienen sind) veröffentlicht hat.

Gegen Ende Mai 1872 befand ich mich mit meinem Hauslehrer, Professor Otto Kunze, auf dem Wege nach dem Monte Generoso. Eines Mittags trafen wir in einem kleinen Orte am Lago Maggiore ein, dessen Name mir entfallen ist; bis zum nächsten Morgen sollten wir dort rasten. Frühzeitig waren wir aufgebrochen, und Kunze zog sich bald auf sein Zimmer zur Ruhe zurück; ich aber folgte verlockenden Klaviertönen bis an die Salontüre, öffnete diese leise und fand das Zimmer — bis auf den Spieler — menschenleer; sachte schlich ich mich in einen bergenden Lehnstuhl. Der Virtuos oder Dilettant — denn welches er war, vermag ich nicht zu sagen — hatte meinen Eintritt bemerkt und drehte sich nach einem Schlußakkord etwas gedrängt mit fragendem Blick nach mir um; ich fand auf und stotterte schüchtern eine Entschuldigung und die Bitte um die Erlaubnis, zuzuhören; in nicht besonders freundlichem Tone kam die Antwort: dieses Zimmer sei allen Gästen zugänglich, es liege an mir, zu bleiben und zu gehen, nach Belieben. Darauf wendete sich der Betreffende wieder zu seinem Instrument, schien sich um mein Dasein überhaupt nicht zu kümmern und spielte fast volle drei Stunden weiter. Aus dem kleinen Gasthaus mußten alle Menschen ausgeflogen gewesen sein; ich blieb der einzige Eindringling. Die Sätze folgten einander mit nur kurzer Atempause, und am Ende eines Stückes spielte er manchmal das nächste gleich weiter oder schlug ein anderes mit schneller Sicherheit auf in einem der drei Bände, die auf einem Stuhl neben ihm lagen. Was in mir vorging, werde ich nicht versuchen, zu beschreiben; keiner, der die Wirkungen göttlicher Musik kennt, liebt es, sich über sie in Worten auszulassen. In diesen Stunden ging mir eine neue Welt auf, von der ich bis dahin auch nicht die entfernteste Ahnung besessen hatte.

Da schwebt hervor Musik mit Engelsschwingen,
Verflicht zu Millionen Tön' um Töne,
Des Menschen Wesen durch und durch zu bringen,
Zu überfüllen ihn mit ew'ger Schöne:
Das Auge naht sich, fühlt im höhern Sehnen
Den Götterwert der Töne wie der Tränen.

Genau erinnere ich mich, mit bei einem langsamen Satze gesagt zu haben: Das ist der Heiland, der die Worte spricht: „Noch heute wirst du mit mir im Paradiese sein!" Hatte das Erlebnis des Jahres 1863 mit plötzlich die Macht des Tones über die Seele offenbart, so handelte es sich dort um den Klang bloß als solchen und um eine sozusagen inhaltlose Tonfolge; hier dagegen lernte ich das kennen, was Goethe „höchste Kunst, Magie der Weisen" nennt, d. i. die vollendete Form, die — um mit Schiller zu reden — „das Stoffartige ganz vertilgt". Als Kind hatte ich mich manchmal, namentlich in den englischen Schuljahren — sehr unglücklich gefühlt; nach den drei Stunden jenes Nachmittags habe ich diese naive Verzweiflung nie mehr gekannt; aller Schmerz — und als krankes, angeblich schon gut — aller Schmerz war fortan verklärt; aller Schmerz wandelte sich ja vor meinem lauschenden Sinne in Freude und in Jubel. Die Welt hatte eine neue Bedeutung gewonnen . . . Endlich stand der Unbekannte auf, nahm seine drei Bände unter den Arm und schritt zur Tür; mein lautloses Zuhören mochte ihn wohl doch gefreut haben, denn er drehte sich um und winkte mir einen freundlichen Abschied zu; ich vermochte kein Wort über die Lippen zu bringen. Abends, als die Glocke die wenigen Gäste des stillen Hauses um den Wirtstisch versammelt hatte, saß der Klavierspieler allein am obersten Ende — ein Beweis, daß er sich schon länger an dem abgelegenen Ort aufhielt. Spät traf eine Dame ein, die sich neben ihn setzte und ihn französisch anredete: „Was haben Sie mit Ihrem Nachmittag angefangen?" Er erwiderte in dem mürrischen Ton, den ich schon kannte: „Gespielt". Sie: „Hätte ich's doch gewußt! Was haben Sie denn gespielt?". Er machte den Mund nicht auf, sondern begnügte sich, sarkastisch zu lächeln und die Achseln leicht zu zucken. „Beethoven?", und da er nichts anwortete: „Nichts als Beethoven?" Worauf er wiederum ungeduldig hinwarf: „Nach Beethoven spielt man nur Beethoven". Sofort schlug er mit Urbanität ein anderes Thema an, als wollte er das Gespräch von seiner Musik ablenken, und es war nur noch von gleichgültigen Tagesdingen die Rede. Ich habe ihn nie wieder gesehen und auch damals im Hotel nicht erfahren, wer er war.

Den Namen Beethoven hatte ich schon gelegentlich gehört und erinnerte mich der Definition, die einer meiner Vettern — ein Wigbold, der gern in Gesellschaften Kurpiles vortrug — einmal gab: „Beethoven is a musical black-dose". Auch schwebt mir dunkel vor, daß einmal eine fremde Dame sich im Hause meines Vaters ans Klavier setzte, auf dem sie ein mächtiges Gesange und Gehämmere vollführte, wovon es nachher hieß, das sei eine Sonate von Beethoven gewesen. Nunmehr wußte ich, welchen tongewaltigen Zauberer ich unter diesem Namen zu verehren hatte — keinen geringeren, so dünkte mich, als zwischen dem irdischen Leidenstale und der lichten Gotteswelt ewiger Freude vermittelnden Paraklesen. Dieser Mann, der wie kein anderer unseren Blick in den Abgrund der Schmerzen geöffnet hat, schöpft hieraus die Befähigung, das Evangelium des Glaubens, der Liebe, des Hoffens zu verkünden: „Hoffen soll der Mensch, er frage nicht!" — so heißt es in einem seiner herrlichen Lieder. Anglesich erlöst er uns aus aller schwächlichen Kunstmacherei, Melomanie und wie die Trivialitäten alle heißen. Man kennt sein Wort: „Kraft ist die Moral der Menschen, die sich vor anderen auszeichnen, und sie ist auch die meine!" Sein eigenes gesamtes Werk würde ich bezeichnen als „Des Menschen Kraft, im Dichter offenbart." Im Dichter! Denn keiner, der Beethovens Stimme vernommen hat, kann je beweifeln, daß der Tongewaltige dem Wortdichter verwandt und ebenbürtig ist, ja, daß er als Poet über Ausdrucksmittel verfügt, die diesem abgehen. Beethoven steht als Schöpfer einem Shakespeare und einem Sophokles zur Seite: daß wußte ich seit jenem Nachmittag.

Dieser mir von Gott geschenkten Gnadenstunde folgte ebenso wenig etwas nach, wie ihr irgend etwas Aehnliches vorangegangen war; sie blieb wie eine Oase mitten in jenen finsteren Jahren. Nicht ohne Bedeutung jedoch für die allmähliche Bereicherung meines künstlerischen Urteils war die Tatsache, daß dieses Erlebnis des Mai 1872 genau mitteninne zwischen dem Abflauen des noch halb kindlichen Shakespeare-Rausches und der ersten Berührung mit Richard Wagners Ton- und Dichtkunst zu stehen kam: damit erhielt ich die denkbar beste Nachschule zu Shakespeare und die denkbar beste Vorschule zu Wagner.

Das prachtvollste Schneeweiß
zeigt jede Wäsche, die mit Sil behandelt ist.
SIL Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel
als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, ersetzt die umständliche Rasenbleiche.
— OHNE CHLOR —

Beim Fachmann kauft. Sie billigst bei
Bettstellen
in Holz und Eisen, Patentmatratzen in jeder Größe, Auflegematratzen in jeder Preislage.
E. Mah,
Charlottenstr. 9. (b

Küchenmöbel
Speisezimmer
Schlafzimmer
Einzel-Möbel
Oswald Haake,
Sternstr. 2.
Tel. 8904. (f

Standuhr,
Eiche, m. 4/4 Westminster Glockenspiel, spielw. a. b. Meßing Rammichest, 35, 1 Jahr.

Damenfahrrad,
neu, mit Garantie, für 90 Mark a. M. Meßing, Rammichestraße 13, 1. Etage.

Nähm. Nähm. a. b.
Kleinstr. 37, II. L.

Regulator,
14 T. geb. m. Schlagwerk, spielw. 16 M., Zimmuhr, 6 M., Fleischerstr. 35, Hofh.

Gebr. em. Dauerbrandofen
a. b. v. 11 Uhr ab
Hahn,
Kolkerstr. 24, p. r.

Achtung, Gastwirte!
Gelegenheitskauf!
1 grosses Büfett
echt Mahagoni, vornehme Ausführung, mit Kristallspiegelglas, 65 cm hoch, 220 cm lang, 290 cm hoch
1 Schanktisch
mit Spülwanne, Brücke mit 3 Hähnen, vollständiger Einrichtung, 200 cm lang
1 Abwaschtisch
zweiteilig, 170 cm lang (h
Alle drei Gegenstände sind in tadellosem Zustande und werden preiswert gegen Barzahlung abgegeben.
Produktiv-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg
e. G. m. b. H., Halle, Lerchenfeldstraße 14.

Achtung Fahrräder!!
Fabrikat „Opel"
3jähr. Garantie. Auf Zeitzahlung.
Anzahlung: 25.- Mark
Wochenrate: 5.- Mark
Fahrrad-Vertrieb Curt Patzschke
Jacobstr. 44 Tel. 4818
Eigene Reparatur-Werkstatt (f)b

Piano,
gut erh., f. 475 Mk. zu verkauf. Off. u. Jacobstraße 75 a. b. Exp. *

Pl.- u. Et.-Sofa, Klubsch., Küchenschr., Tisch, 6 Sp. 5-43W. Brunnenstraße 24. *

Nur Wäschesofa m. Kubb. Unden, Kleiderschr., Tische, St. Bettst., Kinderb., Küchenschr. usw. *
Gr. Wallstr. 38, p.l.

Chaiselongues,
40 Rob., verk. bill. Sapiln, Lindenstr. 51, 2. n. Frankana, 6. Rig. b. a. b. Bro. Wuchererstr. 43, IV.

Durch günstige Masseneinkäufe verkaufe ab heute
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
zu derartig billig. Preisen wie diese hier noch niemand geliefert hat.
Kostenlose Aufbewahrung.
Besichtigung zwanglos!
Möbel Schneider
5 Richt. Wagnerstrasse 5

Gut erhaltenes Bettbuffet, zu verkauf. Off. H. 48 a. Exp. *

Kochende Holzöfen
Otto Günther jr.
Rob. Franzstr. 2.

Kutsch-Geschirr
Einspänner-Zweitüriger, m. Riedl-Schloß, komp. zwei Sitz, leichte Arbeitsfuhre, fl. Pferde, gebraucht, zu verk. Zweispänner, 12. Herr.-Fahrrad, bill. zu v., bal. mod. Frack m. w. Weste, Unterbeta 10. Merkens. *

Wenig gebr. **Wohlmut-Apparat** preiswert zu verkauf. G. Berger. (b Gotteskerstr. 16.

Dauerbrandofen f. Anthrazit, Koks od. Brik. m. Sockelbelag und Nickelbeschlag, z. verkauf. Neumerk 10, 1. *

Eleganter **Tuchmantel,** neu, zu verkaufen Triftstr. 29, Laden.

Zwei noch gut erh. Bettstell. m. Matr. billig zu verkaufen * Luisenstr. 7, Gout.

Bettstell. m. Matr., Flurgarderobe z. v. Schmerlstr. 14, 1. *

Bettstelle m. Matr. u. vollst. Federbett z. vk. Wollermann, Schönnewitz.

Stabil. Tourenrad, Germania-Namen, neu, wenig. Nebenbed. bew. auf Deutschlandbl., z. vk. 85 M., nnob. Zemmerhero 75 M., 2 Unterbettbaut, 6 Eimi. 30 M., 2 Bett m. M., 2 Tische, 1 ivan. Wand., 1 gr. Wirtschaftsregal, gr. Kartenteilerkorb m. Deppel, v. 4—7 Uhr Mittelweg 49, III. *

Ia. Homespun-Kostüm
Schneiderard., 40 M. Ia graue Strickmerjacke, 20 Mark, Größe 44—46 z. vk. Wasserstr. 12, III.*

Gebrauchter Lastwagen
3½ Tonnen, billig zu verkaufen
Sachse, Aktiengesellschaft, Telliqchenstr. 68a. (b

Ein neues Chaiselongue, 1 n. Damenmantel, Kerseymm., grün, 2 Korbbett., 1 Steppdecke und Küchengeschirr, umzugsh. billig zu verkaufen Lützenerstraße 1. *

Gutes Kinderbettstell.

Damenfahrrad,
neu, Ia-Marke, sehr billig zu verkaufen Wettinerstr. 33, 3.

Standuhr,
Eiche, neu, hrrtl. Westm. Glockenspiel f. 125 M. Bettl. Wettinerstr. 33, 3. *

Büfett 95 M. Tisch 15 M., Küchenschr. 15, St., Bettst. m. M. u. b. Wertel 2 Ctr. 165, p.l.

Gr. erh. F.-Rad v. b. Wolfstr. 20, S. III. r.

Sehr a. erh. Prom.-Wagen b. a. b. v. ab. (l. Kleppw. 4 bis. Wilhelmstr. 35, II. Hof.

Ein Posten Federn und Bettfüllig billig zu verkaufen Schumann, Kanalstraße 1—2.

Fa. u. G.-Rad bill. z. v. Gr. Wallstr. 2 3. r. L. Berte. *

Größ. leere Kisten bert. Buchhandlung, Prinzenstr. 9. (f

Modellholz!
Große Modelle, gesunde Ware u. schöne Breitstücken zur Weiterverarbeitung zu Modellen u. anderem geeignet, werden zum Brennholzpreise abgegeben
Anfragen erbeten unt. T. 467 an die Exped. d. Blattes. (h5868

1 Bett, Bettbodenteilstück, bill. z. v. Off. K. 90 a. Exp.*

Möbel jeder Art
verkauft sehr preiswert
Friedrich Peilcke
Geiststraße 24/25. (e262)
Besehen Sie bitte meine Schaufenster.

Vertrauenssache
ist die Ausführung einer elektrischen Anlage und die bekommen Sie nur bei dem richtigen Fachmann
Fernspr. 5646 **Rich. Karl** Mauerstr. 1
ausgeführt.
Beleuchtungskörper, Glühlampen und Installationsmaterial zu billig. Preisen
Angenehmerbeinke kostenlos.

Große Auswahl in hochmod.
Speisezimmern
Einzelne Büfetts u. Kredenzen
in allen Größen
Speisezimmertische
rund und oval
Hohe Speisezimmerstühle
Bücherschränke, Schreibtische
alles gut gearbeitete Möbel verkauft
jetzt noch sehr billig
Max Jungblut
Albrechtstr. 37

Habe täglich
ca. 150 Ltr. Milch
frische Hettlieder Bahnhof abzugeben. Gefl. Angebote unter B. K. 749 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4. *

Gr. Auswahl in
Küchen
Schlafzimmer
Chaiselongues
Teilzahlung
Küchen-Spezialgeschäft
Oleariusstr. 5, I. Eig. a. d. allmarktreppe

Gebr. Harmonium
z. kauf. ges. Off. m. Preisangabe unter S. 56 a. d. Exp.

G. erh. Kochherd od. Kochofen z. kauf. Off. O. 63 a. Exp.*

Nähmaschine, auch defekt, z. kauf. ges. Off. P. 95 a. Exp.*

Rdsch. Nähmaschine, auf erhalt., z. kauf. gesucht. Offert. unt. A. 41 a. d. Exp.

Tef.-Fahrrad z. kauf. Off. H. 106 a. Exp.

G. erh. Regulat. ges. Off. E. 106 a. Exp.

Einm. gut erhalten.
4" Leiterwag.
z. kauf. ges. Off. u. T. 70 a. d. Exp. (f

Tiermarkt

1 Paar (e)
zugelfe starke Dänen,
5½jährig, verkauft Wortmann, Wolfen bei Bitterfeld.

Achtjähriger Ermländer,
zugleich und fromm, mit Geschirr und Wagen wegen Arbeitsmangel z. verk. Schönnewitz 161.

1 überzählige Stabt. Ziegenbock
hat zu verkaufen
R. Dörfel,
Kleinkauzig.

8 Stück Kaninchen, 4 Stück Meerschweinchen zu verk. G. Faulmann, Radnitz, Bez. Halle.

Junge schwere
hochtragende Zugsau
verkauft Radicke, Heidenschenke (b bei Gerbstedt.

Deutscher (b
Schäferhund
preiswert zu verkauf. Gustav Thiele, Könnern, Neumarkt.

Grundstücke
Verkäufe

Ausgesucht schöne Baustelle
b. Dorfschaft, Landhaus zu kaufen od. pachtgesucht. Ang. unt. Angebote an (d
Architekt Rud. Berde, Wormlsterstr. 7.

Existenz!
Verk. a. schn. entschloss. Käufer sof. meine aus. Geschäfte, Lebensmitt. Bis. Erforderl. 1000 M. 5-Zimm.-Wohng. sofort frei. Off. J. 109 a. Exp.

Bauland
23 000 qm in kl. Prov.-Stadt, durch Stroß. aufgeschloss. zu verkauf. Ang. u. F. 15 a. d. Exp. *

Zigarr.-Gesch.
sofort zu verkaufen. Erforb. 2000 Mark. Zu erfr. Glückenstraße 1, Laden. *

Kl. gutgehende **Fabrik**
b. 5000 M. Ang. a. d. Off. B. 62 a. Exp.*

Großes **Grundstück**
Laden 1, besser Geschäftsstr., auch passend als Warenhaus, a. vk. Off. u. F. 75 a. d. Exp. *

Grundstück Leipzigerstr.
mit sof. freiw. groß Schaden unt. sehr günst. Bed. zu verkaufen. Offert. erb. unt. V. 79 an die Exped. d. Bl. (b 5462

Mühlweg-Grundstück
mit gr. Hof. Einfahrt u. Nebengel.-Räumen preiswert zu verkaufen. Offert. unter P. 55 an die Exped. d. Bl. (b 5661

Briefwagenfabrikation
mit langjähriger Kundschaft umständehalber billig zu verkaufen. Näheres unt. L. K. 400 an Rudolf Mosse, Leipzig

Verkaufe
mein 3165 Geviertmeter großes
Park- und Gartengrundstück
mit kleinem Holzwohnhaus u. Gemeinde-Wasserleitung, 151 m Straßenfront, auf Viesfauer Str. direkt am Rande der Halleschen Heide, 20 Min. vom Bahnhof Heide geeig. Prachtvoller Baumbestand u. gesunde Lage in Halles Umgebung.
Juweller Tittel,
Halle (S.), Schmeerstr. 12.
Sprechz. 11—1 Uhr vorm. h5217

Grundstücke
Kaufgesuche

Ein 2-Familienhaus m. Garten, m. mod. freiw. Wohn. z. kauf. Off. W. 90 a. Exp.

2 gebrauchte Klaviere,
eins davon f. neu, auch geg. Teilzahl. zu verkaufen. (b0
Dr. Wüstnei, Halberstädterstr. 3, Tel. 6201.

Grundstücke
in Halle, für Bierniederlage passend, zu kaufen od. pachtgesucht. Ang. unt. T. 6917 a. d. Exp.

Gut erhaltenes **Wohnhaus,**
massiv, m. Tauchwohng., 5—6 Zimm. oder größ., zu kauf. gesucht. Ang. 10 000 Mark, Angebote u. N. 119 a. d. Exp. *

Grundstück mit Garten
b. hoh. Anzahl. zu kaufen gesucht. Off. H. 28 a. Exp.

Eine neuzeitl. einger. Zwei- oder Dreifam.-Villa
mit sch. Garten zu kaufen gesucht. Ang. u. A. 31 a. Exp. *

Hausgrundstück an Saale z. kauf. ges. Off. u. L. 6. 13859 an „Ma" Leipzig.

Verkäufe
Verschiedene

Standuhren
mit prachtvollem Glockenschlag, Auswahl 70 St. mit Garantie (f14
H. Schindler
Kleine Ulrichstr. 35

Eich. schw. D.-Tuchm. 2.1.p. 12—4 Mittl. r. Gr. Märkerstr. 21, I.

Preiswerte Pianos
zu günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen (
Albert Hoffmann,
am Riebeckplatz.

Schlafzimmer
und Küchen, auch einzeln, verk. preiw. Karl Bieler, Mühlschlitzstraße 29.

Preiswerte Herren-Bekleidung
Anzüge
Winter-Mäntel
Hosen
Gummimäntel
Windjacken
Schlosser-Anzüge
in reichhaltiger Auswahl (z
in **Riesel's**
Etagen-Geschäft
Gr. Märkerstr. 22 I
kein Laden.

Klappwagen, Promenadenw.
zu Fabrikpreisen Steinweg 19a, 1. *

Pianos
bei bequemer (l Zahlung empf.
W. Goldmann,
Hübnergerwer 3.

Pianos
Ordrittions und elektr. Klaviere stets preiswert, Teilzahlg. gestattet.
O. Wünsch,
Halle a. S.
Holbertstädterstr. 3, Tel. 6201. (

Möbel billig u. gut
Herrenzimmer
Schlaf- u. Speisez.
Bücherschränke
Schreibtische
Kleiderschränke und Küchen
Ruhebetten
Tische u. Stühle (f16
Teichers
Möbelhaus Halle
Gr. Steinstr. 82
1 Treppe (kein Laden)

Büfett und Kredenz
Eiche, neu, zum Privat bill. zu verk. Obert. Burgstr. 11. *

87% der Mitglieder des Kaufmännischen Vereins zu Halle (Saale) sind Bezieher der „Hallischen Nachrichten"!

Abschrift!

Bericht.

Auf Veranlassung der Direktion der „Hallischen Nachrichten" in Halle a. Saale habe ich heute folgendes ermittelt:

In dem Mitglieder-Verzeichnis des Kaufmännischen Vereins zu Halle a. Saale für 1924 sind

536 Mitglieder

enthalten.

Aus der Kartothek der „Hallischen Nachrichten" habe ich festgestellt, daß von diesen 536 Mitgliedern

469

Bezieher der „Hallischen Nachrichten" sind.

Mithin beträgt die Zahl der Bezieher der „Hallischen Nachrichten" unter den Mitgliedern des Kaufmännischen Vereins zu Halle a. Saale

87%

Halle a. Saale, den 27. November 1924.

Richard Wipper
Von der Handelskammer öffentl. angestellter, geprüfter u. vereidigter Bücherrevisor
Halle a. S.
Wuchererstr. 85, Tel. 1685

Richard Wipper.

Not. Reg. No. 173 Jahr 1925.

Vorstehende, von mir anerkannte Unterschrift des vereidigten Bücherrevisors Richard Wipper zu Halle a. d. S., Ludwig-Wucherer-Straße 85, beglaubige ich hierdurch.

Halle a. d. S., den 26. März 1925.

Der Preußische Notar

NOTAR BEI DES PREUSS. OBERLANDESGERICHTS ZU NÜRNBERG PAUL OHSER

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192509088/fragment/page=0010

Das Rätsel.

Detektivroman von Elsa Rema.

Copyright 1924 by Karl Köhler & Co., Berlin W. 15.
Nachdruck verb. (Fortsetzung (20

„Einen Mann zu heiraten, dessen Sinne nach dem Besitz einer anderen fiedern."

„Pah, solche Experimente werden täglich gemacht und glücken. — Ich werde mit Frederick selbst sprechen," sagte die Fürstin Sophie mit einem Blick auf die Uhr. „Er wird zum Gabelfrühstück erscheinen, aber vorher werde ich ihn zu mir bitten."

Sophie Karolyi klingelte ihrer Kammerfrau und Madame Helene begab sich in ihr Zimmer, um ihre Korrespondenz durchzusehen. Sie hatte sich kaum vor ihrem Schreibtisch niedergelassen, als der Diener ihr ein Telegramm brachte.

Es war von Direktor Maibeli.

„Linda Brillantnadel der Tänzerin zum Vorschein gebracht. Diadem fehlt. Kommen überflüssig. Herbeischaffung Diadems Frage der Zeit. Schmuckstücke der Gräfin Nagbary bleiben verschwunden."

Madame Helene lehnte sich in ihrem Sessel zurück und dachte nach.

Linda Petrovic hatte auf sie nicht den Eindruck einer Lügnerin gemacht. Sie hatte den Herzog des Armbanddiebstahls glaubhaft dargestellt. Ihr war sie in der Tat als Neulingin auf verbrecherischer Laufbahn erschienen. Doch der Eindruck hatte getäuscht. Die Brillantnadel, die sie nach langem Leugnen herausgegeben, bewies es. Direktor Maibeli hatte nicht Unrecht mit seiner Auffassung, daß auch das Diadem zum Vorschein kommen würde.

Madame Helene hatte ihre Zigarette weggelegt, sie glimmte in der schwarzen Marmorschale weiter und brannte zu Asche herunter, aber die Detektivin sah es nicht. Alles sprach gegen die Serbin. Indizien und Beweise. Und doch — —

Es fiel ihr schwer, sich zu der Ansicht des Direktors Maibeli zu bekennen. Die Detektivin ermannte sich und griff nach den eingelaufenen Briefen, unter denen sich zu ihrer Ueberraschung auch einer des Hoteldirektors befand. Sie prüfte den Aufgabestempel und fand, daß er vom Telegramm überholt worden war.

Madame Helene las ihn und schüttelte abermals den Kopf.

Direktor Maibeli schrieb ihr, daß er Linda Petrovic für das Mitglied einer Hochstaplerbande halte, deren Existenz er von Anfang an vermutet habe, seiner Meinung nach arbeite sie nicht auf eigene Rechnung. Aller Wahrscheinlichkeit sei das Diadem ohne Verzug von ihr an einen Hehlershelfer weitergegeben worden, der es verbogen halte.

Eine neue Vernehmung des Ehepaares stand bevor, man hoffte, daß es sich in Widersprüche verwickeln und dadurch Licht in die Angelegenheit gebracht würde. Und noch ein weiterer Umstand sprach dafür, daß die Petrovic die gesuchte Hochstaplerin war, die gemeinsam mit einer Diebesbande arbeitete. Das Hotel war seit ihrer Festnahme von Einbrüchen verschont geblieben, man hatte das Haus voll, prominente Gäste waren da, ohne daß bislang auch nur eine Stecknadel abhanden gekommen wäre.

Madame Helene legte den Brief mit einem skeptischen Lächeln beiseite. Interessiert griff sie nach dem Umschlag, der Stanislawa Georgiewnas Handschrift zeigte. Die Gräfin hatte sie telegraphisch engagiert. Sie gab den Tag ihrer Ankunft an und schlug Madame Helene vor, sich mit ihr zum Fünfuhrtee im Hotel Stella d'Italia zu treffen, wo sie abzusteigen gedachte, um am nächsten Morgen ihren Posten bei der Gräfin anzutreten.

Gleichzeitig sandte ihr Stanislawa Georgiewna ein Exemplar der Zeitung unter Kreuzband, die das Inserat der Terensia enthielt. Es war in martktschreierischem pomphaften Stil gehalten, der verdächtig nach Reklame aufsah. Sekundenlang tauchte in Madame Helene der Verdacht auf, das Diadem sei in Wirklichkeit gar nicht vorhanden gewesen und der Diebstahl von der Tänzerin lediglich zu Reklamezwecken in Szene gesetzt.

Madame Helene öffnete ihr Geheimbuch, um ihre Notizen in der Rubrik „Hotel Quissisana" durch das Inserat der Tänzerin zu ergänzen.

Sinnend ließ sie ihren Blick auf der aufgeschlagenen Seite ruhen. Und dann griff sie mit raschem Entschluß nach der Feder, um die Ueberschrift auszustreichen.

„Hotel Quissisana" war nicht die richtige Benennung. „Sarolta Nagbary" mußte es heißen, wenn ihre innere Stimme sie nicht trog.

Der Gong schallte dröhnend durch das Haus. Er rief zum Gabelfrühstück und Madame Helene warf rasch ein elegantes Kleid über, ehe sie sich herunter in den Speisesaal begab, wo sie bereits die Gesellschaft der Fürstin versammelt fand, die selbst einige Minuten später, von ihrer Pflegetochter und deren Verlobten begleitet, erschien.

Hatte die Unterredung mit ihm bereits stattgefunden?

Sophie Karolyi beantwortete ihren fragenden Blick mit einem Kopfschütteln.

Als man sich von der Tafel erhob, winkte ihr die Fürstin und Madame Helene folgte ihr in das Arbeitszimmer neben dem Teesalon, wo Sophie Karolyi zumeist allein nach dem Gabelfrühstück den Kaffee nahm, weil sie diese Stunde zur Erledigung ihrer Korrespondenzen zu benützen pflegte.

„Kommen Sie, setzen Sie sich zu mir, chère amie," forderte die Fürstin auf, „nennen Sie mich nicht launenhaft, wenn ich Ihnen sage, daß ich im letzten Moment meine Absicht, eine Aussprache mit Frederick herbeizuführen, aufgab. Es sind mir da allerhand Bedenken aufgestiegen. Frederick ist zwar mein Patensohn —"

Fürstin Sophie sah die Detektivin erwartungsvoll an, aber diese schwieg mit einem unterdrückten Lächeln um den klugen Mund. Sie hatte beim ersten Wort erraten, wo die Fürstin hinaus wollte.

„Ich bin zur Diplomatin in eigener Angelegenheit wenig veranlagt," fuhr sie fort, „mein Temperament reißt mich allzuleicht hin. Ich möchte nichts verderben durch Heftigkeit und falsches Handeln, andererseits auch nicht ungesagt lassen, was meiner Ansicht nach gesagt werden muß, denn ich will klar sehen, ganz klar. Marie Valerie muß Zugeständnisse machen, doch Frederick nicht minder. Ich habe anfänglich an den Grafen Dettweiler gedacht, doch bei reiflicher Ueberlegung kam ich von diesem Plan zurück. Er taugt nicht zur Vermittlerrolle und vielleicht ist die Unterredung mit Frederick überhaupt mehr Frauenangelegenheit. Würden Sie die Güte haben, liebste Freundin, mit meinem Patensohn zu sprechen?"

Madame Helene war bereit, den Wunsch der Fürstin zu erfüllen, denn alles, was auch nur im entferntesten im Zusammenhang mit Sarolta Nagbary stand, griff sie mit Feuereifer auf. Das bewußte Kapitel in ihrem Geheimbuch umfaßte bisher nur wenige Seiten, sie ahnte jedoch mit sicherem Instinkt, daß sich ein Roman daraus entwickeln würde.

Die Bitte der Fürstin kam ihr nicht überraschend. Die hohen Damen brauchten stets Unterhändlerinnen, die sie im geeigneten Moment vor die eigene Persönlichkeit schoben.

Fahrrad- Decken, Schläuche, Griffe, Pedalen, Pumpen, Glocken, — Lampen, Schutzbleche, Sattel, Freilaufe — (e **Gummi-Bieder** Grosse Steinstrasse

Wie entstehen, wie vergehen Hämorrhoiden?

Hämorrhoiden sind ein quälendes Leiden des Afters und seiner Umgebung. Sie entstehen durch Blutstauungen, durch Druck auf den Mastdarm, durch Anhäufung von Kot bei Stuhlverstopfung, sehr häufig bei Schwangerschaften und stehender Lebensweise. Hämorrhoiden sind Knoten im unteren Teil des Darmes oder um die Afteröffnung herum, und treten beim Stuhlgang heraus. Bei stärkeren Anstrengungen platzen sie leicht, wobei mehr oder minder starke Blutungen auftreten. Die Knoten sind immer unangenehm, da sie ständig jucken und besonders beim Stuhlgang Schmerzen verursachen. Die Blutungen können zu erheblicher Blutarmut führen. Bei unzweckmäßiger Behandlung und erst recht bei Vernachlässigung können diese Knoten vereitern und damit zu Mastdarmfisteln und tiefen Einrissen Anlaß geben. Gerinnt das Blut aber in den Hämorrhoiden, so können Gerinsel durch den Blutstrom in andere Blutgefäße verschleppt werden und dort zu lebensgefährlichen Verstopfungen führen.

Um solchen Folgen vorzubeugen, muß für genügende Sauberkeit der erkrankten Teile, für ihre Desinfektion und möglichste Ausheilung gesorgt werden. Hierzu benutzt man täglich nach guter Waschung am besten eine geeignete Salbe, die gleichzeitig Linderung der Schmerzen und Schrumpfung der Knoten bewirkt. Das oft unerträgliche Jucken verschwindet dann von allein. Aber auch die gänzliche Beseitigung der Hämorrhoiden ist ohne Operation durch entsprechende Behandlung möglich, und zwar wird hierfür die vorschriftsmäßige Anwendung von „Humidon" empfohlen.

Der praktische Arzt Dr. med. Ch. in Berlin schreibt über „Humidon":

„Dank meiner Tätigkeit in einem der größten Geschäftshäuser Berlins standen mir alle Hämorrhoidenkranken in diesem Hause für meine Beobachtungen zur Verfügung. Da mir die Bestandteile des „Humidon"-Präparates bekannt sind, mußte ich dasselbe schon theoretisch für ein gutes Hämorrhoidenmittel halten, und die von mir erzielten Erfolge entsprechen durchaus meinen Erwartungen.

„Humidon" hat durchschlagenden Erfolg. Es scheint mir, daß „Humidon" anderen Mitteln, besonders durch die Schnelligkeit seiner Wirkung, überlegen ist. Ich werde weiterhin „Humidon" den Vorzug geben."

Die Patienten schreiben:

„Es muß anerkannt werden, daß „Humidon" tatsächlich das Mittel gegen Hämorrhoiden ist. Es erzeugt mit seiner sofort einsetzenden Heilkraft geradezu Wunder! Meinen Arzt habe ich glückstrahlend das Mittel gepriesen und zur Verordnung anempfohlen.

Alfred O., Dresden."

So urteilen Aerzte und Patienten, die „Humidon" benutzt haben, und große Mengen von Anerkennungsschreiben liegen vor.

Die Versandapotheke zum weißen Kreuz schickt jedem völlig kostenlos eine ausreichende Probe „Humidon", damit er sich von der unübertroffenen Wirkung dieser Salbe schon bei einmaliger Anwendung überzeugen kann. Gleichzeitig wird eine ärztliche Aufklärungsschrift über Entstehung, Behandlung und Beseitigung von Hämorrhoiden übersandt.

Verlangen Sie sofort auf einer einfachen Postkarte eine Gratisprobe „Humidon" und schreiben Sie noch heute, ehe Sie es vergessen, an die „Humidon" G. m. b. H., Berlin W. 8, Block 87. (Ex 1265.

„Rahma buttergleich"
Das große Buttermittel unserer Zeit!
Billiger als Butter! Besser als die übliche Margarine!
Der besten Kuhbutter ebenbürtig an Gehalt und Geschmack.
½ Pfund nur 50 Pfg.

Kinderzeitung „Der kleine Coco" oder die Lachzeitung „Fips" gratis.

Zuverlässiger Chauffeur aushilfsweise, für Personenwagen gesucht. (b04747 Aug. Schaefer, Delitzscherstraße 90.

Für Grundstück am Mühlweg (e185 **zuverlässige, gut empfohlene Hausmannsleute** gesucht. Chauffeur bevorz. Tauschwohnung, El., F., Kch. erforderl. Off. unt. J. 89 an die Exp.

Guter Geiger mit Noten f. abds. gesucht, auch Dilettant. Off. u. V. 94 an die Exp. d. Bl.*

Tcht. Klempner u. Installateur gesucht. Heinr. Dietrich, Kutschgasse 4.

Ledige Knechte u. Mädchen aufs Land sucht sof. Louise Schmigun, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, † Merseburgerstr. 168. H.

Jungen **Schmiedegesell.** außer Haus gesucht. R. Steffens, Böllbergerweg 60.

Stenograph u. Maschinenschreiber (in) für vor- u. nachm. ges. Off. u. T. 5057 an d. Exp.

Lehrling als Elektromaschinenbauer und Anlerwickler stellt ein Conrad Lanae, Fabrik für Installationsbedarf, elektr. Masch. Gr. Steinstraße 9.

Jüngere Knechte, Mädchen a. Land f. Richard Renner, gewerbmäßiger Stellenvermittler, Kl. Klausstraße 14.

Zum morgigen Pferdemarkt
bin ich mit einem Transport
bester Schwedischer und Dänischer
Acker- u. Wagenpferde
eingetroffen, darunter eaale Paare, langschweißige, hellmähnige Bleichfuchse, Stuten und Wallache, auch einzeine.
Durch direkten Einkauf vom Züchter unter Ausschluß jeden Zwischenhandels bin ich in der Lage, die Pferde äußerst preiswert zu verkaufen. Nehme auch ältere Pferde in Tausch.
FRANZ LÜTTICH
Halle a. S. Landsbergerstr. 64.
Telef. 5863. (B 5680

1 Paar jung. Aug. **Arbeitspferde und 4" Wagen** zu verkaufen Roßkestraße 7.

Zg. hochtr. Kuh verkauft Drehlitz Nr. 14.

Airedale-Terrier Rüde, 1a-Stammb., 6 Mon. alt, d. abs. Friedrichstr. 3 II. r.

2 Ruffen und 2 Preußen, langschwz., auch einzl. spottbillig zu verk. Krausenstr. 17.

1 Ruffe, 1.60 gr., 1 Lbw. Pass., 1 Bill. Preuße, Gesch. und Zerkiff. Wonsch s. p. Krausenstr. 20.

Offene Stellen
Männliche

Ordentlicher, lediger **Geschirrführer** in Landw., mit a. Benzin. ges. Off. u. D. 104 an d. Exp.*

Jungen, sauberen Reisenachlieferer sucht Paul Linbenth Burgstraße Nr. 62.

Abgebaute Kaufleute u. Beamte ehemalige Offiziere, finden durch Anschluß an große südwestdeutsche Organisation bei vornehmer Tätigkeit wirklich gute Existenz. Keine Kaution für Musterl. Tägliche Verdienstausgleichung! Meldg. Dienstag u. Mittwoch 6—7 Uhr abends im Hotel „Stadt Bremen" Marktstr. 18.

Hochbautechniker möglichst mit Erfahrung, im Eisenbetonbau ausbilfsweise gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter T. 4847 an die Exped. d. Blattes. (b) 4795

General-Vertreter und Reisende für den Vertrieb eines konkurrenzl. hochpros. Artikels gesucht. Nur reprät., organisf. bestbiere Herren wollen sich melden. Unser Gen.-Vertr. Herr Meyner ist in dieser Angelegenh. **Sonnabend, den 12. September von 10—12 Uhr in Halle im Hotel Europa zu sprechen.** (ma207

An dieser Schwiele leiden unzählige Menschen. Sie ist zweifellos die lästigste von allen Hornhäuten auf der Fußsohle.

*

Jeder Schritt verursacht brennende, stechende Schmerzen, durch entzündliche Prozesse oft ins Unerträgliche gesteigert.

Dieses Leiden ist eine Folge des Senkfußes, welcher das Fußskelett deformiert und auch im Vorderfuß Druckstellen erzeugt.

*

Aber nicht nur die Abflachung, sondern auch die allzu hohe Aufwölbung des Fußes (hoher Rist, besonders bei Damen) verursacht ähnliche Beschwerden (verbreiterte Schwiele).

*

Das vorzüglichste Mittel dagegen ist die Pneumette, Spezialtype „Längsquer" (siehe Abb.), deren weiches, anatomisches Luftkissen die Druckstelle entlastet und so den Schmerz beseitigt.

*

Pneumette beseitigt zugleich die Ursachen der Schwielen, weshalb diese in kurzer Zeit endgültig verschwinden. Die Erfolge der Spezialtype „Längsquer" sind ausgezeichnete, meist tritt sofortige Schmerzbefreiung ein.

Von der Spezialtype Pneumette - Längsquer sind über ¹/₄ Million Paare im Gebrauch. Sie erhalten ein Paar

8 Tage zur Probe.

Beginnen Sie heute noch mit dem Versuch, bei dem Sie nichts riskieren, sondern nur gewinnen können! (Ist schmerzfreies Gehen nicht diesen Versuch wert?)

Friedrich Oehlschläger
Schuhwaren. Leipzigerstr. 3. Separate Anproberäume.

Kostenlose fachmänn. Fußuntersuchung. Verlangen Sie von der Firma Kreuzversand A. Klotz, München, alleiniger Fabrikant und Patentinhaber (7 D. R. P.) gratis das Buch „Fuß- und Beinschmerzen".

8 Tage zur Probe / ½jähr. Garantie

Pneumette

Tücht. Bezirksvertreter sofort gesucht. Fest. Gehalt. Zu melden* bei Hochheim.

Großbankfiliale sucht für 1. Okt. 25 **Lehrling** mit höherer Schulbildung. Offert. unt. Lebenslauf u. E. 85 an die Exp. d. Bl.

Malerlehrling stellt ein G. Reichert Lindenstraße 8. (B14 **Schmiedelehrling** sucht sofort. Stoye, Maschinenfabr. Ha.

Besserer Verdienst ist einem seb. gesch., der sich mit d. Vertrieb eines neuen, wichtig. Artikels, o. Konkurrenz, befaßt. Off. O. 74 an Exp.

Tüchtige Akquisiteure die intensiv arbeiten wollen, verdienen monatlich bei leichter Tätigkeit ca. 2 bis 300 — M. Schriftl. Off. erbeten unter D. 44 an die Expedition dieses Blattes.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192509088/fragment/page=0011

„Sie wissen, Fürstin, wie gern ich Ihnen dienlich bin, aber — in welcher Richtung soll ich den Grafen interpellieren?"

„Frederick soll nichts unversucht lassen, Marie Valerie von der Grundlosigkeit ihres Argwohns zu überzeugen. Er soll sein Ehrenwort geben, daß die Heirat mit ihr keinen Rettungsanker vor der Leidenschaft für Sarolta Nagyary bedeutet. Dann ist Marie Valerie zu einer beschleunigten Vermählung bereit. Und ich verlange, daß Frederick mit seiner jungen Frau sofort nach der Traumung Florenz verläßt."

„Und wenn der Graf das geforderte Ehrenwort nicht geben kann?"

In das Gesicht der Fürstin trat ein ablehnender Ausdruck.

„Ich verstehe Sie nicht, chère amie."

„Wenn nun dem Grafen die Heirat mit Fräulein von Eisenolf in der Tat ein Rettungsanker bedeutete? Wenn er aus dem Hörselberg zu Elisabeth fliehen möchte?"

Sophie Karolyi zuckte mit den Achseln.

„Pah — ein Ehrenwort in Liebesangelegenheiten." Madame Helene lächelte ein wenig boshaft bei dieser Auffassung ihrer fürstlichen Freundin. „Ich habe Frederick bereits davon unterrichtet, daß Sie mit ihm sprechen werden, chère amie, er ist von mir in den Glauben versetzt worden, daß Marie Valerie selbst Ihre Vermittlung vorgeschlagen hat."

Madame Helene dachte daran, daß sich das verlobte Paar in eisigem Schweigen beim Gabelfrühstück gegenüber gesessen hatte.

„Und Graf Wheyersberg ist mit mir als Unterhändlerin einverstanden?"

Die Detektivin fragte es in spöttisch-ironischem Ton.

„Vielleicht wäre er es unter anderen Verhältnissen nicht gewesen, ich hatte jedoch den Eindruck, daß ihm unter obwaltenden Umständen jede Vermittlung willkommen ist, die die Dinge wieder in die Reihe bringt."

„Weiß Fräulein von Eisenolf von dieser geplanten Unterredung mit ihrem Verlobten?"

„Nein, und sie soll ihr auch verschwiegen bleiben, denn Marie Valeries Stolz könnte unter dieser Maßnahme leiden, doch ich halte es für meine Pflicht, alle Wege zu gehen, die zu ihrem Glück führen."

„Und wann soll diese Unterredung mit dem Grafen stattfinden?"

„Heute abend noch."

Es ergab sich, daß die Fürstin bereits alle Einzelheiten festgelegt hatte. Und diese Tatsache entlockte Madame Helene abermals ein kleines spöttisches Lächeln. Daß sie sich weigern könnte, diese heikle Mission zu übernehmen, der Gedanke war Sophie Karolyi offenbar nicht gekommen.

„Ich möchte keine Staatsaktion aus dieser Rücksprache gemacht sehen, liebste Freundin, ich traue Ihrer Geschicklichkeit zu, daß Sie es verstehen, gewissermaßen zufällig ein Alleinsein mit dem Grafen herbeizuführen. Die beste Gelegenheit wird sich am heutigen Abend bieten. Contessina Cavanna Bassomare wird singen. Sie wäre nicht die erste, die aus meinem Salon heraus eine glänzende Karriere macht. Ich würde Sie bitten, den Moment des Vortrages zu benützen, denn Marie Valerie wird die Sängerin begleiten und mithin nichts von einer zeitweiligen Abwesenheit Fredericks bemerken. Schon der Gedanke, daß Sie mit ihm sprechen werden, wirkt beruhigend auf mich ein."

Fürstin Sophie lächelte.

„Könnte ich mir eine bessere Unterhändlerin wünschen als die bekannte Spezialistin in Liebesangelegenheiten? — Und was Sie interessieren dürfte, chère amie, mein Freund Lendwai hat geschrieben. Aber er ist nicht ergiebig in seinen Mitteilungen, ich bin gewissermaßen enttäuscht. Sein Brief enthält kaum mehr, als ich bereits von der Gräfin selbst wußte. Ich habe lediglich feststellen können, daß sie keine unwahren Angaben gemacht hat."

Madame Helene sah etwas skeptisch bei den Worten der Fürstin aus, was dieser, in den Brief blickend, entging.

„Nur von einer Einzelheit schreibt er, deren die Gräfin bisher niemals Erwähnung tat.

Ihre Mutter hat bei einem Eisenbahnunglück in Frankreich ihr Leben eingebüßt. Nicht eine Silbe hat sie je darüber verloren," sagte die Fürstin, „überhaupt, sie spricht niemals von ihrer Mutter. Die Tatsache ist mir nie zuvor aufgefallen, aber jetzt in diesem Moment, da Lendwai davon schreibt, finde ich es mehr als sonderbar, daß Sarolta Nagyary noch bei keiner Gelegenheit ihrer Mutter gedachte. Ist das ein absichtliches Schweigen, bedeutet es ein Verschweigen? Welche Gründe kann eine Tochter haben, den Namen ihrer Mutter so gänzlich auszuschalten?"

„Vielleicht scheut sie die Erinnerung an den Tod der alten Gräfin? Vielleicht bereitet es ihr Schmerz, von dem offenbar unter tragischen Umständen erfolgten Ende zu sprechen?"

Madame Helene sagte es ohne besonderen Eifer, ihr Ton klang uninteressiert und zerstreut, denn sie war in der Tat mit neuen Kombinationen beschäftigt. Stanislawa Georgiewna mußte unter allen Umständen das Bewandtnis der seltsamen Erscheinung erforschen, daß Sarolta Nagyary es zweifellos vermied, ihrer verstorbenen Mutter Erwähnung zu tun. Ein Eisenbahnunglück?! wiederholte sie sich in Gedanken. Das war ein sehr natürliches Vorkommnis, indessen — —

„Hat die Gräfin nähere Familie, Verwandte in Ungarn?" fragte Madame Helene aus ihrem Nachdenken heraus, „schreibt Graf Lendwai davon gar nichts?"

„O doch. Das Geschlecht der Nagyary ist im Mannesstamm erloschen. Mit der Gräfin Sarolta stirbt die letzte ihres Namens. Zwei Schwestern des verstorbenen Grafen Geza leben auf einem Landgut bei Temesvar. Seine Witwe verließ ihrer leidenden Tochter wegen Ungarn frühzeitig, weil ihr Zustand einen dauernden Aufenthalt im Süden notwendig machte. Der Reichtum der Gräfin Sarolta zählt nach Millionen.

„Hat die Gräfin keine Ehrendame bei sich? In Zürich war sie nur von einer Gesellschafterin und der Jungfer begleitet."

„Doch, eine Baronin Plattenberg, aber sie hatte mehrere Wochen Urlaub, doch dürfte sie inzwischen bereits wieder hierher zurückgekehrt sein und ihr Amt bei der Gräfin Sarolta angetreten haben. Es ist eine Deutsche, die als Ehrendame eine sehr gute Figur macht und ihrer Herrin keinerlei Schwierigkeiten verursacht. Eine verarmte Adelige, die glücklich ist, vermöge ihres Namens ein Unterkommen gefunden zu haben. Die Gräfin zahlt splendid und äußerdem ist der Aufenthalt bei ihr ingenehmer als im Stift."

„Ist die Baronin Plattenberg bereits seit längerer Zeit bei der Gräfin? Ich meine, seit Jahren?"

„Das entzieht sich meiner Kenntnis," sagte die Fürstin, „sie ist übrigens eine Persönlichkeit ohne Importanz."

(Fortsetzung folgt.)

Sie werden nicht korpulent, wenn Sie unseren Rat befolgen und in der Apotheke 60 Gramm Toluba-Kerne kaufen. Die echten Toluba-Kerne wirken bei völliger Unschädlichkeit fettzehrend und ansatzverhindernd. Die Bestandteile sind auf der Packung angegeben.

Sanitäre Artikel Frauen-Duschen, Irrigateure, Clysös, Spritzbirnen, Wärmflaschen, Eisbeutel, Wasserkissen usw. **Gummi-Bieder** Gr. Steinstr Nähe Markt

Die Hilfe gegen Gicht und Rheumatismus.

Sie wissen kein sicheres Mittel gegen diese Plagegeister, denn alle Einreibungen, Packungen, Bäder, Salben usw. lindern nur für einige Zeit die Schmerzen, aber sie packen nicht das Uebel an der Wurzel.

Ich empfehle Ihnen ein wirklich erprobtes Mittel, und Sie sollen es selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas kostet, aber ehe ich Ihnen mehr sage, lesen Sie den folgenden Brief:

„Ich teile Ihnen mit, daß Ihre Gichtosint-Tabletten schon nach zwei Monaten bei mir überraschenden Erfolg erzielt haben. Mit jedem Tage fühle ich mich wohler und kann jetzt trotz meiner 65 Jahre große Fußtouren in den Bergen machen und auch die schwersten Arbeiten mit Leichtigkeit verrichten. Die Kur setze ich getreulich fort, ich hoffe den Rheumatismus für immer los zu sein.

Ihnen sage ich meinen besten Dank und empfehle Ihr vorzügliches Präparat in Bekanntenkreisen.

Hochachtungsvoll J. B. in A."

Solche Briefe besitze ich Tausende, und nun hören Sie weiter.

Gicht und Rheumatismus können nur von innen heraus wirklich kuriert werden durch Entsäuerung des Blutes. Dieses ist verunreinigt durch zurückgebliebene harnsaure Salze, und diese müssen heraus, sonst nützt alles Einreiben und Warmhalten nichts.

Zur Beseitigung der Harnsäure aber dient das Gichtosint.

Sie können das glauben oder nicht, aber Sie sollen keinen Pfennig dafür ausgeben, ehe Sie sich überzeugt haben.

Teilen Sie uns Ihre Adresse auf einer Postkarte sofort mit und adressieren Sie diese an: Generaldepot der Viktoria-Apotheke, Berlin A 13, Friedrichstraße 19, es geht Ihnen dann vollständig kostenfrei eine Probe Gichtosint mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung zu.

Wenn Sie sich überzeugt haben, so steht es Ihnen frei, mehr von dem Mittel zu beziehen oder es in einer dortigen Apotheke zu kaufen:

Gichtosint ist in allen Apotheken zu haben.

AUXOLIN

stärkt u. reinigt den Haarboden u. verhindert die Schuppenbildung. Hinterläßt einen lieblichen, nicht aufdringlichen Veilchengeruch.

Preis die Flasche Mk. 2.- u. 3.-

Haar-wasser

F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE

Suche z. 1. Okt. ein **jung. Mädchen als Stütze** zur Erlernung der Landwirtschaft, bei Familienanschluß u. Taschengeld. (a)2564 Frau Gutsbesitzer Anna Wittig, Wenzendorf, Post Cobdorf, Bezirk Halle a. S.

Suche 1. Oktober (a **Kochschülerin** nicht unter 18 J. Frau von Bülow, Rittergut Dieskau.

Jüngere flotte **Stenotypistin für Architekturbüro** für halbe Tage vormitt. od. nachmitt., sof. ges. Angebote unt. K. 110 a. d. Exped. d. Blattes. (b

Landw. Mamsell, Köch., Stub.-, Küch.-, Haus- u. Stallm. f. Marie Stoll, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Leipzigerstraße 75.

Zwei Dienstmädchen stellen bei, bob. Gehalt sofort ein (90 Pfeiffer & Hanke, L. Bücherstr. 76.

Zuverlässiges Dienstmädchen ges. Alter Markt 20, Weißwarengeschäft.

Suche 14—16jährig. junges Mädchen zu zwei Schulkd. Kindern. Off. u. L. 3507 an Ala, Leipzigerstr. 34.

Der Rat des Arztes: Geben Sie den Kindern reichlich Fett. Blauband-Margarine ist sehr gehaltvoll, bekömmlich und wird gern von ihnen gegessen.

Preis 50 Pfennig das Halbpfund in der bekannten Packung.

MARGARINE

Schwan im Blauband FRISCH GEKIRNT

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine" das farbig illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche" kostenlos zu verlangen.

Bedeutende und leistungsfähige **Likörfabrik und Weinbrennerei** seit 101 Jahren bestehend, sucht eingeführten und seelenwarmen **Vertreter** geg. Provision u. Spesenzuschuß. Offerten unter L. K. 7229 an Rudolf Mosse, Leipzig (ma2998

Vertreter-Gesuch! Süddeutsche bedeutende Zigarrengroßhandlung sucht für Sachsen, Anhalt u. Thüringen (ma832 einen rührigen, bei Kolonialwaren, Fabrikkantinen, Bahnhofrestaurationen, Kiosk, sowie Hotels bestens eingeführten **Vertreter** gegen hohe Provision u. Spesenvergütung. Gefl. Offerten, denen Lichtbild und Referenzen beizufügen sind, erb. unt. S. K. 5349 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Tüchtigen Reisenden für einges. Tour der Tabakbranche geg. hohe Provision und Spesen gesucht. Off. mit Referenzen unter J. 49 an die Exped. dieses Blattes.

Mehrere tüchtige **Malergehilfen** stellt sofort ein Wilhelm Zander, Halle a. S. Riemeuerstr. 23 (a3022

Zur Bedienung unseres Rohölmotores ein tüchtiger, erfahrener **Fachmann** per sofort gesucht. (a Granit-Porphyr-Steinbrüche u. Schotterwerk Gimritz, Post Manendorf (Saalkr.

Tüchtiger Chauffeur mit langjährigen Zeugnissen, in Auto-Reparaturen erfahren, wird für Personen- und Lastwagen bei günstiger Lohnzahlung und freier schöner Wohnung sofort aufgenommen. Tauschwohnung erforderlich. Offerten unter U. 9668 an die Expedition d. Bl. e358

Günstige Gelegenheit zur Selbständigkeit mit sehr hohem Einkommen bietet sich strebsamem, organisatorisch begabtem jüngeren Herrn durch Uebernahme hochrentabl. Unternehmens; geeignet auch für Offiziere a. D. und abgebaute Beamte, da Fachkenntnisse nicht erforderlich u. Einarbeitung erfolgt. Jahresverdienst ca. Mk. 10000, erforderliches Barkapital ca. Mk. 800. Ausführl. Bewerbungen mit Lebenslauf, mögl. auch mit Bild an Lagerkarte 266 Postamt Berlin N.W. 21 erbeten. (Ex1374

DEN **ALLEIN-VERTRIEB** (ths) in Sachsen u. Thüringen einer Erfindung (pat. geschl.) auf textilem Gebiete (Hosenträgerbranche) vergibt bestehendes Haus an kapitalkräftige Firma oder organ. natürlich vereinigt. Herrn. Eilangebot da unentbehrlich einer unserer Herrn in Halle weilt) erbeten unt M. W. 1509 an Ala, Haasenstein & Vogler, Halle a. S.

Süddeutsche Motorradfabrik vergibt provisionsweise (e **Vertretung** für erstklass. auf Deutschlandfahrt 1925 bewährte 3½ PS. Maschine, 500 ccm. Ang. unt K. D. 5056 an Invalidendank Leipzig.

Perfekter Motorradschlosser sofort gesucht. Nur wirklich leistungsfähige Leute mit guten Zeugnissen kommen in Frage. (b9270 Gebr. Wolter, Harz 617.

Maschinenfabrik sucht für ihr hiesiges Stadtbüro durchaus erfahrenen **Buchhalter** vertraut mit allen vorkommenden Arbeiten, zum möglichst sofortigen Antritt. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften unter T. 4857 a. d. Exp. d. Bl. (b

Teigwarenfabrik sucht für hiesigen, bei der Kundschaft gut eingeführten (a 4094 **Vertreter**. Evtl. kann Kommissionslager gegeben werden. Meldungen unter T. 4067 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Kaufmänn. Lehrling mit höh. Schulbildung zum 1. 10 von mittl. Maschinenfabrik gesucht. Angebote unter K. 105 an die Exped. dies. Bl. (bo

2 kaufm. Lehrlinge für Kontor und Lager mit guter Schulbildung per sofort oder 1. 10 gesucht. Angeb. mit Lebenslauf an Herm. Wintzer, Langestr. 24.

Ingenieur-Vertreter. Für den Verkauf von gut eingeführten, konkurrenzlosen, potenzierten Dampfkessel-Speisevorwärmern für die allgemein großes Interesse vorhanden ist, sucht bekannte Großfirma für den Großbezirk Halle einen Ingenieur-Vertreter. Bei der beträchtlich der dampftechnischen Vorrichtungen für Kesselhaus und Dampfanlage weitgehendste praktische Erfahrungen besitzt. In Frage kommen nur Bewerber, welche diese Erfahrungen nachweisen und sich ganz oder in der Hauptsache auf diese Generalvertretung konzentrieren können. Offerten unter T. 4707 an die Expedit. dieses Bl. erbeten. (Ex1377

Hohes Einkommen (ma 31) sichern Sie sich durch den Vertrieb eines Prachtwerkes ersten Ranges. Vornehme Tätigkeit für gebildete Herren und Damen. Zuschriften unter S. C. 5292 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

2 Burschen von 16 Jahren gesucht für Bäcker, u. Eins. Melden 4—5 Uhr. Jänicke, Dölauerstraße 8.

Offene Stellen

Weibliche

2 perf. Friseusen sofort gesucht. A. Richter, Glauchaerstr. 78. Damen- u. Herrenfriseur. Tel. 8494. (a3024

Tüchtige Verkäuferin möglichst branchekundig, nicht über 24 Jahre alt, von erstem Gummiwarenspezialgesch. per 1. Okt. gesucht. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften erbet. unt. B. 122 an die Exped. d. Bl. (b9221

Für mein Kolonial-Gemischtw.-Gesch. 1 tof. od. 15. 9. eine tücht., ja. Verkäuferin, a. l. a. b. Textil-u. Kurzw.-Br. Ch. m. Ang. d. Gehalts, bei fr. Station an Karl Hampel, Eberaig (Anh.). (f

Perfekte Zuschneiderin für Oberhemden sofort gesucht. s. Weiss Halle/am Markt 2440

Kontoristin firm in Stenographie, Schreibmaschine und Buchhaltung zu sofortigem Eintritt von Merseburger Firma gesucht. Off. unt. T. 5017 an die Exped. d. Bl. e

Geübte Näherinnen für elektr. Betrieb stellt ein Hall. Loofah- und Gummiwarenfabrik, F. W. Düker, Rotenhr. 1. (b5678)

Zum baldigen Antritt wird eine (a0 **jüngere Mamsell** unter Leitung der Hausfrau gesucht. Gefl. Bewerb. sind zu richten an das Rittergut Ostrau, Kreis Bitterfeld.

Bessere **Oberhemden-Plätterinnen** gegen hohen Lohn werden eingestellt. Wäschefabrik Union, Schleudits, Merseburgerstr. 5 a.

Saubere, anständige Frau f. 2 Tag gesucht. Frau C. Müller, Königstr. 17, III.

Aufwartung saubere, ehrl. Frau, für die Abendstunden, v. 6—9 Uhr gesucht. Zahnpraxis Schmidt Leipzigerstraße 12.

Mädchen, am liebst. v. Lande, für sofort gesucht. Wörmlitzerstr. 10.

Suche Wirtschaftsöfl. Stüb., Köch., Alleinm. Stub.-u. Hausmädch. Helene Sons, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Leipzigerstr. 39.

Mehrere **Mädchen** die mit der Bedienung von Schokoladen-Einzelmaschinen vertraut sind, sowie saubere jüngere **Packerinnen** für sofort gesucht. (z Mignon-Schokoladen-Werke David Söhne A.-G., Halle a. S., Neuere Deutschenstr. 21/22.

DAME aus der ersten Gesellschaft als **EMPFANGS-DAME** für ein kunstgewerbliches Unternehmen unter Nr. in Halle gesucht. — Angebote unter D 54 an die Exped. d. Ztg. (b4740

Tüchtige **Mantel- u. Jackenarbeiterinnen** welche schon in guten Ateliers tätig waren, sofort gesucht. Vorzustellen mit Zeugnissen zwischen 2 und 3 Uhr. Franz Reich, Modesalon Gr. Steinstraße 16. (b0155

(Weitere weibliche Stellen siehe S. 2.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192509088/fragment/page=0012